

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Der Sumpf.

Einförmig und trist wölbt sich der mit schmutzig-grauem Gemölk behangene Himmel über uns. Der mit bleierner Schwere niederfallende Regen verdichtet sich am Boden zu einer klebrigen Masse, die das Gehen behindert und den Dahinschreitenden beschmugt. Dieses trostlose Bild bietet die Natur seit Wochen, und ähnliche Vorstellungen werden auch in unserem öffentlichen und sozialen Leben durch einige peinliche Vorfälle der letzten Tage ausgelöst. Kaum vergeht ein Tag, der nicht eine Skandalaffäre brächte. Wie die Sumpfpflanzen, die keine feste Wurzel schlagen, doch üppig gedeihen, wenn nur der Sumpf da ist, dessen schmutziger Morast sie nährt, so mehren sich täglich die Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben, die auf einen ethischen Sumpf schließen lassen, dem wurzellose und dennoch üppige Sumpfpflanzen, Verleumdungen, ehrenabschneidende Ausstreunungen, mitunter sogar ehrentödtende Handlungen entstammen. Und als ob die Tücke des Verhängnisses den Beweis erbringen wollte, daß sich die Sumpfbildung nicht bloß auf ein einzelnes Gebiet unserer öffentlichen Zustände beschränke, haben wir zu gleicher Zeit eine abwechslungsreiche Auslese von Skandalaffären vor uns. Diese Affären stehen allerdings in keinem Zusammenhange miteinander, alle weisen sie aber den gemeinsamen Zug auf, daß sie ihr Entstehen dem bedauerlichen Umstand zu verdanken haben, daß hierzulande die Einzellehre das wohlfeilste Ding der Welt sei. Zweifellos fällt auch dem Umstande, daß sich diese Skandalaffären in einer kurzen Spanne Zeit so sehr häufen, eine symptomatische Bedeutung zu.

Man muß nicht gerade ein zimperlicher Moralist sein, der gesunde ästhetische Sinn genügt schon, um an die Behandlung dieser Skandale mit einem gewissen moralischen Widerwillen heranzutreten. Unsere publizistische Pflicht gebietet uns aber,

das persönliche Empfinden zu unterdrücken, der Wirklichkeit klar ins Auge zu schauen und die Sonde an der Stelle anzulegen, wo die Wunde sitzt, wenn auch dies dem sicken Körper Schmerzen verursacht, denn nur so kann die richtige Diagnose gestellt und nur so können die Mittel der Befundung gefunden werden. Nehmen wir vorerst die Krankheitserscheinungen, wie sie in den letzten Tagen hervortraten, in Augenschein. Da erscheint eine Zeitungsnachricht, in der behauptet wird, daß ein gewisser Geldbetrag, der vor siebzehn Jahren anlässlich des Ablebens des großen Todten der Nation Ludwig Kossuth von einem hervorragenden Politiker gesammelt wurde, bis auf den heutigen Tag nicht verrechnet worden sei. Diese Anschuldigung, die auch gegen den Sohn des verewigten großen Patrioten, gegen den gewesenen Handelsminister Franz Kossuth gerichtet zu sein schien, hat eine ganze Reihe von Zeitungserklärungen der Beschuldigten und erneuerte Verdächtigungen eines abgewirtschafteten Politikers gezeitigt. Das Lustliche dieser vor mehr als andert-halb Jahrzehnten entstandenen und von den Beteiligten als erledigt betrachteten Angelegenheit war an sich geschmacklos, ihre Aufbausung zu einer Skandalaffäre aber geradezu sträflich.

Der zweite Skandal ist dadurch entstanden, daß ein Theil der Künstler eine Jubiläumsfeier veranstalten wollte aus Anlaß der fünfunds-zwanzigsten Jahreswende des Amtsantritts des Leiters der Kunstsektion im Kultus- und Unterrichtsministerium, ein Theil der Künstler aber sich diesem Vorhaben widersetzte. Der betreffende hohe Beamte, dem dieser Künstlerstreit zu Ohren kam, ersuchte um das Fallenlassen der geplanten Feier, forderte aber zugleich die konkrete Formulierung der gegen ihn in der Künstlerversammlung von mancher Seite gefallenen allgemeinen Anschuldigungen. Das heißblütige Künstlervolk hat dieser Aufforderung dem Temperament der Einzelnen entsprechend verschiedene Art und Weise, zwei hervorragende Künst-

ler aber haben ihre Antwortschreiben in einer Weise verfaßt, die dem betreffenden hohen Beamten direkt an die Ehre geht, indem sie die Behauptung aufstellten, daß er seine amtliche Stellung dazu mißbraucht habe, um sich gewisse materielle Vortheile bei Künstlern zu erwirken. Nachdem dieser Briefwechsel in den Blättern erschien, ist es nicht zu verwundern, daß sich auch diese Angelegenheit zu einem ganz respektablen Skandal herauswuchs.

Während diese beiden Angelegenheiten ihren skandalösen Charakter dem Auftreten und den Handlungen privater Personen zu verdanken haben, ist die dritte Skandalaffäre dadurch entstanden, daß die Polizei einen ausübenden Arzt, der einer strafbaren Handlung verdächtigt wurde, verhaften, die Staatsanwaltschaft aber ihn sofort, nachdem er ihr eingeliefert wurde, auf freien Fuß setzen ließ. Nun können beide Behörden nicht zugleich Recht haben. Entweder war die Verhaftung durch die Polizei begründet, dann hätte es unmöglich geheißen können, daß die Staatsanwaltschaft den Betreffenden unverzüglich auf freien Fuß setze. Oder war die sofortige Enthastung seitens der Staatsanwaltschaft begründet, dann ist es eben eine evidente Unmöglichkeit, daß die Verhaftung seitens der Polizei gerechtfertigt werden kann. Was diese Sache zum Skandal machte, ist die natürliche Unruhe, die sich der Bevölkerung mit zwingender Gewalt bemächtigt hat und auch bemächtigen mußte, als sie sah, wie einzelne unerfahrene, vielleicht auch mit krankhafter Ambition behaftete Polizeiorgane über das höchste Gut des Staatsbürgers, seine Ehre und Freiheit, willkürlich verfügen.

Alle drei Fälle sind Schulbeispiele für die Leichtfertigkeit, mit der die Privatlehre seitens eines gewissen Theiles der Presse, seitens Privater und auch seitens mancher Behörden behandelt wird. Diese Leichtfertigkeit ist der Sumpf, aus dem diese Giftpflanzen sprießen. Wer in diesen Morast geräth, der wird wohl nicht rasch getödtet, den um-

Nationaltheater.

„Der Chloze.“ („A boostolen.“) Schauspiel in drei Akten von **Andor Garvay**.

Erste Aufführung im Nationaltheater am 9. Dezember 1910.

Der junge Autor, der heute auf der Bühne des Nationaltheaters zum ersten Male zum Wort gelangte, hat eine starke Faust, aber noch keine sichere Hand. Den Beweis einer kraftvollen Begabung hat Andor Garvay durch zahlreiche novellistische Arbeiten, auch schon — an anderer Stelle — mit seinem Drama „Das Geld“ erbracht. Auch sein heute gehörtes Schauspiel „Der Chloze“ ist die Aeußerung eines sehr beachtenswerthen Talentes. Garvay hat ein scharfes Auge für die Schwächen, die Verlogenheiten unserer Zeit, und er tritt mit der schneidigen Waffe kühnen Denkens in den Kampf, der um die Umwerthung der Werthe, der moralischen zumal, mit stets zunehmender Heftigkeit tobt. Aber seine Position ist keine festverschanzte, und er gibt sich zuweilen intellektuelle, noch häufiger künstlerische Wüthen, durch welche die literarische Bedeutung seines polemischen Vorstoßes gegen die erheuchelte Ethik unserer Gesellschaft stark beeinträchtigt wird.

Garvay will in seinem Schauspiel einen scharfen Hieb gegen den Ehrbegriff führen, der ja immer mehr ins Schwanken geräth, er will an einem derbfaustig eingestellten Beispiel zeigen, wie wenig sich jene äußere Ehre, die ein Produkt gesellschaftlicher Konvention erscheint, mit wirklicher innerer Ehrenhaftigkeit deckt. Wobei er allerdings die schiefe Ebene von Nietzsche's „Jenseits von Gut und Böse“ betritt und zu der frivolen Weisheit gelangt, daß der Begriff der Ehre überhaupt nur als Plunder, als Lebensballast zu betrachten sei.

Der Künstler dieser Ethik selbstbewußter Welt-

verachtung ist Alexander Dsváth, ein kühner, kalter Faisleur, dem es gelungen war, einige dunkle Punkte seiner Jugend mit dem Golde seiner in Amerika erworbenen Millionen zu überlünchen. Er hat zunächst bei seinem Jugendfreunde, dem Abgeordneten Kápolnay, ein behagliches Heim gefunden, und geht nun daran, den parlamentarischen Einfluß seines Freundes mit Hilfe seiner Kapitalkraft möglichst fruchtbringend zu verwerthen. Im Bewußtsein der jugendlichen Macht seines Reichthums verschmäht es Dsváth, die Flecken seiner Vergangenheit zu verhehlen, er trägt vielmehr die moralischen Wundmale seines Lebenskampfes offen zur Schau, und lächelt mit ironischem Behagen über die Kompromisse, die von den Leuten der guten Gesellschaft zwischen dem Nimbus seiner Millionen und dem nichtsweniger als kategorischen Imperativ ihres ethischen Empfindens geschlossen werden. Seine Theorie von der Unhaltbarkeit, daher der Ueberflüssigkeit des Ehrbegriffes vertritt Dsváth mit vielem Geist und kühner dialektischer Schärfe auch der schönen Gattin seines Freundes gegenüber, die er mit den feinen Reizen schlauer Liebeswerbung umstrickt. Aber Klara schaudert vor der frostigen Frivolität opportunistischer Lebensanschauung zurück; ihre Anschauungen wurzeln in dem festen Boden jener antiquirten Ehre, auf welchem ihr Gatte steht, jeder Zoll das Muster eines Ehrenmannes. Diese Ehrenhaftigkeit erleidet allerdings eines Tages einen harten Stoß. Zunächst nur einen äußerlichen. Kápolnay hat Bestechungsbeträge, die er einem Geschäftsfreunde abgefordert, für sich verwendet. Das Ministerium hat den Betenten abgewiesen, und der Shylock von Klienten schreit wüthend nach Geld oder Rache. In einer Stunde sind zwanzigtausend Kronen zu bezahlen. Kápolnay greift nach dem Revolver, den ihm seine Frau entreißt. Sie wird den Betrag herbeischaffen, Der ehrenhafte Gatte fragt

nicht weiter, er schließt seine Augen und läßt die Frau walten. Die große, entscheidende Zwiesprache mit Dsváth. Brutaler, geschmackloser, aber kraftvoller als je eine der vielen ähnlichen Szenen, die schon an uns vorübergegangen sind. Dsváth stellt an Klara in der denkbar rüdesten Form das Ansuchen: Werden Sie meine Geliebte! Er mildert wohl die Wirkung seiner Worte durch die Projektion scheinbarer Seelengröße, aber der Stachel sitzt im Herzen der Frau. Trotz aller Empörung fühlt sie, daß ein Mann von Kraft und Geist ihr gegenübersteht. Kápolnay ist gerettet, das Gleichgewicht seines ehrenhaften Charakters ist wieder hergestellt. Aber die junge Frau erkennt mit Entsetzen, daß er geahnt haben müsse, mit welchem Preis sie vielleicht seine Ehre bezahlen werde. Und sie blickt voll Bewunderung in die klaren, scharfen Augen des überlegenen Verführers und sinkt ihm in freier Huldigung an die Brust. Dieser Handel ist ungleich ehrlicher.

Das Leben ist viel zu reich, als daß die Möglichkeit dieser Gruppierung geleugnet werden könnte. Aber der Weg, auf welchem uns der Autor zu seiner traurigen Wahrheit führt, ist nicht überzeugend genug. Kápolnay ist bis zu der letzten Szene, da seine feilische Niedrigkeit so häßlich aufzischt, nur ein Schwächling, kein Schurke; die Liebe Klara's ist viel zu fest gefügt, ihre Denkungsart eine viel zu vornehme, als daß die jähe Erkenntniß des Unwerthes des Gatten als hinreichendes Motiv erschiene, ihr erzwungenes Liebesopfer zu einem freiwilligen zu wenden. Diese Wandlung plausibel zu gestalten, hätte der Autor der geistig überragenden Gestalt Dsváth's zumindest doch auch jenen Schimmer von Liebenswürdigkeit und heiterer Grazie verleihen müssen, der sich auf der Höhe ironisch überschauender Lebensauffassung jublimirt. Das Schauspiel Garvay's ist ein Tendenzstück; es

schlingen aber diese Gewächse und lassen ihn nicht los, bis er in dem ekkigen Pfluhl untergeht. Das Traurigste an der Sache ist, daß es an einem wirksamen Schutz der Privatehre mangelt. Das Hinaustrreten in die Öffentlichkeit bringt den Skandal erst recht ins Rollen. Sucht aber Jemand dagegen Schutz beim Gericht, dann kommt er auch kaum auf die Kosten. Das Verfahren ist langwierig und die erhaltene Genugthuung steht in gar keinem Verhältnis zu den Torturen, die der Beleidigte zu überstehen hat. Dabei gibt es unzählige Fälle, in welchen die Verbüchtigungen und Verleumdungen dergestalt gehalten sind, daß man dem Schuldigen überhaupt nicht an den Leib zu rücken vermag. Fügt aber gar eine Behörde Jemandem Schaden in seiner Ehre zu, dann ist überhaupt an eine Genugthuung nicht zu denken. Der Fehler ist gesehen, dies wird möglicherweise einbekannt, aber damit ist auch die Sache erledigt.

Diese Mißstände können nicht anders als durch einen wirksameren Schutz der Privatehre behoben werden. Eine strenge Ahndung jeder strafbaren Handlung, die gegen die Privatehre gerichtet ist, der Berichtigungszwang und vor Allem die Hebung des ethischen Empfindens sind die Mittel, die zur Gefundung zu führen geeignet sind. Prozesse und Zeitungserklärungen nützen blutwenig, ins solange Verleumder und behördliche Organe, die mit Ehre und Freiheit Einzelner leichtfertig umspringen, ein leichtes Spiel haben, wie es heute bei uns leider nur zu oft geschieht.

Budapest, 9. Dezember.

* Die Mitglieder des Kabinetts versammeln sich übermorgen, Sonntag, zu einem **Ministerrat**, in welchem nebst der Erledigung mehrerer laufender Angelegenheiten auch die politische Situation zur Erörterung gelangen dürfte. Im Abgeordnetenhaus ist noch immer die Indemnitätsvorlage auf dem Tapet. Obwohl die Ansicht besteht, daß nach der heutigen Rede des Grafen Albert Apponyi die Opposition kaum mehr etwas Neues zu sagen haben wird, scheint die Justiz-Partei noch immer darauf zu bestehen, daß die Debatte so lange als möglich ausgedehnt werde. So dürfte die Diskussion bis in die nächste Woche hinein dauern. Nach der Indemnitätsvorlage kommt der serbische Handelsvertrag an die Reihe, der — wie wir bereits berichteten — ebenfalls eine längere Debatte entfesseln dürfte. Unter solchen Umständen dürften die diesjährigen Weihnachtsferien nur ganz kurze werden, und zwar schon aus dem Grunde, weil ja die Mitglieder der Delegation für die letzte

ist daher erklärlich, daß der Autor in der Argumentation für seine Wahrheiten oft über das Ziel schießt. Wenn aber auch die Ethik seiner Lebensklugheit oft auf Stelzen einhergeht und Fehlritte macht, unlegbar ist es doch, daß sein Dialog eine Fülle kluger, scharfer Worte und starker Gedanken enthält und selbst in dem Widerspruch, zu dem er reizt, gewichtig und fesselnd erscheint. Die Fassung des Dramas, das im Gegensatz zur Buchausgabe stark gekürzt erscheint, ist keine glückliche. Der Stoff des Dramaturgen strich aus dem letzten Akt Vieles, was zur psychologischen Motivierung der episch-fiktionalen Handlung notwendig gewesen wäre, ließ aber im zweiten Aufzug dem wichtigsten Episodenwerk so breiten Raum, daß sich diese konventionellsten Nebenächlichkeiten wie ein Fremdkörper in die Aktion schoben.

In der interessanten Rolle Osváth's hätten wir lieber Herrn Somlai gesehen. Die Ueberlegenheit und Strupplosigkeit des Herrn Döry gab sich zu rüd, viel zu wenig verbindlich; man kann ein kalter Bösewicht sein, und doch ein warmer Mensch. Frau Alje h fand sich nur schwer in die Rolle der Klara. Sie verschminkte die Figur im ersten Akt mit allerhand gekünstelten Nervositäten und rang sich erst in dem stummen Spiele der letzten Szenen zu der Höhe ihrer vornehmen Künstlerin auf. Der Kápolnay des Herrn Dezsö war fast so bedeutungslos, wie die Rolle selbst. Nicht eben glücklich war auch die Besetzung der meisten Episodenrollen. Frau Csilla hatte mit der Figur einer traditionellen Wohlthätigkeitsdame einen kleinen Separaterfolg, der vielleicht intensiver gewesen wäre, wenn sich die Künstlerin nicht gar zu breitspurig bemüht hätte, ihn herbeizuführen. Das Publikum war gerne bereit, die künstlerischen Werte des bei allen Gebrechen interessanten Schauspiels einzuschätzen und bereitete der Novität eine überaus freundliche Aufnahme.

Woche des Jahres zu einer kurzen Session einberufen sind.

* Der **Petitionsausschuß** des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute unter dem Vorsitz Johann Sándor's stattgehabten Sitzung mehrere Petitionen verhandelt. Die interessanteste dieser Petitionen war die des Municipiums des Komitats Hajdu wegen Säkularisierung der kirchlichen Güter. Referent Béla Blánár erörterte die Petition und stellte den Antrag, der Ausschuß möge mit Rücksicht darauf, daß der Ursprung der Kirchengüter auf die heilige Krone zurückzuführen sei, und ferner darauf, daß es dormalen nicht zeitgemäß wäre, diese Frage zur Diskussion zu stellen, beschließen, die Petition im Archiv zu hinterlegen. Peter Ertesy hält wohl die Diskussion dieser Frage auch seinerseits nicht für zeitgemäß und stimmt auch für die Hinterlegung im Archiv, allein der Hinweis auf den Ursprung von der heiligen Krone möchte er lieber vermieden sehen, weil die Schenkungen an die katholische Kirche seinerzeit erstens gegen gewisse Leistungen der Kirchenfürsten, und zwar nicht aus dem Vermögen der Krone, sondern des Landes erfolgt sind, und zweitens damals nur die katholische Religion rezipiert war und das ganze Land als katholisch galt. Darum möge der Beschluß des Ausschusses einer etwaigen späteren freien Berathung der Frage nicht präjudizieren. Der Ausschuß entschied schließlich, daß er die Diskussion dieser Frage jetzt nicht für zeitgemäß halte.

* Der **Justizauschuß** des Abgeordnetenhauses hat heute in seiner unter dem Vorsitz Alexander Erdélyi's stattgehabten Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die interimistische Verwendung der Mitglieder der kön. Gerichte und Staatsanwaltschaften im Justizministerium verhandelt. Nach Erörterung des Gesetzentwurfes durch den Referenten Géza Kenedi und nach einigen Bemerkungen des Justizministers Franz Székely, ferner des Vorsitzenden Alexander Erdélyi, Alexander Blófi, Emerich Szivák's und Béla Blánár's wurde der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

* Franz Kossuth hat heute an die Wähler der Unabhängigkeitspartei im **Östergomer Wahlbezirk** ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem er dem Grafen Emil Széchenyi gegenüber die Wahl Nikolaus Szemeré's empfiehlt.

Die Civilprozeßordnung im Magnatenhause.
— Die Religion des Zeugen. —

Der staatsrechtliche und Jurisdiktionsauschuß des Magnatenhauses hat in seiner heute Vormittags 11 Uhr begonnenen und Nachmittags 3 Uhr geschlossenen Sitzung, in welcher Julius Lassics den Vorsitz führte und welcher auch Justizminister Franz Székely beimohte, den Civilprozeßordnungs-Gesetzentwurf verhandelt. Der Ausschuß nahm den Gesetzentwurf sowohl im Allgemeinen als auch in den Details unverändert an. Ein interessantes Moment ergab sich bei der Abstimmung über den auch im Abgeordnetenhaus viel umstrittenen §. 306 (Weglassung der Frage nach der Religion des Zeugen bei Abnahme der Generalien). Es hatten nämlich von anwesenden 16 Mitgliedern des Ausschusses 8 Mitglieder, also genau die Hälfte, für den ursprünglichen Text, d. i. Beibehaltung der Frage gestimmt, und gleichfalls 8 Mitglieder für den vom Abgeordnetenhaus angenommenen Text, d. i. Weglassung der Frage gestimmt. Der Präsident Julius Lassics dirimirte für den vom Abgeordnetenhaus angenommenen Text, also für die Weglassung der Frage nach der Religion des Zeugen. Im Folgenden berichten wir über den Verlauf der Sitzung:

Präsident Julius Lassics eröffnete die Sitzung, indem er seiner Genugthuung darüber Ausdruck gab, daß der dem Ausschusse vorliegende, seit Jahren schon sorgfältig vorbereitete Gesetzentwurf vor die Gesetzgebung gelangt ist. Es ist dies ein Kodifikationswerk, an welches sich berechtigtes Vertrauen und schöne Hoffnungen knüpfen.

Referent Victor Molnár erörterte den Gesetzentwurf und hebt als dessen besonderen Vorzug hervor, daß derselbe an die Stelle des langwierigen und umständlichen schriftlichen Verfahrens das summarische mündliche Verfahren setzt. Es sei mit Recht zu erwarten — so schließt Redner —, daß der Gesetzentwurf die auf dem Gebiete der Prozeßordnung bisher bestehenden Uebel beheben werde.

Franz Csáthó findet den Gesetzentwurf im großen Ganzen gleichfalls dem angestrebten Zwecke entsprechend, wenn er auch in den Details einige Bemerkungen zu machen hätte. Redner kann sich als Jurist zum Beispiel für die Bestimmungen der §§. 31 und 32, welche für gewisse geschäftliche Kreise eine Ausnahmskompetenz statuieren, weder vom Gesichtspunkte der Rechtsgleichheit noch vom politischen Standpunkte sehr erwärmen. Aber

dies tangire den Gesetzentwurf im Ganzen nicht und daher nimmt Redner denselben an. Nur möchte Redner wünschen, daß das neue Gesetz von materiell unabhängigen, in geregeltem Status lebenden Richtern gehandhabt werden solle, und daher bittet Redner um die Aufnahme des Zusatzes in das Protokoll, daß bis zum Insleben-treten des Gesetzes auch die Regelung der richterlichen Organisation geschaffen sein möge.

Markgraf Eduard Pallavicini hätte nur zwei Bemerkungen zu machen. Die eine bezieht sich auf §. 31, welcher die Ausnahmskompetenz für die Handelskreise statuiert. Redner hätte die Beibehaltung des ursprünglichen Textes lieber gesehen, nicht so sehr aus dem vielfach erwähnten agrarischen Interesse, als vielmehr im Interesse der Handelswelt selbst, weil seiner Ansicht nach die Leichtigkeit des Kredithaltens die eigentliche Ursache gar vieler Uebel, unter diesen auch der Zbeuerung ist. Doch will Redner diesbezüglich sich damit beruhigen, daß die Ausnahmsverfügung ohnehin nicht lange aufrechterhalten werden dürfte. Die zweite Bemerkung betrifft §. 306. Redner ist gegen die Weglassung der Frage nach der Religion des Zeugen und würde es lieber sehen, wenn der ursprüngliche Text, das ist die Beibehaltung dieser Frage, wieder hergestellt würde.

Bischof Ottókar Brohátska stimmt den Ausführungen des Markgrafen Pallavicini bei. Wenn Redner in der Weglassung der Frage nach der Religion des Zeugen gerade keine Tendenz erblickt, sei es doch zweifellos, daß die Weglassung den Eindruck macht, als ob wir der Religion gar keine Bedeutung beimessen würden und diesen Eindruck möchte Redner durch Einschaltung des einen Wortes „Religion?“ vorbeugen.

Gabriel Antal ist der Ansicht, daß die Religion Jedermanns individuelle Sache sei. Die Frage der Religion erweckt auch in dem Gebildeten ein gewisses Vorurtheil, und doch soll der Richter ohne jede Voreingenommenheit Recht sprechen. Redner acceptirt den Text des Abgeordnetenhauses.

Baron Joseph Rudnyánsky meint, daß in Civilprozessen die Feststellung des Nationalen überhaupt nicht wesentlich ist. Es sei schade, daß die Religionsfrage überhaupt aufgeworfen wurde, weil die Eliminierung eines solchen Details stets den Anschein einer religionswidrigen Tendenz hat. Damit das Insleben-treten des Gesetzes nicht hinausgeschoben werde, wolle sich der Ausschuß dem Text des Abgeordnetenhauses akkommodiren.

Anton Günther hält gleichfalls den Text des §. 306 für keinen glücklichen, doch ist er aus dem gleichen Motiven wie der Vorredner dafür, daß der Paragraph im Texte des Abgeordnetenhauses angenommen werde.

Joseph Gáll kritisiert die Vorlage vom Gesichtspunkte der Durchführung in den nationalitätlichen Gebieten. Er ersucht die Regierung, dem Uebelstande zumindest damit abzuhelfen, daß sie für jene Gebieten die Sprache des Volkes verstehende Richter ernannt.

Bischof Graf Gustav Majláth wünscht, entgegen den Ausführungen Antal's, daß in den staatlichen Gesetzen auf die Religion das größte Gewicht gelegt werde. Aus diesem Grunde müßte das Magnatenhaus gegen den §. 306 Stellung nehmen. Wenn die Vorlage schon so lange auf sich warten ließ, dann werde derselben auch ein kleiner Aufschub nicht schaden. Redner verweist darauf, daß der Paragraph auch im Abgeordnetenhaus nur mit knapper Mehrheit durchgedrungen ist. Das Magnatenhaus müßte den Paragraphen seiner Ueberzeugung entsprechend abändern.

Bischof Bazul Hoffu tritt gleichfalls dafür ein, daß der §. 306 in der Fassung des Justizauschusses des Abgeordnetenhauses wieder hergestellt werde, nämlich daß der Richter bei Abnahme des Nationalen den Zeugen auch nach der Religion zu fragen hat. Redner bittet den Minister, in der Durchführungsverordnung zumindest auf die Hauptfeiertage der Anhänger des Julianischen Kalenders Rücksicht zu nehmen.

Präsident Lassics schließt die Debatte. Er richtet noch einige Fragen an den Minister, namentlich ob er die Reform der einheitlich Organisation im Rahmen der gegenwärtigen Organisation oder darüber hinaus kontemplire.

Justizminister Franz Székely reflektirt auf die Ausführungen der einzelnen Redner. Er führt aus, daß das Durchführungs-gesetz bereits fertiggestellt sei und schon demnächst im Abgeordnetenhaus unterbreitet werde. Auch die Vorlage über die einheitliche Organisation sei bereits in Vorbereitung begriffen und könne noch vor der Civilprozeßordnung zur Sanktion gelangen. Bezüglich des §. 306 bedauert er selbst, daß die strittige Frage überhaupt aufgeworfen wurde, da er jedoch die Religionsfrage zur Feststellung der Identität nicht unbedingt notwendig erachtet, eine religionswidrige Tendenz aber in dem Antrage nicht erblicken konnte, würde er es nicht für richtig halten, wenn jetzt daraus ein Konflikt mit dem Abgeordnetenhaus entstehen würde. Bezüglich der Kompetenzparagraphe 31 und 32 bemerkt der Minister, daß das geschlossene Kompromiß alle berechtigten Interessen befriedige. Redner ertheilt sodann auf die Bemerkungen Joseph Gáll's und Bazul Hoffu's beruhigende Aufklärungen.

Der Gesetzentwurf wird sodann im Allgemeinen einstimmig angenommen.

Im Verlaufe der Spezialberathung unterbreitet Markgraf Eduard Pallavicini seinen auf die Restituierung des ursprünglichen Textes des §. 306 bezüglichen Antrag.

Bei der Abstimmung stimmen 8 Mitglieder für, 8 Mitglieder gegen den Antrag. Präsident Lassics

irimir für den Text des Abgeordneten-

Der Ausschuss authentizierte sodann mit der von Franz Csathó beantragten und einstimmig angenommenen Klausel den vom Referenten Victor Molnár unterbreiteten Ausschussbericht.

Die Bankvorlagen.

Sitzung des Finanzausschusses.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute unter dem Vorsitz Ludwig Láng's stattgehabten Sitzung, welcher seitens des Finanzministeriums die Staatssekretäre Johann Telefsky und Alexius Papp beiwohnten, die Gesetzentwürfe betreffend die Verlängerung des Bankprivilegs und der Münzkonvention in Beratung gezogen.

Referent Graf Markus Wickenburg erörtert die Vorlage, mit welcher wir — jagt Redner — auf dem von der Regierung von allem Anfang an eingenommenen Standpunkt der Bankgemeinschaft stehen.

Béla Kun erklärt die selbstständige Notenbank für ein politisches Postulat ersten Ranges. Die Vorlage — jagt Redner — werde die Aufnahme der Baarzahlungen, welcher wir im Jahre 1903 schon so nahe waren, nicht bringen.

Zoltán Défy hält die Vorlage für halbe Arbeit welche für die im Interesse der Valutaregulierung gebrachten Opfer kein Äquivalent bieten werde.

Graf Stephan Tisza: Wenn Földes der Verschuldung gegenüber, daß die Anhänger der selbstständigen Bank die Frage vom politischen Gesichtspunkte beurteilen, darauf hinweist, daß heutzutage die wirtschaftlichen Fragen die Politik dominieren, müsse er die Verschuldung aufrechterhalten, daß die Anhänger der selbstständigen Bank gerade aus dieser eminent wirtschaftlichen Frage eine politische Frage machen.

Redner erörtert das Wesen der Zahlungsbilanz und konkludiert dahin, daß die Ausgleichung der Zahlungsbilanz, sofern sich ein passives Saldo zeigt, im Wege der Kontrahierung kurzfristiger Anleihen geschieht und daß gerade behufs Ermöglichung solcher Anleihen der Zinsfuß erhöht werden muß.

halb sich bei uns häufiger ein passives als ein aktives Saldo zeigen wird. Deshalb ist die Nothwendigkeit der Zinsfußerhöhung bei uns von großem Nachtheil.

Die Frage der Baarzahlungen betreffend, hat Zoltán Défy in objektiver Weise konstatiert, daß die Vorlage einen großen Fortschritt bedeutet; mit der gleichen Objektivität bedauert Redner, daß die Frage der Baarzahlungen diesmal noch nicht definitiv geregelt werden konnte, was er hauptsächlich dem Umstande zuschreibt, daß auch diese Frage zu einer politischen geworden ist.

Die Debatte wird morgen Abends um 6 Uhr fortgesetzt werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Indemnitätsdebatte.

Wenn nicht Graf Albert Apponyi in die Debatte eingegriffen hätte, so wäre aus der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kaum etwas Bemerkenswerthes zu erwähnen.

Es sprachen heute noch Johann Justh, der Sohn Julius Justh's, Béla Kun und Stephan Szabó gegen das Budgetprovisorium.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Präsident Albert Berzeviczy widmet dem heute Nachts verstorbenen Abgeordneten Hugo Heinze einen warmen Nachruf und beantragt, daß dem Beileid des Hauses protokollarisch Ausdruck verliehen werden möge.

Finanzminister Ladislaus Lukács unterbreitet einen Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gebührengesetzes (G.-N. XLV:1887).

Folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Budgetprovisoriums.

Die Indemnitätsdebatte.

Johann Justh beschwert sich darüber, daß die Regierung noch immer nicht aufhöre, die Anhänger der Unabhängigkeitspartei anzugreifen.

Béla Kun findet es eigentümlich, daß die Nationale Arbeitspartei es unterläßt, ihre Redner für die Indemnitätsvorlage ins Treffen zu schicken.

Paul Sarkas: Etwas Neues möchten wir hören! Béla Kun: Die Neuigkeit, daß der Herr Abgeordnete Paul Sarkas aufgehört hat, die Regierung zu unterstützen, kann man allerdings nicht bringen.

Béla Kun: Aber Sie verwickeln sie nicht! Auch der Liberalismus des Ministers für Kultus und Unterricht Grafen Johann Zichy erscheint Redner zweifelhaft, nachdem der Minister die freie Vereinigung der Lehrer aufgelöst hat.

Zoltán Ugron (Nationale Arbeitspartei): Das hätten Sie Calvin gegenüber versuchen sollen!

Béla Kun will einen Artikel des Blattes „Az Újság“ verlesen.

Zoltán Ugron: Das war nie ein Blatt der Nationalen Arbeitspartei.

Béla Kun: Vor den Wahlen hatte der Abgeordnete Zoltán Ugron dieses Blatt für ein ausgezeichnetes erklärt...

Zoltán Ugron: Das habe ich nie gesagt.

Béla Kun verliest einen alten Artikel der genannten Zeitung.

Kanut Mikoszevics: Verlesen Sie doch den vorgetragenen.

Béla Kun: Wenn diese Zeitung einige Notizen bringen wird über neue Notarernennungen, dann wollen Sie diese in den Rahmen Ihrer Rede einflechten.

Zoltán Ugron: Wer hat denn die kroatische Frage verdrorben?

Präsident Albert Berzeviczy ermahnt den Abgeordneten Zoltán Ugron, der ja ohnehin zum Worte vorgemerkert ist, sich seine Bemerkungen für seine eigene Rede zu sparen.

Béla Kun wirft der Regierung vor, daß sie ein Eldorado geschaffen habe für Apotheker und Notare...

Peter Erccsey (Nationale Arbeitspartei): Ludwig Olah haben ja doch Sie ernannt!

Béla Kun: Das war ein Fehler unsererseits, ich gebe es zu; aber dies berechtigt Sie nicht, die gleichen Fehler zu begehen.

Paul Szozsy: Sie waren Mitglied der liberalen Partei!

Samuel Balonyi: Nicht Mitglied der liberalen Partei, aber liberal!

Béla Kun schließt seine Rede damit, daß er dieser Regierung, zu der er kein Vertrauen hat, die Indemnität nicht votire.

Kanut Mikoszevics kann die Angriffe Béla Kun's nicht recht begreifen.

Marin Lovakhy: Das ist eine niederträchtige Verleumdung!

Kanut Mikoszevics erklärt schließlich, daß er auf Niemandes politische Rathschläge angewiesen sei.

Béla Kun stellt seine mißverständlichen Worte richtig.

tig. Das Komitat Vács-Bodrog habe seinerzeit nur die Verfassung der Nation verteidigt. (Großer Lärm rechts, die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei protestieren gegen diese Behauptung.)

Präsident Albert Berzeviczy suspendiert die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Präsident Albert Berzeviczy erklärt die Sitzung für wiedereröffnet.

Zoltán Agron reflektiert auf die vorgestrige Rede des Abgeordneten Franz Valentík, welcher die Verwaltungszustände im Komitate Udvarhely und die Thätigkeit des Obergespanns dieses Komitats einer abfälligen Kritik unterzogen hat.

Graf Albert Apponyi beschäftigt sich zunächst mit dem Konflikt des Fiumaner Gouverneurs mit der dortigen Rappresentanza.

Wenn dem nicht so ist, dann möge die Regierung erklären, daß sie auch auf dem Gebiete des Heeresausgaben Sparsamkeit walten lassen werde. (Lebhafte Beifall links.) Die Nation aber darben lassen und der Armee Alles bewilligen, das ist eine Politik, die das Vertrauen des Redners nicht erringen kann.

Wenn dem nicht so ist, dann möge die Regierung erklären, daß sie auch auf dem Gebiete des Heeresausgaben Sparsamkeit walten lassen werde. (Lebhafte Beifall links.) Die Nation aber darben lassen und der Armee Alles bewilligen, das ist eine Politik, die das Vertrauen des Redners nicht erringen kann.

Stephan Szabó (Nagytád) erörtert die Mißere der Auswanderung und des Einkinder-Systems, welchen Uebelständen nur durch staatliche Maßnahmen abgeholfen werden könne.

Die Bankvorlage im Reichsrath. Wien, 9. Dezember. Im Abgeordnetenhaus wurde heute in die erste Lesung der Bankvorlage eingegangen.

Die Bankvorlage im Reichsrath.

Wien, 9. Dezember. Im Abgeordnetenhaus wurde heute in die erste Lesung der Bankvorlage eingegangen.

Abgeordneter Solth (tschechischer Agrarier): Die Banktrennung hätte die schlimmsten Folgen für die österreichische Landwirtschaft und Industrie gehabt.

Abgeordneter Dr. Ritter v. Wittke erklärt, wenn zugegeben werden müsse, daß die Thätigkeit der Oesterreichisch-ungarischen Bank in mancher Hinsicht vielleicht in überwiegendem Maße nicht so sehr Oesterreich als Ungarn zugute komme.

Abgeordneter Konstantin Levický erklärt, die Ruthenen behandeln die vorliegende Frage nur vom rein wirtschaftlichen Standpunkte.

Abgeordneter Konstantin Levický erklärt, die Ruthenen behandeln die vorliegende Frage nur vom rein wirtschaftlichen Standpunkte.

fahr bestehe, daß die Baarzahlungen ohne den Willen des Parlaments eingeführt werden, weshalb die Ruthenen diese Bestimmung energig bekämpfen werden.

Abgeordneter Buzek betont, daß der Polenklub in der Vorlage wohl zahlreiche Lichtseiten, aber auch sehr viele Schattenseiten erblicke.

Abgeordneter Ellenbogen erklärt: Die Sozialdemokraten sind Anhänger des gemeinsamen Wirtschaftsbereichs und also auch der gemeinsamen Bank.

Abgeordneter Redlich verweist darauf, daß wir uns in einer Zwangslage befinden, und bespricht die bedenklichen Folgen, die sich aus einem Exiex-Zustande auf diesem Gebiete ergeben würden.

Abgeordneter Kuranda erklärt, wenn die Vorlage nicht rechtzeitig erledigt werde, sei eine Legislativpause zu gewärtigen mit allen Folgen des Nichtzustandekommens des Privilegiums.

Am Schlusse der Sitzung gibt der Präsident bekannt, daß Dienstag Abends eine außerordentliche Sitzung behufs Vornahme der Delegationswahl stattfinden werde.

Die englischen Wahlen. Um die Liberalen steht es recht schlimm; sie verfügen heute im Verein mit den Anhängern der Arbeiterpartei nicht über eine Regierungsmajorität.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden: Eine Rede Churchill's. London, 9. Dezember. Minister Churchill erklärte nach dem Wahlsiege in Dundee, die Tories seien völlig gesclagen.

London, 9. Dezember. Minister Churchill erklärte nach dem Wahlsiege in Dundee, die Tories seien völlig gesclagen.

Die Wahlergebnisse.

London, 9. Dezember. Um 1 Uhr Nachmittags waren gewählt: 152 Liberale, 199 Unionisten, 28 Arbeitspartei, 46 Redmondisten und 5 O'Brienisten. Die Liberalen gewinnen 14, die Unionisten 20 und die Arbeitspartei 4 Sitze. In Lincolnshire wurde der Liberale Davies mit 4260 Stimmen gegen den bisherigen unionistischen Abgeordneten Brackenbury, der 4188 Stimmen erhielt, gewählt. Hingegen verloren die Liberalen in Lancashire das Mandat Hindle's, der 3169 Stimmen auf sich vereinigte, gegenüber 3384, die dem Unionisten Rutherford zufielen. Der Staatssekretär des Neuherrn Sir Edward Grey wurde mit 4612 Stimmen gewählt. Sein unionistischer Gegenkandidat Hoare erhielt 2926 Stimmen.

London, 9. Dezember. (5 Uhr 30 Minuten Nachmittags.) Bisher wurden gewählt 156 Liberale, 207 Unionisten, 29 Mitglieder der Arbeiterpartei, 54 Parteigänger Redmond's und 5 Anhänger O'Brien's. Die Liberalen gewinnen 15, die Unionisten 21, die Arbeiterpartei 4 Mandate.

Lokal-Anzeiger.

Das Budget der Hauptstadt für das Jahr 1911.

- Sitzung der Finanzkommission. -

Die hauptstädtische Finanzkommission begann heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Basilievits mit der Verhandlung des Budgets der Hauptstadt für das Jahr 1911. Das Referat führte Magistratsnotar Dr. Eugen Márkus. An der Verhandlung nahmen nebst den Mitgliedern der Finanzkommission der Bürgermeister, sämtliche Sektionsleiter und die Oberbeamten der Hauptstadt teil. Es entspann sich eine lebhafteste Debatte, anlässlich welcher Dr. Hugo Freyer an der Politik der Hauptstadt scharfe Kritik übte, die, obwohl stellenweise stark übertrieben, dennoch viel Beachtenswertes enthielt. Bürgermeister Stephan Bárczy ersuchte die Kommission, ihm zu gestatten, auf die Anträge Freyer's in seiner in der Generalversammlung anlässlich der Budgetverhandlung zu haltenden Rede reflektieren zu dürfen. Das Budget wurde, einem Antrage Freyer's gegenüber, dasselbe dem Magistrat behufs Umarbeitung zurückzugeben, im Allgemeinen angenommen und die Spezialberatung auf morgen, Samstag, Vormittags 1/21 Uhr, vertagt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Subkomité zur vorbereitenden Beratung des Gehaltsregulierungsplanes der hauptstädtischen Angestellten entsendet.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir in Folgendem:

Präsident Vizebürgermeister Dr. Johann Basilievits eröffnete um 11 Uhr die Sitzung. Auf seinen Antrag hin beschloß die Kommission, zur Verhandlung und Berichterstattung über den Gehaltsregulierungsplan ein Subkomité zu entsenden. Mitglieder desselben wurden: Dr. Georg Plattky, Dr. Wilhelm Hennyey, Dr. Joseph Stern, Dr. Hugo Freyer, Dr. Salomon Eulenberg, Dr. Samu Bródy, Dr. Samu Glückenthal, Dr. Wilhelm Báczonyi, Dr. Béla Feleki, Gustav G. Ehrlich, Mar Márkus, Dr. Franz Helta, Dr. Joseph v. Hüvös, Dr. Franz Springer. Das Komité erhielt die Weisung, seine Anträge auf einheitlicher Grundlage zu stellen.

Zur Tagesordnung sprach als Erster Baron Peter Herzog, der auf den bedenklichen Umfang hinwies, daß die Personalausgaben 216 Millionen Kronen, das sind 33 Prozent der Gesamtausgaben, und mit Sinzurechnung der Kosten für die Lehrkräfte 40 Prozent betragen. Nun kommt auch noch die Gehaltsregulierung und das Anschwellen des Pensionsetats. Redner weist nicht, woher die Hauptstadt auf die Dauer die Deckung nehmen werde, er akzeptiert den Entwurf im Allgemeinen.

Dr. Béla Feleki bemängelt, daß ein detailliertes, positives Programm über die Pläne und Absichten des Magistrats fehle. Redner konstatirt mit Freuden die große Entwicklungsfähigkeit der Hauptstadt. Die Erhöhung der Personalausgaben findet er begründet, da ohne ein sorgentreiches Personal eine gute Verwaltung nicht erwartet werden könne. Einen Schönheitsfehler des Budgets bilde die sehr magere Dotierung der öffentlichen Arbeiten. Er konstatirt, daß - mit Ausnahme einiger Einrichtungen für öffentliche Wohlfahrt - das Häuserbauprogramm des Magistrats für die Hauptstadt keinerlei Opfer beansprucht habe.

Mar Márkus anerkennt die Nothwendigkeit der zahlreichen großen Investitionen, er wisse nur nicht, woher für dieselbe Deckung genommen werden soll. Daß für Sportzwecke große Opfer gebracht werden müssen, anerkennt er, denn es ist von großer Wichtigkeit, eine gesunde, kräftige Nation zu schaffen. Von der Besteuerung der Automobile fürchtet er eine Schädigung dieser Industrie.

Franz Székely beklagt sich darüber, daß über

die hauptstädtischen Betriebe nur unzulängliche Aufklärung gegeben wird.

Magistratsrath Dr. Theodor Bódy; hier sind ja ganz ausführliche Aufklärungen (er überreicht Székely den dem Budget beigegebenen Bericht), man muß sie nur lesen. (Seiterkeit.)

Franz Székely bittet für den Fortschritt um Entschuldigung. Er wünscht, daß mit dem ewigen Geheimthum gebrochen werde. Dies beziehe sich insbesondere auf die Gehaltsregulierung, die nun endlich mit voller Offenheit durchgeführt werden möge. Die Forcierung der Bauhätigkeit perhorreszirt er und meint, die Hauptstadt möge die naturnothwendige Baudepression abwarten, dann wird sie um mindestens 30 Prozent billiger bauen.

Dr. Hugo Freyer beanstandet die stetige Vermehrung des Beamtenpersonals, was den Rückschluß zuläßt, daß man mit dem öffentlichen Gelde leichtfertig umgehe. Diese Erscheinung macht sich gerade jetzt in erschreckender Weise geltend; die Protektionswirtschaft jenseit jetzt geradezu Orgien. Dies sollte besonders für das Unterrichtsbudget, welches eine Steigerung von 30 Prozent erfahren habe. Mit der Gehaltsregulierung müsse gewartet werden, bis die Reorganisation der hauptstädtischen Verwaltung durchgeführt ist. Eine ständige Vermehrung des Personals mit gleichzeitiger Gehaltserhöhung sei undenkbar und führe zweifellos zum Bankrott der Hauptstadt. Dazu scheint auch die soziale Fürsorge wesentlich beizutragen, obwohl dies, was hier geschieht, keine soziale Fürsorge, sondern eine Sozialisierung der Hauptstadt ist. Mit dieser Städtepolitik, die hier betrieben wird, müsse gebrochen werden. Es gehe nicht an, daß zwei, drei Machthaber, die das Heft in der Hand halten, den freilich unorganisirten Municipal-ausschuss terrorisiren und zwingen, für alle ihre Fehler mit der Verantwortlichkeit zu tragen. An dem Bau der kleinen Wohnungen übt Redner scharfe Kritik. Eine solche Politik könne weiter nicht geduldet werden, denn solches Vorgehen werde sich in absehbarer Zeit bitter rächen. Er kann das Budget im Allgemeinen nicht annehmen und beantragt, dasselbe behufs Umarbeitung an den Magistrat zurückzugeben.

Bürgermeister Stephan Bárczy reflektirt auf die Ausführungen Freyer's und konstatirt zunächst, daß zur Zurückweisung des Budgets nur die Generalversammlung ein Recht habe. Was die Ausführungen Freyer's betrifft, so bittet er, ihm zu gestatten, auf dieselben in der Begründung, die er der Verhandlung des Budgets in der Generalversammlung vorausgehen lassen werde, reflektieren zu dürfen.

Magistratsrath Dr. Theodor Bódy reflektirt auf die Ausführungen Baron Peter Herzog's und Dr. Béla Feleki's, deren Einwände er richtigstellt, indem er darauf verweist, daß, falls die veranschlagten Einnahmen keine genügende Deckung bieten sollten, in erster Reihe an die Besteuerung der leeren Baugründe zu denken wäre.

Zur Abstimmung gestellt, wird das Budget hierauf im Allgemeinen angenommen und die Spezialberatung auf morgen Vormittag 1/21 Uhr vertagt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Dezember.

* Studium der hauptstädtischen kleinen Wohnungen. Die in der Hauptstadt weilenden Mitglieder des Wiener Vereins „Centralstelle für Wohnungsreform“ besichtigten gestern und heute die von der Hauptstadt geschaffenen Wohnungseinrichtungen. Als Führer dienten den Gästen Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy und mehrere Beamte. Die Gäste: Präsident der Centralhalle Dr. Rudolf Maresch, Sektionschef im k. k. Handelsministerium Geheimrath Dr. Robert Meyer, Ministerialrath Ferdinand Jilling, Dr. Felix Oppenheimer, Ritter Dr. Emil v. Fürtch, mehrere Ministerial-Oberbeamte, ferner die Vertreterin der Frauenvereine, die Gemahlin des Regierungsrathes Dr. Karl Brochhausen, besichtigten gestern das im Bau begriffene Volkshaus und Volkshotel, ferner die Arbeiterwohnungen in der Bergengyegasse und die Häuser mit kleinen Wohnungen auf der Neßlerstraße und heute die Kispeter staatliche Arbeiterkolonie, dann die städtischen Wohnhäuser auf der Gyálerstraße, Szábadogasse und Hungariastraße, ferner die Probfabrik. Die Gäste äußerten sich über das Gesehene in anerkennender Weise.

* Kohlengrößhändler beim Bürgermeister. Eine Deputation der hauptstädtischen Kohlengrößhändler erschien heute unter Führung Wilhelm Báczonyi's beim Bürgermeister und überreichte ihm ein Memorandum, in welchem mitgeteilt wird, daß die ungarischen Staatsbahnen ihnen die Kohlenplätze am Westbahnhof mit Ende Februar gekündigt hat und daß ihnen neue Kohlenplätze am Rakosker Rangierbahnhof angewiesen werden. Bis zur Fertigstellung der neuen Lager wurden ihnen Plätze am Angyalöd nächst der Tahigasse angewiesen. Die Kohlenhändler ersuchen nun den Bürgermeister, dafür Sorge zu tragen, daß die Straßen dahin für Lastwagen fahrbar gemacht und für entsprechende Kommunikationsmittel Sorge getragen werde. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihr Anliegen zu prüfen.

* Die elektrische Beleuchtung der Straßen. Der Magistrat befaßte sich mit den auf die elektrische Beleuchtung der Straßen bezughabenden Anträgen Joan v. Hüvös' und Dr. Hugo Freyer's und faßte den Beschluß, der Generalversammlung vorzuschlagen, im Zeitraume von drei Jahren die Ringstraße vom Westbahnhof bis zum Vorárosplatz und von der Margarethenbrücke bis zur Franz Josephbrücke, ferner die Kossuth Lajosgasse und die Estítraße mit elektrischer Beleuchtung zu versehen.

* Abänderung des Fahrplans der Schwabenbergbahn. Der Magistrat hat an dem Fahrplan der Zahnradbahn folgende Abänderungen vorgenommen: Die Abfahrtszeit des um 9 Uhr 30 Min. von der Station Stadtmeierhof abgehenden Zuges wurde auf 10 Uhr 30 Min., des um 12 Uhr 30 Min. abgehenden auf 12 Uhr, des um 5 Uhr abgehenden auf 3 Uhr 30 Min. und des um 6 Uhr 30 Min. abgehenden auf 5 Uhr 30 Min. verlegt.

* Steuerbemessung. Die IV. Bezirksvorsteherung gibt bekannt, daß die für das Jahr 1910 geltenden Faturungs-Nachtragsbogen über die Erwerbsteuer I. und II. Klasse fertiggestellt sind und daß in dieselben vom 10. bis 17. d. in der Steuerbuchhaltung des IV. Bezirks (Baiknergasse 62) Einsicht genommen werden kann. Reklamationen sind im Wege des Steuerinspektors an den Verwaltungsausschuss zu richten.

* Die behördliche Dienstbotenvermittlung. Die Generalversammlung hat bekanntlich beschloffen, im Interesse der Vereinfachung der Verhandlungen das Statut über die Dienstbotenvermittlung von einer alle berufenen Kommissionen in sich fassenden Ad hoc-Kommission verhandeln zu lassen. Diese Kommission hat sich wie folgt konstituit:

Präsident Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, Vizepräsident Johann Basilievits; von Amtswegen werden theilnehmen: die Magistratsräthe Dr. Theodor Bódy, Dr. Franz Déri und Oberstkal Dr. Koloman Melhu. Mitglieder werden sein seitens der Finanzkommission: Dr. Samu Bródy, Gustav G. Ehrlich, Dr. Béla Feleki, Joseph Hüvös, Dr. Georg Plattky, Dr. Franz Springer, Dr. Joseph Stern, Dr. Wilhelm Báczonyi, Dr. Joseph Weinek und Oberbuchhalter Árpád Szimély. Seitens der Rechtskommission: Dr. Marcel Baracs, Dr. Rudolf Berger, Dr. Julius Baránky, Dr. Moriz Ernyey, Dr. Árpád Földes. Seitens der Gewerkekommision: Dr. Oskar Böhményi, Leopold Breitner, Joseph Bródy, Julius Czettel, Ritter Sigmund v. Falk, Sigmund Friedl, Moriz Gelleri, Viktor Herz, Dr. Anton Hetes, Paul Lajtha jun. Seitens der Polizeikommission: Dr. Jván Boffányi, Joseph Gebhardt, Dr. Ernst Hecht, Joltán Ladányi, Dr. Wilhelm Papp, Franz Sennyei, Dr. Eugen Szelenyi, Alois Topits, Dr. Karl Vámosi und Oberphysikus Dr. Maden Maggarevits.

* Die Gehaltsregulierung der Lehrer. Die Budapester Lehrkörpererschaft hält morgen, Samstag, Nachmittags 5 Uhr, im Verathungssaale des neuen Stadthauses eine außerordentliche Generalversammlung, die sich mit der geplanten Gehaltsregulierung der Lehrer befaßen wird.

* Das dritte Elektrizitätswerk. Der Magistrat hat den Einreichungstermin der Pläne und Kostenvorschläge für das dritte Elektrizitätswerk auf den 5. Februar des nächsten Jahres verschoben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Dezember.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute den ganzen Tag über sehr schön. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 4.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 9.0 Gr. C., Abends 7 Uhr + 8.0 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung des Wetters voraussichtlich.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die Feuilleton-Zeitung (Stendhal an die junge Kaiserin Eugenie, Der Untergang einer wissenschaftlichen Expedition, Was ein Quadrat Zoll bemalter Leinwand werth ist, „Merle!“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sünderin“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehloerkehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Centralmarkthallenpreise, den Witterungsbericht, den Wasserstand und Inserate.

* Erzherzoge bei den Jagden des Kaisers Wilhelm. Aus Berlin telegraphirt man: Heute Morgens reiste Kaiser Wilhelm von der Cistation Potsdam mit seinen Jagdgästen, den Erzherzogen Franz Ferdinand und Friedrich, nebst Gefolge zur Hofjagd nach Springe. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Obersthofmarschall Graf Eulenburg und Generaladjutant v. Pleßsen, sowie Prinz Citel Friedrich. Als erste Jagdgäste erschienen der Reichskanzler Herr v. Bethmann-Hollweg mit seinem Adjutanten, der sich bald mit den Herren

*** Tod während einer Theatervorstellung.** Aus Berlin meldet man telegraphisch: Im Zuschauerraum des Schauspielhauses wurde gestern Abends eine etwa 55 Jahre alte Dame vom Tode ereilt. Die Aufführung von Hermann Bahr's Lustspiel „Der Krampus“ hatte gerade begonnen, als die Nachbarin der Dame durch lautes Stöhnen auf sie aufmerksam wurden. Man führte sie hinaus, und es zeigte sich bald, daß sie einen Schlaganfall erlitten hatte. Der herbeigeholte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Nach einer bei der Todten vorgefundenen Visitenkarte handelt es sich um eine Witwe Namens Reich.

*** Leichenbegängniß.** Aus Székesfehérvár wird telegraphirt: Der in Budapest verstorbene pensionierte Feldmarschall-Lieutenant Alexander Farkas de Felsöör wurde hier heute in der Familiengruft beigesetzt. Zum Leichenbegängniß, das mit militärischem Pomp vor sich ging, rückte die ganze Garnison unter dem Kommando des Generals Adolf Kornhaber aus.

*** Großer Juwelendiebstahl.** Aus Gent telegraphirt man: In der letzten Nacht brachen Diebe in das Bijouteriegeschäft Theuriillat u. Bötcher ein und erbeuteten 300 goldene Uhren und 500 Brillantringe im Werthe von 100,000 Francs.

*** Ein neuer Stern erster Größe am Konzert-himmel ist der Pianist Hévíne, der kürzlich, wie die Blätter einhellig konstatieren, das Publikum förmlich fasziniert hatte. Wir werden erlucht, mitzutheilen, daß das Instrument, dem Hévíne einen so süßen Ton und so mächtige Klangwirkungen abgewann, ein prachtvoller Bach-Flügel gewesen war.**

*** Spende.** Von J. G. haben wir 4 Kronen für Gratzmilk erhalten. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Verhaftete Falschmünzer.** Aus München wird uns telegraphirt: Zwei ungarische Falschmünzer Georg Tschurik aus Nyitra und Joseph Csotki aus Komárom, die sich seit einer Woche hier aufhalten, wurden verhaftet. Sie fertigten nach Aussage der Sachverständigen sehr geschickt österreichische Fünf-kronen- und deutsche Fünfmark-Stücke im Hause eines Dritten an, der noch nicht verhaftet werden konnte. Sie haben falsches Geld in Rollen an ihre Agenten nach auswärts zur Verwerthung geschickt.

*** Brände.** Aus Brest telegraphirt man: In der Hauptwerkstätte des Flottenarsenals brach ein Brand aus, der das erste Stockwerk des Gebäudes und einen Theil der Mansarden, wo sich die Werkstätten befanden, einäscherte. Man hofft, die bedeutenden Proviandvorräthe, die in einem anderen Flügel des Gebäudes aufbewahrt waren, zu retten. — Weiters telegraphirt man: Der Brand im Arsenal, der wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstand, war um 11 Uhr Vormittags vollständig gelöscht. Die Lebensmittelvorräthe wurden gerettet. — Aus Cherbourg telegraphirt man: In der Feuerwerkerei von Nardouet brach ein Brand aus, der rasch gelöscht wurde.

*** Verdächtiger Todesfall.** Gestern wurde in seiner Hajtsárweg 91 befindlichen Wohnung der Erdarbeiter-Unternehmer Julius Ludwig tot aufgefunden. Die Polizeikommission stellte fest, daß Ludwig an einer Kohlen-gasvergiftung gestorben ist. Es konnte bisher nicht konstatirt werden, ob ein Unfall, Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt. Sämtliche Schränke standen offen und waren durchstößert. Die Ofenröhre war aus der Wand gezogen und so war das Kohlengas, welches Ludwig getödtet hatte, ausgeströmt. Ob Ludwig die Ofenröhre selber aus der Wand gezogen, ob sie zufällig oder mit verbrecherischer Hand aus der Wand gezogen wurde, ist noch nicht festgestellt. Ludwig wohnte mit seiner Haus-hälterin Frau Fabian Zaborzky in der Wohnung Frau Zaborzky gab an, daß Ludwig schon seit Wochen lebensüberdrüssig war und öfters gesagt hat, er werde sich mit Kohlengas vergiften. Gestern war sein Freund, der im Hause wohnende Stephan Kazinczy, bei ihm zum Thee gewesen; nachdem er sich entfernte, legte sich Ludwig zu Bett und sagte der Haushälterin, sie möge ihn nicht stören. Sie wartete bis gestern Mittags, dann ging sie in das Schlafzimmer, wo sie Ludwig schon tot fand.

*** Verkaufter Postwagen.** Aus Sopron telegraphirt man uns: Zwischen Nagy- und Kis-höflány bei Kismarton wurde der Postwagen aus-geraubt. Die Räuber sind auf österreichisches Gebiet entflohen.

*** Aufhebung der Sonntagsruhe.** Eine Deputa-tion des Landesvereins der Handelsangestellten und des Landesverbandes der Privatbeamten erschien heute bei dem Handelsminister Karl Hieronymi und bat ihn, er möge das Verlangen der Budapester Kaufmann-schaft, für diesen Monat die Sonntagsruhe aufzuheben, nicht erfüllen. Der Minister versprach, die Bitte wohl-wollend erwägen zu wollen.

*** Konferenz in Angelegenheit der „Pepfi“-Sünie.** In Angelegenheit der Bewohner der „Pepfi“ fand heute Nachmittags beim Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy eine Konferenz statt, an welcher theilnahmen:

Magistratsrath Géza Almády, Bezirksvorsteher Ham-pai, der Eigentümer der „Pepfi“ Mathias Kelle, der Vertreter der sozialdemokratischen Parteiorganisation Dr. Dionys Bánóczy, ferner Vertrauensmänner der Bewohner der „Pepfi“. Nachdem Mathias Kelle forderte, daß die Bewohner den rückständigen Miethzins in einer Summe deponieren, führte die Konferenz zu keinem Resultat und wird Sonntag fortgesetzt.

*** Aufsehererregende Verhaftung.** Aus Lissa-bon telegraphirt man: Der gewesene General-schatzmeister im Finanzministerium Gomez d'Ar-a-nio wurde unter der Beschuldigung, Unregelmäßig-keiten und Unterschlagungen begangen zu haben, ver-haftet.

*** Jubiläum eines Advokaten.** Der Honorärkassal des Szolnoker Komitats Dr. Alexander Karczag feierte das Jubiläum seiner dreißigjährigen Thätigkeit als Advokat. Aus diesem Anlasse war Dr. Karczag Gegen-stand großer Ovationen seitens der Intelligenz der Stadt Szolnok und des dortigen Barreaus unter Führung des kön. Rath's Urban Sipos.

*** Gezeß eines Offiziers.** In einem in der Komitatshausgasse befindlichen öffentlichen Hause ver-anstaltete gestern ein Hauptmann, der sich in Be-gleitung eines Lieutenants befand, einen argen Ge-zeß. Der Hauptmann, der angeheitert war, insultirte die Gäste und setzte einen Konstabler, der Ordnung schaffen wollte, auf die Strafe. Der Konstabler holte Sulkurs. Als aber die Polizeipatrouille eintraf, hatte der Offizier das Weite gesucht. Gegen den Haupt-mann wurde bei der Militärbehörde die Anzeige erstattet.

*** Vorträge.** Im Rahmen der von der Mädchen-schule des Landes-Sanitätsvereins veranstalteten Vor-träge hielt Dr. Bella Györi gestern im Sitzungssaale des neuen Stadthauses einen interessanten Vortrag über „Die Bekleidung der Frau“. Die Vortragende führte aus, daß der eigentliche Beweggrund der Bekleidung die Schmückung des Körpers sei; jetzt aber macht sich der Wunsch bemerkbar, daß die Kleidung auch unserer Ge-sundheit zuträglich sei. So dürften in Entwicklung be-griffene junge Mädchen unter keinen Umständen Nieder-tragen, da das Tragen dieses Kleidungsstückes gegen die Regeln der Gesundheit verstößt. Die Vortragende schloß damit, daß die Abhärtung und Pflege des Körpers der einzige Weg sei, um Frauen und Mädchen zu veranlassen, sich nach den Regeln der Hygiene zu kleiden. Der Vor-trag, dem nahezu 600 junge Mädchen beiwohnten, fand lebhaften Beifall. Der nächste Vortrag findet am 6. Januar statt, an welchem Tage Dr. Celesta Loewe über die körperliche Abhärtung der Frauen sprechen wird. — Der „Arany János“ Selbstbildungs-klub der Schüler des Budapester ref. Gymnasiums ver-anstaltet am 17. d., Abends 7 Uhr, im Festsale der Anstalt einen literarischen Abend mit folgendem Pro-gramm: 1. Eröffnungsrede von Professor Johann Samu; 2. „Johann Arany als Mensch“, Studie von Albert Szentgyörgyi; 3. Gedichte von Professor Julius Maday. — Die Redaktion der Revue „Nyugat“ veranstaltet morgen, Samstag, Abends 8 Uhr im Fest-saale des „Hotel Royal“ eine Vortragssoirée, an welcher Frau Frida R. Gombafögi, Anna Lehnai, Andre-Abay, Ludwig Biró, Melchior Lengyel und Desider-So-mory mitwirken. — Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky hält morgen, Samstag, Abends 8 Uhr, im Leopoldstädter Kasino einen von projizierten Bildern begleiteten Vortrag über „Das soziale und wirtschaftliche Leben der ostasiatischen Völker“. — Am Sonntag, den 11. d., Nachmittags 5 Uhr wird in dem für diesen Zweck von Herrn Dr. Gschwindt überlassenen Konzertsaal (VIII., Esterházygasse 15) Mrs. Cooper-Daley einen englischen Vortrag über „Die orienta-lische Philosophie und die moderne Zeit“ halten. — Im Ungarischen Juristenverein hält Dr. Aurel Lengyel über soziale Gesichtspunkte des schweizerischen Strafrechtswurfs und Géza Dombóváry jun. über den „guten Richter“ Johann Héricus-Lóth morgen, Sam-tag, Abends 6 Uhr einen Vortrag. — Der Architekt Franz Szabolcs hält morgen, Samstag, Abends 7 Uhr im Theresienstädter Kasino einen Vortrag über die Ursachen der Wohnungstheuerung. — Der „Maffabea“-Verein veranstaltet morgen, Samstag, Abends 7 Uhr im Festsale der Pester isr. Kultusgemeinde, Sipa-gasse 12, eine literarische Soirée mit folgendem Programm: Dr. Max Weiß: Das römische Ghetto; Dr. Joseph Patai: Hebräische Dichter, und Moses Polgár: Novelle. — Der Architekt Joseph Bágó hielt gestern in den Lokalitäten des Landesverbandes der Privat-ingenieure einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Wohnungstheuerung. — Die internationale k-riminologische Vereinigung hielt heute eine Vortrags-sitzung. Derselben wohnte auch der neuernannte Staatssekretär Dr. Eugen Balogh bei, der auf die Begünstigungsanfrage des Präsidenten Dr. Julius Rikl erklärte, daß die festen Bande, die ihn mit dem Verein verknüpfen, unberührt geblieben seien und er werde an den Arbeiten des Vereins nach wie vor theilnehmen. Als Vortragende fungirten Dr. Jakob Salsó: „Ueber die forensische Bedeutung der Willensfreiheit“ und Dr. Georg Madák: „Ueber das zweite Kapitel der Strafrechts-novelle“. Die Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall auf-genommen. — Unser in Berlin lebender Landsmann, der be-

kannte Philosoph Eugen Heinrich Schmitt, trifft dem-nächst in der Hauptstadt ein und wird in ungarischer Sprache drei Vorträge halten. Der erste Vortrag findet am 19. d. im Sitzungssaale des neuen Stadthauses statt; an diesem Abend wird der Gelehrte über Leo Tolstoj sprechen. Am 20. wird er über Nietzsche, am 22. über Zóben lesen. — Im Budapester Zionitenheim (Königsgasse 36) werden jeden Freitag, Abends 1/8 Uhr, öffentliche Vor-träge gehalten über jüdische Geschichte, Bibel und Palästina.

*** Eine mittelalterliche Apotheken-Einrich-tung.** Die Direktion des Kunstgewerbemuseums hat im vorigen Jahre die Einrichtung der Köpferger Inner-städter Apotheke angekauft, welche großen kunstgewerb-lichen Werth besitzt. Um die Einrichtung, die aus dem XVII. Jahrhundert stammt, haben sich zahlreiche aus-ländische Museen beworben. Die Einrichtung wird im Laufe der nächsten Woche dem Publikum zugänglich gemacht werden.

*** Kinderbekleidung.** Die „Wohlthätige Tischgefell-schaft fideles Freunde“ veranstaltet am 11. d., Abends 6 Uhr, im Werner'schen Restaurant (Karlsring 19) eine Kinderbekleidungsfeier.

*** Unterhaltungen.** Die Dilettanten-Ge-sellschaft „Humor“ veranstaltet am 17. d. im Lokal des Vereins der kaufmännischen Angestellten eine Tanzunterhaltung. — Der Sportverein der Postpar-tassenbeamten arrangirt am 10. d. im „Café Splendid“ eine Cabaret-Soirée.

*** Trocadero.** Das Dezember-Programm hat alle Erwartungen übertroffen. Die Vorstellung findet täglich vor ausverkauftem Hause statt. Die Operette „Die tolle Milliardärin“ ist ein musikalischer Schlager ersten Ran-ges. Das französische Sittenbild „Die Dirne“ gefällt kolossal. Es müssen noch erwähnt werden Andor Kovács, der vorzügliche Humorist, Elsa Váradi, Maresa Lóth, Welsing Polti, Lée Maria und der Chanjonnier Leo Val-berg. Von 12 bis 1 Uhr erstklassige Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Bis 5 Uhr Früh Zigeunermusik.

*** Semmering.** Winterportplatz und Höhenkurort ersten Ranges, 3000 Fuß über dem Meere, 2 Stunden von Wien, „Hotel Panhans“, 400 Zimmer, größter Komfort, von Norden und Westen ganz geschützte, son-nige Lage. Kuranstalt im Hause. Diät, Maß- und Frei-lustkuren, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Bist. Apparte-ments mit Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Villen mit und ohne Küchen. Ganze Verpflegung 7 K. oder à la carte. Zim-mer von 3 K. inklusive Service, Licht und Beheizung. Ski-, Bob-sleigh-, Rodel- und Eislaufplätze. Winterport-lehrer und Requisiten.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Ungarische Verein gegen den Mädchenhandel hält am 11. d., Vormittags 11 Uhr, im alten Parlamentsgebäude seine II. ordent-liche Generalversammlung.

*** Hausmusik.** Man kann ruhig behaupten, daß es heute keinen Menschen mehr gibt, der nicht musikalisch wäre, wenn man unter diesem landläufigen Begriffe auch die natürlichen Anlagen für Musik, die Freude am Hören guter Musik zusammenfaßt. Doch das Hören der Musik allein befriedigt die wenigsten Menschen, weit größer ist der Trieb, die Töne selbst zu bilden, sich als Ausübender zu betheiligen. Wo die manuelle Fertigkeit fehlt, fest der Gesang ein; die Stimme ist jedem Menschen verliehen, wenn auch die Gaben hiebei sehr ungleich vertheilt sind. Die jedem Menschen eingepflanzte Liebe zur Musik führte dazu, daß diese Kunst eine allgemeine, fast in jeder Familie geübte geworden ist. Das größte Verdienst um die Einführung guter Musik in die Familie haben sich unstreitig die in letzter Zeit zur Ausgabe gelangten Sammelwerke erworben, unter denen das in fünf Pracht-bänden vorliegende „Sang und Klang im XIX. und XX. Jahrhundert“ in Folge seines reichen Inhalts und gediegener Ausstattung an erster Stelle steht. In vorzüglichem, großem, deutlichem Notenschrift enthält dieses Sammelwerk 489 Klavierstücke und Lieder, darunter klassische Musik, Opern, Operetten, auch die neuesten Tänze, Märche und Salonstücke nur erster Komposition. Jeder der fünf Prachtbände kostet nur 14 K. 40 H., so daß man staunen muß, wie zu einem solch niedrigen Preise eine derartige Fülle sonst nur für theures Geld erhältlicher Musikstücke gegeben werden kann. Ein ausführliches In-haltsverzeichnis dieses Prachtwerkes, sowie der weiteren „Sang und Klang fürs Kinderherz“ und „Operettenstrauß“, deren Anschaffung die be-kannte Versandbuchhandlung Schalléhn u. Woll-brück in Wien, XV/1, Schwendergasse 59, durch Lieferung gegen bequeme Zahlungsbedingungen Jedermann spielend leicht macht, enthält der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt. Lesern, welche den Prospekt aus irgendeinem Grunde nicht erhalten haben sollten, sendet die Versandbuchhandlung einen solchen auf Verlangen kostenlos zu.

*** Polizeinachrichten.** Die 18jährige Telegra-phistin Marie Polgár hat sich gestern in ihrer Ver-senngasse 10 befindlichen Wohnung mit Laugenessenz vergiftet und schwere Verletzungen zugezogen. Sie wurde ins Nothspital gebracht. — Die Tagelöhner Alexander Paks, Franz Bordsics und Rudolf Fekete lockten gestern ein Dienstmädchen, das erst vor einigen Tagen in der Hauptstadt eingetroffen war, in das Haus Sza-bolcs-gasse 13 und vergewaltigten es. Die drei Attentäter

wurden verhaftet. — Die Private Frau Michael Polanyi wurde gestern auf dem Deckplatz, als sie sich über die Treppen der Untergrundbahn zur Haltestation begab, von einem Mann angefallen, der ihr das Ritze entriß. Der Dieb ergriff die Flucht und verschwand. Mehrere Passanten ergriffen einen Mann, den sie für den Täter hielten. Bei der Polizei stellte sich heraus, daß der Mann, ein Privatbeamter, an dem Ueberfall unbeteiligt gewesen ist.

Familien-Nachrichten.

Sonntag, am 11. d., 12 Uhr Mittags findet die Trauung des Herrn Julius Farczer, Oberbeamter der „Magyar Mezőgazdasági“, mit Fräulein Renée Feleny de Droppata, im Dohány-utcaer isr. Kultus-Tempel statt.

Herr Simon Neu, Siptó-Feld-Rev. uca, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Zsófia Neumann, Ziehtochter des Herrn Adolf Goldfinger in Siptó-Clolicsud.

Herr Márton Spiz, Hajduböhmény, verlobte sich mit Fräulein Sárka Weiß in Homonna.

Gute Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Benger's Söhne Fabrik), gestricke und gewirte Wertwaaren empfiehlt Adolf Seyel, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Als praktische Weihnachtsgeschenke sind Strümpfe bei Köster, V. Harminczad- u. és József-tér sarkán. Telefon.

Neue Kürschnerkunst- und Pelzmode-Ateliers „Kázer“ fertiger Pelzwaaren, Szorvita-tér 1. I. St., Ecke Kristóf-tér. Komptoir u. Hauptniederlage: VI., O-uteza 44.

Damen! Karoline Köfler's Crème u. Seife entfernt alle Hautunreinheiten. Garantierter Erfolg. Crème 1.20 u. 2 K., Seife 60 S. Gehäuf. István-ut 7 u. in Apoth. u. Drog.

Damen-Reform-Hosen aus sehr gutem Cloth, mit rosa oder lichtblauen, Flanell gefüttert 2.25 Kreuzer. Bleier „Gölya“-Aruház, VI., Nagymező-uteza 12/6.

Das Hotel Bristol, das auch bisher zu den erstklassigen Hotels Budapests zählte, ist nun, dank der Opferwilligkeit des Generaldirektors Illits, durch den gänzlichen Umbau mit allem Komfort ausgestattet, in die Reihe der erstklassigsten Hotels Westeuropas getreten. Die Halle, das elegante französische Restaurant, die Gesellschaftsräume, Damen-, Musik- und Lese-Salons, die abgeordneten Lokalitäten für kleinere und größere Gesellschaften, Hochzeiten und Bankets sind vornehm und schön, mit einem Worte eine Sehenswürdigkeit. Nebenbei hat das Hotel auch ein separates bürgerliches Restaurant und im Souterrain angenehme Lokalitäten mit Regelbahn etc.

Die Firma Hofmann György, Handarbeitsgeschäft (Sommerweis-uteza 5), seit 30 Jahren bestehend, lenkt die Aufmerksamkeit der geehrten Damen auf die in der heutigen Nummer erschienene Annonce. Die gestickten und vorgezeichneten Handarbeiten aller Genres in reichster Auswahl zu den allerbilligsten Preisen empfehlen sich als praktische Weihnachts- und Neujahrs-geschenke.

Bücher und Musikalien als Weihnachtsgeschenke! Wir empfehlen die Durchsicht eines neuen Angebotes zu ermäßigten Preisen der bekannten Verlagsbuchhandlung W. Teller, in Prag, III., welches im Inzeratenteil unseres heutigen Blattes enthalten. Enorme Preisermäßigungen, als Bilderbücher und Jugendschriften, Klassiker, Romane, wissenschaftl. Werke und Musikalien, die mit Rücksicht auf das dafür in feinsten Ausstattung Gebotene von ganz besonderer Leistungsfähigkeit der Verlagsfirma zeigen, gestalten Erwerbungen dieser Art zu thatsächlichen Gelegenheitskäufen. Ihren großen, reichhaltigen Weihnachtskatalog versendet die Firma W. Teller auf Verlangen kostenlos.

Auf das heutige Inzerat der Damenweißwäschefirma Klingler & Izabella-uteza 35, wird aufmerksam gemacht.

Winterhandschuhe und Strümpfwaaren bester Qualität bei Josef Schneider, IV., Váci-uteza 17.

Unter Puppen.

— Weihnachtsausstellung des Budapest-er Crèche-Vereins. —

Wie soll man es bloß nennen? Vielleicht „Zur Freude der Kinder“. Doch nein, das macht ja auch den Großen Plaisir, was diesmal „Frauenhände im Stande waren“. Ein „Puppenheim“? Viel zu bescheiden für den Glanz, für den Reichtum an Lieblichkeit, der die vornehm einfachen Säle des historischen Palais der Karolyis in der Universitätsgasse erfüllt. Etwa „Der Traum der Kleinen“ oder „Eine Puppenwelt“? Kurzum, man ist in Verlegenheit und findet keine Worte, um dieses Uebermaß des Reizvollen in Ausdrücke zu fassen, das die edlen Damen der Crèche unter dem einfachen Titel „Puppenausstellung“ an Herrlichkeiten für die Kinderwelt und den Salon aufgestapelt und vor den entzückten Blicken ausgebreitet haben.

Heute ist es noch ruhig in dem alten Palast, auf dem die schwere Stimmung alter Erinnerungen lagert. Nur die Eingeweihten werden zugelassen von den schönen Frauen der gesellschaftlichen Höhen, die da still durch die Säle schreiten und an Eines oder das Andere noch die ordnende Hand legen. Heute ist noch der Ernst der Erinnerungen Herr in dem Hause, von wo ein Bathyhány zum Tode geführt wurde. Sonntag aber wird dieser Geist des Hauses gebannt.

Er wird sich vor dem Jauchzen glücklicher Kinder in irgend eine stille Nische des Hauses zurückziehen und die Führung seines Reiches an die Puppensee abgeben, die das schweigende Haus für die glücklich laute Kinderfreude öffnen wird.

Aus vier Sälen lachen uns Tausende rosiger Puppengesichter entgegen. Ihre Zahl ist ebenso wenig zu zählen, wie ihre Arten zu klassifizieren. Sie gleichen sich auch darin nicht, daß sie alle für schönes Geld käuflich sind. Es gibt da Puppen, die nur zu sehen, aber um keinen Preis der Welt zu erkaufen sind. Dann aber wieder gibt es einige, die neben ihrer Puppenschönheit und ihrem Puppenwerth durch ein besonderes practium affectionis begehrt sein werden. Welches Kind wird, zum Beispiel, jene große, einfach weiß gekleidete Puppe nicht mit besonderer Zärtlichkeit an die liebende Brust drücken, mit der einst Erzherzogin Marie Valerie gespielt hat? Die hohe Frau hat nämlich eine ihrer süßen Erinnerungen aus der Kinderzeit auf den Altar der Wohlthätigkeit niedergelegt. Wer wird eine Puppe von so vornehmer Herkunft nicht sein nennen wollen? Daneben die kleinere, bunt gekleidete Puppe, die so unbefangenen bürgerlich auf dem bloßen Tische sitzt, ist ein Geschenk der Erzherzogin Maria Josepha, gleichfalls zum wohlthätigen Zweck. Diese Gruppe „hochgeborener“ Puppen wird vergrößert durch die Geschenke der Fürstin von Thurn und Taxis, der nach der Fremde verheirateten Tochter des seligen Erzherzogs Joseph, und eine hochaufgeschossene Puppe von stolzer Haltung hat die Gemahlin des Thronfolgers Herzogin Sophie von Hohenberg geschenkt.

Die stolzeste Puppe aber, oder noch besser: eine königliche, wenn man will sogar eine kaiserliche Puppe ist die von der Gräfin Zichy gesendete. Sie stellt die Kaiserin-Königin Maria Theresia in großem Staat, mit dem Hermelinmantel auf der Schulter, auf dem Thron sitzend dar. Unter der Aufsicht der Gräfin haben einfache Bauersfrauen aus Pozsony die Puppe nach einem Bildniß der großen Königin konstruirt und angekleidet. An Stand, wenn auch nicht nach Geburt ebenbürtig dieser Puppe ist eine Männerfigur. Sie stellt Napoleon Bonaparte in einem Trianon-Wilken dar und ist eine Leistung der Frau Marcella Lindh. Von dieser vornehmen Stätte wird man durch eine große Gruppe artistischer Puppen weglockt, die Gräfin Esterházy de Csábrák mit ihren Damen nach alten Modebildern hergestellt hat. Doch kehrt man wieder zur Historie zurück, denn es ist unmöglich, an der Gruppe gleichgültig vorüberzugehen, welche die unglückliche Königin Marie Antoinette im Kreise ihrer Kinder darstellt.

Jetzt marschieren die niedlichen Wesen in Masse auf. Ausländische Bauerntypen, Holländer, Russen, Indier, Japaner stehen in „drangvoll fürchterlicher Enge“ da und es muß ein geübter und scharfer Blick sein, der in dieser schreienden Nähe die sitzamen Wiedermeiergestalten und die hochinteressanten, altitalienischen Polichinells wahrnimmt, welche die gräflich Pálffy'sche Familie beige stellt hat, freilich überträgt und fast erdrückt von den kolossalen Formen zweier, nahezu lebensgroßer Clowns, die einer lebenswürdigen Laune der Gräfin Stephan Bathyhány ihre Dasein verdanken.

Das Gegenüber dieser netten Unholde ist eine sehr interessante Puppengattung. Fast möchten wir sagen: Menschengattung. Denn die Nymphenburger Porzellanöpfe und Figuren, die durch Frau v. Farnadn die zuständigen Toiletten erhalten haben, zeigen in Ausdruck und Attitude eine ganze Summe von menschlichen Zügen. Einige fallen sogar durch ein überraschend lebensvolles Movement auf. An ungarischen Galapuppen, Bräuten, komischen Soldatentypen, Skläläufern, Annen, flachen Holzgestalten, die bunt bemalt, meist holländische Typen darstellen und eleganten Straßenfiguren vorbei gelangt man zu einer veritablen Puppenschule. Die Kinder mit den Schulränzchen auf dem Rücken sitzen in den Bänken und lauschen den Belehrungen des alten Magisters, der, die Ruthe in der Hand, vom Katheder herab das Wissen verkündet, deren Spuren auch die vorchriftsmäßig aufgestellte Schultafel trägt. Und vis-à-vis eine andere, ganz reizende Gruppe aus dem Leben der Großstadt: eine komplette Jour-gesellschaft. Elegante Damen beim Jourtraisch, Sandwiches verpeisend und Cakes knuspierend. Und da wieder eine reizende Spezialität: ganz gewöhnliche Strohbesen durch die gewandten Finger der Comtessen Karácsonyi zu Puppen umgestaltet. Und was für elegante, dunkle Modetoiletten diese Frauenzimmerchen tragen, die da durch Feenhände aus Besenstroh in mondaine Wesen verwandelt wurden! Noch eine starke Gruppe im letzten Saale, ausschließlich aus Babies bestehend, soll erwähnt werden, bloß um nur das Unermögliche zu beschönigen,

das man angesichts der Aufgabe fühlt, diesen ungeheuren Puppentrost erschöpfend beschreiben zu wollen.

Das wird aber einen fröhlichen Weihnachtsmarkt geben! Die sorgsam Mütter werden in Schaaren in das Karolyi'sche Palais in der Universitätsgasse wallfahrten, um die kühnsten Weihnachtssträume ihrer Kleinen in beglückende Wirklichkeit umzusetzen. Sie werden staunen und kaufen und dabei von innigem Dankgefühl durchdrungen sein für die Damen, die sie von so schweren Weihnachtsorgen befreit haben. Der Dank der Mütter gebührt in erster Reihe der Anregerin und Schöpferin der anmuthigen Exposition, Frau Gräfin Siegfried Pappenheim geb. Comtesse Elisabeth Karolyi. Sie wurde in ihrem Wirken durch einen glänzenden Etat-Major von Damen unterstützt, in deren Reihen wir die bekannten Heroinen der Wohlthätigkeit: Witwe Gräfin Julius Karolyi, die Comtessen Bettina und Juliette Karolyi, Frau Karl v. Hérics, Frau Béla Balázs, Frau Géza Krémer, Frau Dr. Stephan Sas mit ihrer Tochter Margit, Frau Joseph Adler-Nács u. A. fanden.

Die Ausstellung wird Sonntag eröffnet. Der Eintrittspreis beträgt an den zwei ersten Tagen zwei Kronen, an den folgenden Tagen eine Krone.

Todesfälle.

Der pensionirte Senatspräsident an der Kdn. Kurie Dr. Andor Pais ist, wie wir erfahren, heute Abends nach längerem Leiden gestorben. Der Verbliebene, der ein angehender Siebziger war, zählte zu den namhaftesten Juristen Ungarns. Dank seinem gründlichen Wissen, seiner strengen Rechtlichkeit und seiner hervorragenden Charaktereigenschaften machte er rasch Carrière und brachte es von der untersten Stufe der richterlichen Laufbahn bis zur hohen Stelle eines Senatspräsidenten der k. Kurie. Als die Gerichtsbarkeit in Reichstagswahlangelegenheiten zum Theil der Kurie übertragen wurde, trat Pais an die Spitze eines der beiden Senate, die über die angefochtenen Mandate zu entscheiden haben. Vor vier Jahren trat Pais in den Ruhestand und wurde damals von Sr. Majestät mit dem Orden der Eisernen Krone II. Klasse ausgezeichnet. Im Verbliebenen betrauert der Ministerialrath im Finanzministerium Géza Bakonyi seinen Schwiegervater. Das Hinscheiden Pais' wird in Richter- und Advokatenkreisen die aufrichtigste Theilnahme wecken.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Allgemeinen Krankenhause ist heute der einstige ungarische Abgeordnete, gewesene serbische Minister und bekannte Schriftsteller und Dichter Lazar Kostics gestorben. Gestern Nachmittags noch hatte der serbische Gesandte Simics dem Kranken einen längeren Besuch abgestattet und ihm im Namen des Königs Peter ein Geschenk von 500 Dinars überreicht. — Lazar Kostics, der die Siebziger überschritten hatte, war ein in Ungarn geborener Serbe. Nach Wiederherstellung der Verfassung nahm er am öffentlichen Leben Antheil und gehörte in den Jahren 1872—1875 dem Abgeordnetenhaus an. Später verlegte er seine Thätigkeit nach Serbien, wo er eine Zeit lang als Minister fungirte. Als Dichter war er bei den Serben hochgeschätzt; er schrieb Gedichte, Dramen etc. und übersezte mehrere Shakespeare'sche Tragödien ins Serbische.

Der Reichstagsabgeordnete von Selmecz und Belabánya, Hugo Heinz, ist gestern Abends nach kurzem Leiden in Folge Herzlähmung plötzlich gestorben.

Hugo Heinz wurde im Jahre 1848 in Selmecz-bánya geboren. Nach Absolvirung seiner Studien unternahm er eine Reise nach Deutschland und England und kehrte 1877 nach Selmecz-bánya zurück, wo er eine Advokaturkanzlei eröffnete. Im Jahre 1895 wurde er zum städtischen Oberfiskal gewählt. Bei den Reichstagswahlen im Jahre 1901 kandidirte eine ansehnliche Partei, deren Führer Hugo Heinz war, August Pulsky gegen Stephan Farbaty; da jedoch Pulsky noch vor den Wahlen starb, proklamirte die Partei ihren Führer Heinz zum Kandidaten und dieser wurde auch zum Abgeordneten gewählt. Im verfloffenen Reichstagscyklus wirkte Heinz als Berichterstatter des Inkompatibilitätsausschusses.

Der Betriebsdirektor der Győr-Sopron-Gebirgler Eisenbahn, kön. Rath Géza Garlaty ist gestern hier nach langem Leiden im 57. Lebensjahre gestorben.

Gestern ist hier der Postrath bei der Postsparkasse Ludwig Julei-Szántó im Alter von 56 Jahren plötzlich gestorben. Der Verbliebene war einer der fruchtbarsten und beliebtesten Székler Dichter. Im Jahre 1899 gab Julei-Szántó einen Band Gedichte „Vándoraton“ heraus, dem 1907 ein zweiter Band „Székelyöld“ folgte. Julei-Szántó hatte sich ursprünglich dem geistlichen Berufe zugewendet, dem er

zwölf Jahre oblag. Er sprang jedoch aus der Kutte und heiratete. Seinen Tod betrauern nebst der Witwe vier Kinder. Das Leichenbegängnis findet morgen, Samstag, vom Trauerhause, Podmaniczkygasse 73, aus statt.

Frau Witwe Georg Nigrini geb. Anna Stréyer ist am 8. d. nach langem Leiden im 74. Lebensjahre verschieden. Der hauptstädtische Advokat Dr. Georg Nigrini betrauert in der Verbliebenen seine Mutter.

Der pensionierte Richter am Verwaltungsgerichtshof, k. u. k. Kämmerer Ambros Reviczky de Reviszky ist gestern nach längerem Leiden gestorben. Der Verbliebene, der auch im gesellschaftlichen Leben eine Rolle spielte, war Ritter des Leopold-Ordens.

Aus Paris wird gemeldet: Der Direktor des Credit Foncier, Baron Albert Bondeilly, ist, 52 Jahre alt, an Herzschlag gestorben.

Großes Baumglück.

Ein Todter — zehn Verletzte.

Seit einer Woche registriert die Unfallschronik der Hauptstadt heute das dritte große Baumglück. Dasselbe ereignete sich heute Abends beim Neubau Lönyangasse 36. In Folge eines Gerüstesturzes wurde ein Arbeiter getötet und zehn Arbeiter schwer verletzt.

Seit dem August dieses Jahres wird an dem Neubau des Hauses Lönyangasse 36 gearbeitet. Dieses Gebäude ist auf fünf Stockwerke berechnet. Die Mauern wurden schon bis in die Höhe des dritten Stockwerkes gezogen. Heute wurde an dem Neubau bis acht Uhr Abends gearbeitet und nachdem die Maurer Feierabend gemacht hatten, beförderten Tagelöhner durch Vermittlung eines elektrischen Aufzuges auf ein im Hofraume angebrachtes Gerüst Baumaterialien. Einige Minuten nach acht Uhr stürzte plötzlich unter entsetzlichem Krachen und Gepolter das Gerüst ein und begrub eine große Anzahl Arbeiter unter sich. Unverzüglich wurden die Feuerwehrrichter und freiwillige Rettungsgesellschaft berufen, welche mit großem Apparat die Rettungsarbeiten einleitete. Es dauerte geraume Zeit, bis es gelang, den Schutt fortzuschaffen, das Balkenwerk und die Pfosten auseinanderzuwerfen. Aus den Trümmern wurden beiläufig dreißig Arbeiter hervorgeholt, von denen fast zwei Drittel mit geringfügigen Verletzungen, Hautabschürfungen und Kontusionen davongekommen waren. Zehn Arbeiter, und zwar Johann Hajmon, Rosa Nagy, Stephan Dóth, Frau Ludwig Szendrei, Stephan Voros, Johann Kratkai, Ludwig Dekrös, Frau Emerich Tolnai, Johann Dóth und Ignaz Koppa erlitten mehr-minder schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus befördert werden. Am bedenklichsten ist der Zustand Stephan Dóth's, ferner der Frau Tolnai und des Ludwig Dekrös, welche nebst Knochenbrüchen auch innere Verletzungen davontrugen.

Das Baumglück forderte auch ein Todesopfer. Der 52 Jahre alte Bergarbeiter Einwohner Georg Arva, welcher seit einigen Monaten mit seinen zwei Kindern bei hauptstädtischen Bauten als Tagelöhner beschäftigt war, fiel beim Sturze von dem oberen Plateau des Gerüsts auf einen Balken und von dort in einen mit Mörtel gefüllten Bottich. Er hatte sich das Rückgrat gebrochen und war sofort tot.

Die Polizeikommission stellte auf Grund des Gutachtens des Bezirksingenieurs fest, daß das Gerüst aller Wahrscheinlichkeit nach in Folge Ueberlastung zusammengestürzt ist. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß der Aufzug plötzlich versagte und durch den mit Mörtel gefüllten Bottich, welcher in die Höhe befördert werden sollte, an die Gerüstbalken zerschmettert wurde. Die Polizei hat gegen die Bauunternehmer Márton und Szalka, welche das Haus in eigener Regie erbauten, ferner gegen den Baupolier Joseph Wallner die Untersuchung eingeleitet.

Baumglück in Krakan.

Aus Krakau wird uns telegraphiert: Heute Nachmittags ist der rückwärtige Theil des im Bau befindlichen städtischen technologischen Gewerbemuseums unter furchtbarem Gepolter eingestürzt. Der Neubau ist bereits unter Dach und wurde gegenwärtig an der Fassade und an der inneren Herstellung gearbeitet. Der gesammte rückwärtige Trakt des Neubaus ist in sich zusammengestürzt und macht den Eindruck, als wäre er einem Erdbeben zum Opfer gefallen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Das musikalische Ereigniß der Saison heißt: Ferdinand Loewe. Es sind ganz wunderbare Wandlungen, die unser Publikum diesem

bescheidenen und doch so bedeutenden Manne zu danken hat. Man ist, seit Loewe das Orchester des Konzertvereins in Budapest dirigiert, hier um ein mächtiges Stück künstlerischer Kultur vorwärts-geschritten. Platte Modegewohnung und snobistische Mitthuerei haben ehrlicher Genußfreude und einer Begeisterungsfähigkeit Raum geschaffen, die man hier früher, galt es orchestrale Leistungen, nie gekannt hat. Haben schon die vorjährigen Loewe-Konzerte ihr enthusiastisches Publikum gehabt, so wies der heutige Abend womöglich noch eine Steigerung an. Der große Redoutensaal war bis aufs letzte Plätzchen gefüllt und mit einer fast erregten Spannung harrete Alles der bevorstehenden Genüsse. Man harrete nicht vergebens. Beethoven's VII. Symphonie, diese gewaltige, verschlossenste, fast möchte man sagen, räthselhaft schöne, wirkte wie eine Offenbarung. Blinkend klar und voll edelster Menschlichkeit, wie das herrliche Werk selbst, war seine Wiedergabe unter Loewe's Alles erschöpfender Leitung. Hier, sowie nach der V. Symphonie Tschaikowsky's, erscholl ein Beifallssturm, wie man ihn hier noch nicht erlebte. Während sonst Alles den Saalküren zueilt, scharte man sich heute am Schluß des Konzertes einmal noch zu einer grandiosen Gruppe von Bewunderern zusammen, um Meister Loewe immer wieder von neuem zu feiern, der zahllose Male für sich und seine glänzende Künstler-schaar dankte. Das Programm enthielt noch eine Novität. Des Franzosen Paul Ducass Duverture zu „Polyeucte“. Ein hinsichtlich der Thematik und der Erfindung recht armeliges Stück mit kurz-atmigen Tristananfängen, die in der Mitte in einem Wust von polyphonen Kombinationen untergehen. Geistvolle jagdtechnische Mache und eine stellenweise originelle Harmonik sind dem nicht eben dankbaren Stücke zuzuerkennen. Der Konzertverein spielte auch die Duverture künstlerisch vollendet. — d6.

In der kön. Oper sind die Vorbereitungen des Lehar'schen „Fürstentkinds“ soweit vorgeschritten, daß die Premiere für den 20. d. festgesetzt werden konnte. Die Hauptrollen sind mit den Damen Szamossy, Ambrus, Flatt und den Herren Környei, Székelyhidny, Hegedüs und Kornai besetzt. Die ersten zwei Auf-führungen wird der Komponist persönlich dirigieren.

Unterrichtsminister Graf Johann Zichy besuchte heute Nachmittags die Winterausstellung im Nemzeti Szalon. Auf die Begrüßungsansprache des Direktors Béla Déry erwiderte der Minister, er bringe dem Verein als dessen gründendes Mitglied auch in seiner gegenwärtigen Position liebevolles Interesse entgegen und er sei gerne bereit, die billigen Wünsche des Nemzeti Szalon und seiner Künstler-schaar zu erfüllen. Der Minister verweilte nahezu zwei Stunden in der Ausstellung, über die er sich wiederholt sehr lobend äußerte. Der Minister stattete heute auch der Ausstellung des „Művészház“ einen Besuch ab. Er besichtigte eingehend die Ausstellung und hatte für jeden der Künstler anerkennende Worte.

Der „Eisenbahn- und Schiffahrtsklub“ veranstaltet am 11. d., 11 Uhr eine Kammermusik-Matinée, in welcher Richard Strauß' Cello-Sonate und Mendelssohn's Dur-Geigenquartett, und zwar erstere von Anton Fleischer und Eugen Fink, letzteres von Egon Kornstein, Desider Grünwald, Ladislaus Turnay und Eugen Fink zum Vortrage gebracht wird. Sodann wird die aus Mitgliedern des Opernchors gebildete „Herren-Quartett-Gesellschaft“ je ein Lied von Abt, D'Albert und Farkas singen.

In der evangelischen Kirche am Deakplage findet am 15. d., Abends 6 Uhr, ein von Friedrich Vogel arrangirtes Orgelkonzert statt, in welchem Piecen von Bach, Haydn, Bachelbel, Clérambault, Guil-mant, Händel und List zum Vortrag gebracht werden.

Die Landesgesellschaft für Kunst-gewerbe schreibt auf den Entwurf von Damaststich-tücher, Servietten und Handtücher, ferner auf das Mobil-iar von Gemeindefürsorgern Konkurrenz aus. Die Preise betragen beim ersten Konkurs 400 und 200, beim zweiten Konkurs 500 und 200 Kronen. Einsendungsstermin 30., respektive 10. Januar.

Geschichten vom Theater.

(Wenn man ohne Frauen in den Striße geht. — Ein kleiner Krieg. — Die verklagte Oper. — Wie eine Doppelbesetzung zustande kommt. — Opernsachen im Lust-spieltheater. — Die ausgeliehene Solotänzerin. — Rein Ujházi-Jubiläum. — Eine Girardi-Reminiscenz.)

Der Striße der Chorfänger des Wiener Hof-operntheaters ist vielleicht nirgends mit solcher see-lischer Anteilnahme verfolgt worden, wie beim Chor-personal der Budapester Oper; aber als die Nach-richt kam von dem traurigen Rückzug der Strikenden, waren die hiesigen Kollegen nicht im geringsten über-rascht. Sie haben den Ausgang der Lohnbewegung vorausgesehen, trotzdem der Ausstand energisch und mit einem rabitalen Einsetzen der Dienstverweigerung be-gann. Sie wußten es, daß die Wiener Chorherren dem scharfen Anfang ein kraftloses Ende folgen lassen

werden, und meinen, daß der Striße darin verfehlt war, daß er nicht Hand in Hand mit dem Frauen-personal unternommen wurde. Unser hiesiger Striße war besser organisiert, vernünftiger geleitet und mächtiger geführt worden und hat deshalb mehr Er-folg gehabt, hauptsächlich aber hat er durch das ent-schlossene Mitthun der Chorfängerinnen einen befrie-digenden Erfolg gehabt. Ein Budapester Chorherr, der einst beim deutschen Theater gedient hat, schrieb denn auch einem Wiener Kollegen über das traurige Ende ihrer Bewegung und empfahl ihnen für die Folge das Vorgehen der Budapester Kollegen. „Wir waren“ — schrieb er — „eingedenk des Couplets, das seiner-zeit Bertha OIma im „Seefadet“ gesungen hat, in dem es in der Anfangszeile hieß: „Ohne Weiber könnt ja nichts zustand' Ihr bringen“. Merkt Euch, liebe Kollegen, diese Coupletzeile und Ihr werdet in einem künftigen Striße gewiß nicht unterliegen.“

In unserer Oper sind kriegerische Gedanken Jedermann fern. Der Direktor ist unpäßig, kommt selten ins Theater und erledigt den größten Theil seiner Agenden zuhause, wo jetzt die meisten An-gelegenheiten des Instituts erledigt werden. Auch der kleine Krieg, in den das Opernhaus mit seiner ersten Diva, Elsa Szamossy, verwickelt ist. Sie hat näm-lich einen Prozeß mit der Direktion wegen eines Kostüms. Es ist keine Geschichte von heute und hat seinen Anfang genommen, als Puccini hier wollte, um seine „Madame Butterfly“ zu dirigieren. Damals beanstandete er das Kostüm der Künstlerin und erklärte, daß man in solch einem Kleid, wie es das ärarische gewesen, die Partie überhaupt nicht singen kann. Da ging sie hin, bestellte sich ein der Rolle würdiges Kostüm für 1500 Kronen und reichte die Rechnung bei der Direktion ein. Das Wirtschaftsammt wollte jedoch erst nach erfolgter Schätzung des Kostüms zah-len. Die Schätzung wurde vorgenommen, wobei das in Rede stehende Gewand mit 600 Kronen bewerteth wurde. Diese Summe wurde jedoch von Frau Szamossy zurückgewiesen, worauf sie auf den ganzen Betrag klagte. Der Prozeß geht seinen ordentlichen Weg, aber seitdem Künstlerin und Institut einander als Prozeß-gegner gegenüberstehen, ist in Lehar's „Das Fürstent-kind“ plötzlich eine Doppelbesetzung der Hauptpartien nothwendig geworden. Bisher waren diese durch Frau Szamossy und Herrn Környei besetzt gewesen. Seitdem der Prozeß eingeleitet wurde, ist der Hadshi Starost in zweiter Besetzung Herrn Takács, die Marianne der Frau Szamossy zugestrichelt worden.

Eine kleine Affaire, die aber gewiß friedlich sich abwickeln wird, bereitet sich zwischen der Oper und dem Lustspieltheater vor. Die Thätigkeit des Lustspieltheaters hat seit neuerer Zeit einen kleinen Operneinschlag erhalten. In „A testör“ wird hinter der Szene eine halbe Oper aufgeführt, in der fol-genden Novität, dem „Bois sacré“, muß auf der Szene eine ganze Pantomime gespielt und ein voll-ständiges Balletentrée getanzt werden. Die Pantomime wird häuslich hergestellt. Das bringen die Méfá-tos und Ferenczy allein zusammen, aber im Ballet brauchen sie eine tüchtige Aushilfe. Und da hat das Lustspieltheater auf die niedliche Solotänzerin der Oper Annuska Pallay ein Auge geworfen und es versucht, sie zu einem zeitweiligen Uebertritt zu verführen. Und die Tanzdivette hat nicht übel Lust, den Verführungsvorhaben nachzugeben. Das Lustspieltheater hat sein Gesuch um die Bewilligung einer kleinen Balletleihe bei der Oper bereits ein-gereicht, und da die kleine Balleteuse um jeden Preis im Lustspieltheater tanzen und die Sache auf die Fußspitze zu treiben entschlossen ist, wird die Oper-diraktion einwilligen, um nicht auch im Ballet eine unvor-gesehene Doppelbesetzung vornehmen zu müssen.

Es ist nunmehr fast sicher, daß wir um das Ujházi-Jubiläum kommen werden. Der Meister liebt eben nur die Jubiläen, wenn sie von Anderen be-gangen werden. So ist es auch gewiß, daß er sich am Girardi-Jubiläum in Wien betheiligen wird. Denn Girardi liebt der Meister sehr. Er hat von der alten Wiener Schauspieler-garde außer ihr nur mehr Bauméister zum Freund. Es existirt eine Photographie, auf der Ujházi und Girardi zusammen abgebildet sind. Girardi sitzt, wie ein kleines Kind, im Schoße Ujházi's, der dem Freunde ein sogenann-tes „Zugel“ in den Mund steckt. Das ist ein Bild aus den guten alten Zeiten, da Girardi jedes Jahr seine paar Abende im Wollgassentheater machte. Es ging damals immer sehr lustig zu, wenn die beiden Spasmacher, Ujházi und Girardi, beisammen waren mit der Pálma, die ja immer die generöse Hausfrau spielte und alle fremden Künstler in ihr gastliches Haus aufnahm. So war es auch beim letzten Gast-spiel Girardi's in Budapest. Er spielte seine be-kannte Rolle in der „Hochzeit des Reservisten“. Die Pálma saß in der Proszeniumsloge und schickte einen

Voten auf die Bühne zu Girardi, um ihn nach der Vorstellung zum Souper zu laden. Der Vote entledigte sich seines Auftrags, aber Girardi lehnte ab:

„I laß die Illa schön grüßen und für die Einladung danken. I kann aber nit kommen, weil i kan Frack und kan Smoking mitgebracht hab.“

Die Pálman ließ sich aber durch diese Weigerung nicht abspesen und wiederholte die Einladung. Er soll so kommen, wie er ist, in Straßenkleidern. Unter guten Freunden müsse man auf Außerlichkeiten nicht sehen. Da gab Girardi nach und sprach zu dem Vote:

„Also gut, i komm. Sagen's, bitt' schön, der Illa, i hab zwar kan Frack und kan Smoking, i werd mir aber dafür zwa frische Hemeter anziag'n!“

F. N.-a.

Wiener Coullissengeschichten.

Ein Dichter, der's nicht erlebte. — Der Surra-Regisseur. — Die öffentliche Aufbahrung verboten. — Wenn ihm Alles so gut ausgeht. — Wer der Geldgeber ist.)

Zwei Jahre hat Franz Schamann an seiner Komödie „Lieb'sleut“ geschrieben, zwei Jahre ist er damit von einem Theater zum andern gewandert, zwei Jahre lang hat er sich mit der Censur herumgebalgt, bis sie Stück um Stück der aufreizenden Komödie freigegeben hat. Allerdings bedeutete Stück um Stück Strich um Strich. Und als sie dieses gährende und schäumende Werk eines jungen Dichters freigaben, war es kaum mehr eine aufreizende Komödie. Sie hatten dem jungen Adler die Flügel gestutzt und sagten liebevoll: Jetzt fliege, wenn Du fliegen kannst.

Er war dennoch überglücklich, als er von der endlichen Freigabe seiner „Lieb'sleut“ erfuhr. Helle Röthe schloß über die eingefallenen Wangen. Er lag damals auf dem Sterbebette!

Als er die „Lieb'sleut“ schrieb, war er ein von Jugend und Gesundheit strotzender Stürmer, der mithelfen wollte, die Wiener Literatur zu demolieren. In neue Bahnen wollte er sie drängen. Ein Führer in der Jungwienener Literatengemeinde, welche immer die Größen von Gestern verspottet und morgen gekränkt ist, wenn die Allerjüngsten heranrücken und die erfolgreiche Jugend von Heute von der Höhe herunterreißen wollen. Bis zum Erfolg kam er nicht. Er starb aber mit einem glückseligen Lächeln auf den Lippen. Der Aufführungstermin seiner „Lieb'sleut“ war anberaumt. Endlich! Seine Blinde sahen das gelobte Land. Er durfte es nicht mehr betreten, den mit fieberisch gerötheten Wangen heißersehnten Erfolg, der ihm Ehren und Gold bringen sollte, nicht mehr erleben. Doch meinte er ihr, der armen, jungen Frau, die ihm die Augen zudrückte, reiche Verforgung zurückzulassen. Sein Stück!

Wie wird sie heute Abends, während der Premiere, zittern und beben und sich an dem Applaus berauschen. Denn man wird demonstrativ applaudieren bei den kühnen Thesen des Dichters, der so viel Talent hatte. Aber es ist ein Stück von jener Art, die mit mathematischer Sicherheit nach drei Auführungen vom Repertoire verschwinden.

Zu gut! werden die allerjüngsten Literaten von Morgen sagen.

Zu unreif, zu viel Thesenstück, zu sehr von der Censur verümmelt!

Beweisen will Schamann offenbar, daß sie Alles nichts taugen, diese professionellen Volksbeglucker. Pfaffen und Sozialisten kommen bei ihm gleich schlecht weg. Lauter korruptes Gefindel.

Das Ereigniß der Woche war natürlich der Chorstrife in der Hofoper. Die Herren Choränger haben pompös eingeseht und sehr klein beigegeben. Die heiterste Rolle spielte dabei der kaiserlich-königlich Hofregisseur für Schauspielerinteressen, Oberregisseur Stoll. Er nahm jäh die Führung der Choristen in die Hand und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Stoll bringt täglich zweimal ein Hoch auf den Kaiser aus. Man nennt ihn in Wien den „Surra“-Regisseur.

Er nahm die Sache also plötzlich in die Hand. Und als er am nächsten Tag hörte, daß man höheren Orts über die Taktlosigkeit der Chorherren empört war, brachte er eilig noch ein Hoch auf den Kaiser aus und reiste in dringender Angelegenheit ab.

Trotzdem Girardi sich anlässlich seines sechzigsten Geburtstages „jede öffentliche Aufbahrung“ verboten hat, wurde er vielfach gefeiert. Karzag, der jetzt ganz allein den Thron der beiden Theater ausfüllt, benützte die Jubiläumstimmung, vergoß Thränen an der Brust Girardi's, und der geschiedte Komiker — halb zog man ihn, halb sank er hin — wird bei Karzag bleiben, der allen Wünschen Girardi's entsprechen will.

Fall sitzt ernst in der Theaterkanzlei. Er steht

vor seiner dritten Premiere in dieser Saison und ist nicht so siegesicher wie sonst. Denn „Die schöne Nisette“ bringt nicht die Einnahmen, welche man erwartet hat.

„Warum so ernst, Meister?“ fragt ihn der Theatersekretär.

Fall fährt sich über den spiegelblanken Schädel, den auch nicht ein Härchen mehr verunstaltet, und sagt:

„Was wollen Sie? Man weiß ja doch nicht, wie so eine Premiere verläuft.“

„Hören Sie, Sie habens doch nicht nötig, besorgt zu sein. Wenn Ihnen Alles so ausgeht wie die Haar', können Sie sehr beruhigt sein.“

Im Theatercafé sitzt ein alter Regisseur, der nicht mehr aktiv ist. Er lebt behaglich von seiner Pension, die er sich ehrlich verdient hat. Er ist der Philosoph am Theatertisch. Sein trockener, hohler Witz würzt den „Schwarzen“. Die Schauspieler lachen sich oft krumm über seine beißenden Bemerkungen. Eine stereotype Frage, mit der er zu ungeliebtesten Zeiten die Rede unterbricht, lautet:

„Wer ist der Geldgeber?“

Die Frage kommt in der Regel so, daß sie schallende Heiterkeit emporrufft.

„Der Langhammer baut also ein neues Theater.“

„Wer ist der Geldgeber?“

„Habt Ihr das Bild von der schönen W. im Wochenblatt gesehen?“

„Wer ist der Geldgeber?“

„Der K vom Burgtheater soll die J vom Carltheater heirathen?“

„Wer ist der Geldgeber?“

Ein Auto hält vor dem Café. Eine schöne Schauspielerin vom Josephstädter Theater, deren Toiletten berühmt sind, steigt aus, tritt ins Café, blickt suchend umher, kommt an den Schauspielertisch und wird von Allen begrüßt. Der alte Spasmacher sieht sie ernst an, mustert die Toilette und fragt:

„Wer ist der Geldgeber?“

Die Dame sagt darauf fast liebenswürdig:

„Mein lieber Freund, Sie werden sofort revogiren, sonst ohrfeige ich Sie.“

Und seither fragt er nicht mehr, wer der Geldgeber ist.

— 9. Dezember. — ch —

Offener Sprechsaal.

A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik

I. u. I. Hof- und Kammerlieferant

Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.

In den Parterre-Prachlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigst bemessenen Original-Fabrikpreisen.

BERGER, Robes-Confection

k. u. k. Hoflieferant

Budapest, IV. ker., Vigadó-tér 1 (Duna-Corso).

Jours, Abendtoiletten-Modelle, feinsten Ausführung, zu billigst bemessenen Copien-Preisen. Abendmäntel grosse Auswahl!

PENSION SACHER

Innere Stadt, Irányl.-u. 21. Moderner Neubau. Mit allem Komfort (auch Wasserleitung) (in der nächsten Nähe der Kossuth Lajos-u. u. Váci-u. Zentralfestung, Elektr. Licht. Lift. — Telephon 167-43. — Beste Kommunikation. — Auf Wunsch Prospekte.

BILLIGER SILBERVERKAUF.

In Ungarns größtem Silberwaarenhause SINGER A. D. TESTVÉREK, Budapest, V., Dorottya-utca 8. Bestehe 5 1/2 Kreuzer, Leichter, Girandols, Schlüsselganituren, Tasfen 6 1/2 Kreuzer per Gramm sammt Fagon in modernster und feinsten Ausführung. Service, moderne Tafelgeräthe, wie auch Luxusgegenstände zu billigen Tagespreisen. Telephon 17-49.

Schönste der Frauen — wie sehen Sie aus?

Wie man eben aussieht, wenn man den scheußlichsten Katarrh mit sich herumschleppt! — Aber warum quälen Sie sich damit! Kaufen Sie sich in der Apotheke oder Droguerie eine Schachtel Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen, füllen Sie damit Ihre reizende Bonbonnière und ich garantire dafür, daß Sie den Katarrh los werden, ohne recht zu wissen, wie es zugeht — jedenfalls aber auf die angenehmste Weise. Preis K. 1.25 per Schachtel.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Natürlich alkalischer. SAUERBRUNN.

* Für jedes Aukt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR. bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerhararuhr und catarrhalschen Affectionen. Hauptniederlage Budapest: L. ÉDESKUTY.

Englischer Gentry-Herrensneider

Budapest, Semmelweis-u. 27, II. em. 22. Wer in ersten in- und ausländischen Geschäfte als Zuschneider thätig. Verfertige auf das elegantesten Smoking- und Jaquetanzüge mit Seidenfutter für K. 90, Saecoanzug K. 65, Winterrock K. 90. Nichtkonvenientes muss nicht übernommen werden. Grosses Lager von englischen Stoffen. Angabe nicht nötig. 17058

Gerichtshalle.

Budapest, 9. Dezember. (Ungarischer Juristenverein.) Gestern hat unter Vorsitz des Universitätsprofessors Victor Concha die erste Sitzung der staatsrechtlichen und Verwaltungssektion des ungarischen Juristenvereins stattgefunden. Nachdem der Vorsitzende die Aufgaben skizzirt hatte, welcher die Sektion zu entsprechen haben wird, hielt Dr. Arpád Királyfi einen Vortrag über die bosnische Landeszugehörigkeit und deren Folgen. In Folge der Annexion hat das staatsbürgerliche Verhältnis der Bosnier und Herzegowizen insoferne eine Aenderung erlitten, als mit dem Aufhören des bisherigen ottomanischen Staatsbürgerthums die bosnische Landeszugehörigkeit zu einem ganz selbstständigen neuen Zuständigkeitsverbande sich entwickelt hat. Nach Anführung einiger das Verhältnis beleuchtender Beispiele kommt Dr. Királyfi zur Schlussfolgerung, daß der in Bosnien und in der Herzegowina geschaffene Zustand derjenigen Rolle, welche in der Bestimmung des individuellen Rechtszustandes dem Staatsbürgerthum zukommt, zu entsprechen nicht vermögen werde. Dem beifällig aufgenommenen Vortrag folgte eine eingehende Diskussion, an welcher sich außer dem Vorsitzenden Ministerialrath Edmund Polner, der Richter am Verwaltungsgerichtshofe Gabriel Harms und Advokat Dr. Stephan Aranyi beteiligten.

(Nachspiel zum Falliment einer Sparkasse.)

Der ehemalige Bankier Julius Wechsler betrieb geschäftsmäßig die Gründung von Sparkassen und Genossenschaften. Eine solche Kreation Wechsler's war auch die Budadör und Törökbálint Sparkassen-Aktien-Gesellschaft, welche seither selig im Herrn entschlafen ist. Die Törökbálint Landleute Wendel Bunt und Mathias Scheiblinger waren Direktionsmitglieder dieser Sparkasse und diese versorgten auch ihre Sparkasse, wenn es noth that — und das geschah sehr häufig — auf Grund ihrer Accepte mit Baarmitteln. Auf diese Weise geriethen Bunt und Scheiblinger der Budadör Sparkasse, sowie der Sparkasse „Budafok és Vidék“ in Wechselverbindlichkeiten bis zum Betrage von 48,000 Kronen. Als es nun mit der Budadör und Törökbálint Sparkasse schief ging und diese nicht einmal mehr für die Einlagen aufzukommen vermochte, ließen die genannten Direktionsmitglieder ihre Liegenschaften auf ihre Frau umschreiben, damit sie für ihre Wechselverbindlichkeiten nicht gepfändet werden können. Wegen dieser Manipulation wurde gegen Bunt und Scheiblinger der Prozeß gemacht und heute wurde in dieser Angelegenheit die Schlussverhandlung durchgeführt. Den Vorsitz führte Gerichtsrath Szepessy, als Verteidiger fungirten Dr. Julius Horváth und Dr. Joseph Holló, als Vertreter der geschädigten Sparkasse erschien Dr. Arpád Benzsel, der jedoch sofort erklärte, daß er die Bestrafung der Angeklagten nicht wünsche und sich mit dem Schadenersatz begnüge. In Folge dieser Erklärung ließ Staatsanwalt Dr. Béla Nagy in Anbetracht des Umstandes, daß das in Rede stehende Delikt nicht von Amts wegen zu verfolgen ist, die Anklage fallen, worauf der Gerichtshof das Verfahren einstellte.

(Das überfüllte „Moz“.)

Gelegentlich einer am 20. Februar l. J. stattgehabten Vorstellung in einem Kinematographen-Theater auf dem Martinovic'splatz war der Zuschauerraum derart überfüllt, daß der Inspektion haltende Polizeikommissar Ernst Hau er aus Rücksicht für die öffentliche Sicherheit sich veranlaßt fand, auf die Gefährlichkeit dieses Zustandes aufmerksam zu machen. Der Inhaber des Theaters, Mathias Zeller, wurde ermahnt, kein Publikum mehr einzulassen. Einige Minuten später ließ Zeller den genannten Polizeibeamten rufen und überreichte ihm zehn Kronen mit der Bitte, keine Einwendungen zu erheben und der Polizeibehörde von der Sache keine Meldung zu erstatten. Hau er wies dieses Cadeau mit Entrüstung zurück und zeigte Zeller wegen Verletzung bei der Strafbehörde an. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde Zeller heute von einem Erkenntnißsenat des Budapester Strafgerichts (Vorsitzender Dr. Arthur Matuc) zur Verantwortung gezogen. Der Angeklagte stellte es nicht in Abrede, dem klagführenden Polizeibeamten zehn Kronen angeboten zu haben, brachte aber zu seiner Entlassung vor, er habe nicht eine Verletzung bezweckt, sondern bloß eine Honorirung des Beamten für seine Mithewaltung. Der Gerichtshof acceptirte diese Deutung nicht und verurtheilte Zeller unter Zulassung von Milderungsgründen zu fiefzig Kronen Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu sechs Tagen Freiheitsverlust. Das Urtheil erwaucht in Rechtskraft.

Der Prozeß der Prinzessin Louise.

Brüssel, 9. Dezember. In dem Prozeß, den Prinzessin Louise von Koburg gegen die belgische Regierung anstrengt, um in den Besitz des auf sie entfallenden Theiles des von der Regierung beanspruchten Nachlasses König Leopold's zu gelangen, ist die Anklageschrift gestern Abends den Interessenten zugestellt worden. Sie lautet folgendermaßen:

In Erwägung, daß unter den Gütern des Nachlasses des verstorbenen Königs Leopold dessen Reservat-erbinen die Klägerin und ihre Schwestern sind, sich unter Anderem befinden:

- a) Die Aktien und Werthpapiere, die in der Nationalbank hinterlegt sind;
b) 3250 Aktien zu je 500 Francs der angeblichen Immobiliengesellschaft für Blumenzucht in Südfrankreich; ferner:

- 1010 Aktien zu 1000 Francs der angeblichen Gesellschaft für Verschönerungszwecke;
157 Aktien der Canadian Pacific Railway;
75 Aktien zu 1000 Francs des Credit Foncier de Belgique;

- 2100 Aktien zu 500 Francs der Kohlengruben Bray, Mauraige und Bonsoit;
200 Aktien zu 1000 Francs der Antwerpener Bohrungsgesellschaft;

- 1500 Aktien zu 500 Francs der Kohlengruben von Selcheteren und Zolber;

- 10 Aktien zu 1200 Francs der Banque de France;

- 30 Aktien zu 500 Francs der Banque Sino-Belge;

in Erwägung, daß die Niederfulbach'sche Gründung in Belgien nicht besteht, daß der belgische Staat kein Recht auf die erwähnten Objekte besitzt, werden als Zeugen geladen auf die Forderung der Prinzessin Louise die Verwaltungsrathsmitglieder der Koburg'schen Gründung Baron August Goffinet, Henri Pochez, August v. Malbequem, Justizrath Herman Forstel und Bankier Rudolf Schraideit, die beiden Letzteren wohnhaft in Koburg.

Es sind über diese Punkte ferner als Zeugen zu laden: der belgische Staat in der Person sämtlicher Minister, die Prinzessinnen Stephanie und Clementine nebst ihren Gatten Graf Léonard und Prinz Victor Napoleon, sowie endlich die Nationalbank. Die Genannten sind gehalten, innerhalb zwei Monaten vor dem Ersten Civilgericht in Brüssel zu erscheinen: Erstens: zwecks Feststellung gerichtlicherseits, daß die obbezeichneten Objekte ausschließliches Eigenthum der Erbinen des verstorbenen Königs sind, da die angebliche Koburg'sche Gründung nicht besteht; zweitens: zwecks gerichtlicher Zuwendung dieser Objekte an die Erbinen, da die Schenkungen an die Koburg'sche Gründung den verfügbaren Theil des Erbes der Prinzessinnen übersteigen; drittens: zwecks Feststellung, daß die Opposition seitens des belgischen Staates unbefugt und rechtswidrig ist.

Schließlich wird in der Anklageschrift der Prinzessin Louise das Streitobjekt der Klage auf vierzig Millionen Francs veranschlagt.

Brüssel, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Außer ihrer Klage gegen den belgischen Staat und die Verwaltung der Koburg'schen Gründungen hat Prinzessin Louise noch eine zweite gerichtliche Aktion angestrengt, und zwar gegen den früheren Ordnonanzoffizier des Königs Leopold, Herrn Snoy, ferner gegen den Generaldirektor im Finanzministerium Herrn Pochez, dessen Sohn, sowie den früheren Kammerdiener des verstorbenen Königs, Gustav Dequeldre. Durch diese gerichtliche Aktion verfolgt Prinzessin Louise den Zweck, diejenigen Aufklärungen zu erhalten, welche ihr bisher trotz gütlicher Einwirkung von den betreffenden Personen vorenthalten wurden. Sie betreffen die Werthpapiere, welche in den drei Koffern enthalten waren, die am Vorabend des Ablebens König Leopold's von dessen zweiter Gattin, der Baronin Vaughan alias Blanche de la Croix, ausgefolgt worden sind. In der Begründung der zweiten Klage erklärt die Prinzessin, daß es ihr fernliege, irgend Jemanden zu verfolgen, daß sie lediglich die wahre Höhe des väterlichen Vermögens inklusive der zu Lebzeiten gemachten Schenkungen ermitteln wolle, um sich alle Rechte bezüglich des Schadenerfasses vorzubehalten, sowohl bezüglich der drei erwähnten Koffer als der im Geldschrank der Societé Générale in Sicherheit gebrachten Werthe.

Telegramme.

Der deutsche Stat.

Berlin, 9. Dezember. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Stats.

Staatssekretär des Reichsschatzamt Wermuth führt aus: Der Stat ist eine Probe auf die Finanzreform. Die Finanzen befinden sich in fortdauernder Gesundheit. (Bravorufe rechts.) Die Friedenspräsenzstärke ist für fünf Jahre festzulegen und danach müssen wir unsere Finanzen einrichten. Wir hatten 72 Millionen

an Mehreinnahmen aus den Steuern und eine Minderausgabe von 40 Millionen, so daß sich ein Plus von 112 Millionen ergibt. Der Voranschlag wird fast mathematisch erreicht werden. Die Steuern werden im nächsten Jahre bestimmt mehr ergeben, da sie sich nach und nach einleben. Bei der Marine wird sich die Verwaltung entsprechend dem Flottengeetze vollständig im Etat halten und 1911 den Höhepunkt mit 450 Millionen erreichen. Das sind die letzten von den ersten Raten. Diese fallen aber in den außerordentlichen Etat. Der Etat der Heeresverwaltung ist seit 1909 in den Besoldungen gestiegen. Seitdem ist ein wenn auch nur langsames Sinken eingetreten. Die Friedenspräsenz muß fortwähren entsprechend der militärischen Technik und dem Bedarf. Was für unsere Wehrkraft unerlässlich ist, muß in den Grenzen wohlwogener Sparsamkeit geschehen. (Sehr richtig! rechts.) Wir stehen hier vor einer notwendigen Ausgabe von etwa 20 Millionen jährlich. Wenn aber diese Verpflichtung gesetzlich festgelegt wird, müssen auch die Einnahmen geschaffen werden. (Sehr richtig!) Wir haben zur Dedung die Zuwachsstücke außersehen.

Kriegsminister v. Heeringen: Eine eingehende Würdigung der Militärvorlage ist keineswegs nötig. Ein gesetzlich festgelegtes Programm bietet der Heeresverwaltung die Möglichkeit, die Veränderungen von langer Hand vorzubereiten. Diese Veränderungen können aus militärischen und politischen Gründen nicht mehr verschoben werden, sobald feststeht, daß das Heer für den Krieg und Mobilisationsfall nicht mehr so schlaffertig ist. Nach der Ansicht der Regierung ist dieser Zeitpunkt da. Unsere Hauptkraft, die Infanterie, kann die Maschinengewehre nicht mehr entbehren. Dann müssen unsere Feldbatterien ergänzt und die Lücken angefüllt werden. Trotzdem haben sich unsere Forderungen in engen Grenzen gehalten. Die Infanterie hat wie keine andere Truppe eine Erweiterung ihrer Aufgaben erfahren. Jetzt kann auch die Infanterie die Unterstützung der Eisenbahn- und Telegraphentruppen und des Automobilkorps, sowie eine Verbesserung des Luftschiffwesens und des Trains. Die Vorlage befähigt uns, wenn nötig, den Feind abzuhalten, wenn Deutschland ernste Zeiten erspart bleiben sollen. (Beifall.)

Abgeordneter Speck (Centrum): Dieser Etat ist von besonderem Interesse und besonderer Bedeutung, da er der letzte für diesen Reichstag sein wird und eine günstige Einwirkung der Finanzreform zeigt.

Gegen die Sozialdemokratie.

Frankfurt a. M., 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ueber die Versuche der preussischen Konservativen und anderen Parteien, den Reichskanzler für eine Ausnahmegesetzgebung gegen die Sozialdemokratie scharf zu machen, erfährt die „Frankfurter Zeitung“ von besonderer Seite, daß diese Versuche noch in allerletzter Zeit angestellt worden sind und daß dabei auch die Vorgänge in Moabit eine Rolle gespielt haben. Der Reichskanzler ist aber diesen Bemühungen wenig zugänglich geblieben. Er soll den Scharfmachern unter Anderem auch erwidert haben: „Das bishen Moabit!“

Das St. Georgsfest.

Petersburg, 9. Dezember. („F. L. M.“) Aus Anlaß des Georgsfestes wurde im Winterpalais in Anwesenheit des Kaisers eine Parade der Georgsritter abgehalten. Hierauf begab sich Kaiser Nikolaus in das Volkshaus, wo den Unteroffizieren, die das Georgskreuz besitzen, ein Mittagmahl gegeben wurde, woran sich eine Theatervorstellung schloß. Abends werden die Offiziere des Georgskreuzes an einem Diner theilnehmen, wozu auch der Kaiser erscheinen wird.

Gährung in Albanien.

Salonik, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Behörden des Vilajets Kossowo konfiszierten Schriftstücke, worin unter Hinweis auf die Verwüstung Albaniens durch türkische Truppen die Albaner aufgefordert werden, einen neuen Aufstand vorzubereiten und sich entweder von dem türkischen Joch zu befreien oder zu sterben. In türkischen Kreisen herrscht Erbitterung wegen der Haltung der Albaner, die den Augenblick, wo Albanien von türkischen Truppen entblößt ist, dazu benutzen wollen, der Regierung neue Verlegenheiten zu bereiten.

Der Fälscher Bastics.

Belgrad, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Fälscher Bastics ist unter Anklage gestellt worden. Die Verhandlung ist für den 18. d. angesetzt.

Ueberschwemmungen in Italien.

Mailand, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Seit einigen Tagen regnet es in ganz

Oberitalien fast ununterbrochen. Die Flüsse sind überall aus den Ufern getreten und überschwemmen weite Strecken des Uferlandes. Die Flüsse haben die bedrohliche Höhe von sieben Metern über den normalen Wasserstand erreicht. Bei Borchiera hat eine große Erdbebenerschütterung den Eisenbahnkörper zerstört. Der Verkehr von Genua nach Nizza ist unterbrochen.

Grubenkatastrophe.

Wattenscheid, 9. Dezember. Durch Entzündung schlagender Wetter, die sich heute gegen 1 Uhr Nachts auf der Zeche Holland ereignete, wurden vier Bergleute getödtet und fünf anscheinend schwer verletzt. Ein Mann wird vermißt. Von den Schwerverletzten ist ein Bergmann Vormittags gestorben. Das in Folge der Entzündung herabgestürzte Gestein liegt sehr fest, so daß die Rettungsarbeiten sehr langsam fortschreiten.

Neuer Höhenrekord.

Pau, 9. Dezember. Legagneur erreichte bei einem Fluge mit seinem Monoplan eine Höhe von 3200 Metern und schlug damit den Weltrekord.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die englischen Wahlen.

London, 9. Dezember. (10 Uhr 55 Minuten Nachts.) Bisher sind gewählt: 159 Liberale, 207 Unionisten, 29 Mitglieder der Arbeiterpartei, 54 Parteigänger Redmonds und 5 Anhänger O'Brien's. Die Liberalen gewinnen 14, die Unionisten 21 und die Arbeiterpartei 4 Mandate. Die Unionisten haben das Mandat von Aldringham erobert. In North Louth wurde der Anhänger O'Brien's vom Anhänger Redmond's Hazleton besiegt. In Merthyr Tydvil wurde der Kandidat der Arbeiterpartei Hardie mit 11,507 Stimmen gewählt.

Paris, 9. Dezember. (Fondsbörse.) Da sich die Spekulation heute sehr abwartend verhielt, tendirte die Börse überwiegend sehr ruhig. Umsätze waren nur in wenigen Spezialtitres zu verzeichnen, demgegenüber überwog auf einigen Gebieten das Angebot, so insbesondere auf dem Kupferaktien- und Goldminenmarkt, der Schluß wies aber auf der ganzen Linie behauptete Kurse auf.

London, 9. Dezember. (Fondsbörse.) Die Befürchtung, daß in kürzester Zeit größere Goldexporte erfolgen würden, brachte heute auf den heimischen Marktgebieten einen schwächeren Zug mit sich. Dagegen zeigten Amerikaner nach anfänglich ruhiger Veranlagung später zumeist ein festes Aussehen, welches jedoch an der Nachbörse eine Störung erfuhr. Minen lagen etwas matter. Kupferaktien schlossen gut behauptet; fremde Renten zeigten gleichfalls stetige Kurse. Der Schluß war unentschieden.

Newyork, 9. Dezember. (Fondsbörse.) (Kabelbericht.) Die Börse verkehrte in der ersten Zeit in Folge genügender Unterstützung in recht fester Haltung, erhielt aber im weiteren Verlaufe auf Baissemanipulationen ein ruhiges Aussehen. Als jedoch in letzter Stunde Rückkäufe und Deckungen erfolgten, schloß die Börse sehr fest. Aktienumsatz 640,000 Stück.

Newyork, 9. Dezember. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 3 1/4% (3 1/4%), Taggeld 3% (3 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.35 (482.55), Cable Transfers 485.90 (486), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95), Silber Bullion 54 1/2 (54 1/2), Northern Pacific 3% bond 70 1/4 (70 1/2), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 100 1/2 (99 1/4), Baltimore & Ohio Com. 105 1/2 (105), Canada Pacific 192 1/2 (192 1/4), Chesapeake and Ohio 80 ex (80 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 122 1/2 (121 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 27 1/2 (28 1/4), Erie Common Shares 28 (26 1/2), Illinois Central, 130 1/4 (128), Louisville & Nashville 142 1/2 (141 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 31 1/4 (30 1/2), Missouri Pacific 45 1/4 (45 1/2), Newyork Central Railway 111 1/2 (111), Newyork Ontario and Western 40 1/2 (40), Norfolk and Western Common Shares 96 1/2 (96), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 127 1/2 (128), Philadelphia and Reading Com. 147 1/4 (144 1/2), Rockisland Company 30 1/4 (29 1/2), Southern Pacific 113 1/2 (112 1/2), Southern Railway Com. 24 1/4 (24 1/4), Union Pacific 169 1/2 (168 1/2), Wabash Preference 33 1/4 (33 1/2), Amalgamated Copper Com. 64 (63 1/4), American Sugar Ref. Com. 114 1/2 (114), Anaconda Mining Comp. 40 (39 1/2), Unit. States Steel Corp. 73 1/2 (72 1/2), United States Steel Pref. 116 (115 1/2). Aktienumsatz 640,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Dezember.

(Finanzielles vom Tage.) Es galt bereits als sicher, daß die Danubius-Werfte als ungari- sches Gegenstück des Stabilimento Tecnico aus- gebaut werden und an dem Bau der Dreadnoughts quotenmäßig theilnehmen wird. Die Danubius konnte jedoch nicht, wie das Stabilimento, mit dem Bau der Dreadnoughts vor der Bewilligung durch die Delegationen beginnen, da ja die Werft eigentlich erst zu errichten und auszugestalten ist, und so enorme Investitionen nicht gemacht werden können, wenn nicht ein fixer Auftrag vorliegt. Diese vorbereitenden Arbeiten nehmen aber so lange Zeit in Anspruch, daß man nun in informierten Kreisen glaubt, die Danubius-Werfte werde von den vier Schiffen der ersten Dreadnoughtklasse noch keines zur Ausführung erhalten, dagegen aber dann zwei Schiffe der zweiten Klasse. — Seit einigen Tagen werden in Verbindung mit der Ungarischen Bank und Handels-A.G. die verschiedenlichsten Nachrichten kolportirt. Bald hieß es, die Aktien der Bank würden an der Pariser Bank kotirt werden, bald, daß die Bank im Vereine mit der Kommerzialbank eine Wohlthätigkeitslotterie veranstalten und schließlich sogar, daß sie in Paris eine Filiale errichten werde. Wie wir von authentischer Seite erfahren, entspricht keine einzige dieser Nachrichten den Thatsachen. — Ein hiesiges „Finanzblatt“ veröffentlichte gestern die Meldung, die Rumänische Holz- export-A.G. hätte an ihren Geschäften mehr als die Hälfte des 4 Millionen betragenden Aktienkapitals verloren und wäre insolvent geworden. Diese Meldung erweist sich, wie wir erfahren, in allen Details als erfunden.

(Bankausweise.) Die Situation der Oesterrei- chisch-ungarischen Bank hat in der ersten Dezemberwoche eine wesentliche Kräftigung erfahren, welche auf die Abnahme des Leihgeschäftes um nahezu 62 Millionen, sowie auf die gesteigerten Einlagen im Girokonto um 7.8 Millionen zurückzuführen ist und die in einer Abnahme des steuerpflichtigen Noten- verkehrs um 80.5 auf 100.7 Millionen zum Ausdruck kommt. Die Ziffern des Ausweises per 7. Dezember sind die folgenden: Banknotenumlauf 2.178.667.000 Kronen (-80.173.000 K.), Metallschatz 1.677.905.000 Kronen (+356.000 K.), Portefeuille 784.186.000 K. (-60.186.000 Kronen), Lombarden 102.256.000 K. (+1.589.000 Kronen), sofort fällige Verbindlichkeiten 267.232.000 Kronen (+7.816.000 K.), steuerpflichtiger Banknotenumlauf 100.761.000 K. (-80.529.000 K.) Am 7. Dezember des Vorjahres verfügte die Bank über eine steuerfreie Notenreserve von 112 Millionen Kronen. — Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, hat der Goldbestand der Deutschen Reichs- bank um 8 Millionen abgenommen (im Vorjahre betrug die Abnahme 10.75 Millionen), der Bank- notenumlauf hat sich um 40 Millionen vermindert (32 Millionen), der Status hat eine Besserung von 18 Millionen erfahren (21.38 im Vorjahre). Der Verkehr der steuerpflichtigen Noten ist von 39 auf 59 Millionen gesunken (im Vorjahre betrug er 77.6 Mil- lionen, während die Bank im Jahre 1908 über 99 Millionen steuerfreier Noten verfügte).

(Eine Reform im BörseSaale.) Die Bör- sebesucher konnten sich beim Betreten des Effekten- börseSaales heute nicht zurechtfinden. Der große, die ganze Mitte des großen Saales einnehmende ovale Schranken war in zwei Theile getheilt und in die Höhe gehoben worden und an seiner Stelle erhoben sich zwei, aus gehobelten Brettern gezimmerte, lang- gestreckte hohe Pulke, während zwischen den Pulken ein kleines Podium untergebracht war. Die beiden Pulke waren je an einer Stelle von einer kleinen Loge unterbrochen, welche für die mit der Feststellung der Kurse betrauten Börsesekretäre bestimmt sind. Es wurde nämlich Alage geführt, daß während sich das ganze Börsengeschäft um die Vertreter einiger Ban- ken abspielte, die Plätze der übrigen Vertreter so ent- fernt waren, daß sie die Kurse nicht hören konnten, wie es auch bemängelt wurde, daß die Sitze der Börsesekretäre sich in zu großer Entfernung von den betreffenden „Krageln“ (der Kreis von Menschen, in welchem die Geschäfte abgeschlossen werden) befin- den. Um nun diesen Uebelständen abzuhelfen, wurde der bisherige ovale Schranken provisorisch durch einen geraden ersetzt, innerhalb dessen die Agenten ihre Ab- schlüsse zu machen haben, während die Börsesekre- täre, deren Plätze sich bisher drei Schritte außerhalb des Schrankens befanden, nun inmitten der Bank- vertreter untergebracht wurden. Die neue Einrichtung — nur ein Versuch — wurde heute erprobt, fiel aber nicht zur allgemeinen Befriedigung aus. Die Bank- vertreter sind wohl mit der neuen Eintheilung zu-

frieden, weil sie von ihren erhöhten Plätzen die Vor- gänge innerhalb des Schrankens besser überblicken können, und auch die Börsesekretäre vernehmen die vor ihnen ausgerufenen Kurse besser, die Agenten klagen jedoch, daß sie nun noch ärger daran seien als bisher, da sie viel größere Distanzen zurückzulegen hät- ten, um von der einen Notirungskommission zur an- deren zu gelangen, und weil sie ihre Lungen noch mehr anstrengen müßten als bisher, um entsprechend gehört zu werden. Wenn auch durch die neue Einthei- lung manchen Unzulänglichkeiten abgeholfen wurde, so ließ sich doch schon heute konstatiren, daß der Ver- such nicht in jeder Hinsicht gelungen ist und daß noch manche Vorkehrungen getroffen werden müssen, um die Uebelstände zu beseitigen. Die wichtigste Maß- regel wäre, die entschieden schlechte Akustik des gro- ßen Saales auf irgend eine Art, sei es durch An- bringung von Vorhängen, durch Bekleidung leerer Wände etc., zu verbessern. Die Versuche bezüglich der Neueintheilung des Parkets werden, wie verlautet, fortgesetzt, und erst die gesammelten Erfahrungen wer- den den richtigen Weg zur endgiltigen Durchführung der Reform zeigen.

(Die Abänderung der Gebührenbemes- sung.) In der heutigen Sitzung des Abgeordneten- hauses unterbreitete Finanzminister Ladislaus v. Lu- fács einen Gesetzentwurf über die Aenderung, respektive Ergänzung des G.-N. XLV: 1887 betreffend die Gebührenbemessung. Diese Novelle steht im kau- salen Nexus zum neuen Gesetz über die Hauszins- steuer. Da nämlich die Hauszinssteuer laut dem neuen Gesetz nach der Bruttorentabilität festgestellt wird, so wären vom 1. Januar 1911 an die Ver- stütungen des 1887er Gesetzes hinsichtlich der Fest- stellung der gesetzmäßigen kleinsten Werthe undurch- führbar. Aber auch sonst erscheint es notwendig, die Berechnung des gesetzmäßigen kleinsten Werthes der heimischen Liegenschaften neuerdings zu regeln, damit das Einkommen des Aetars aus den Gebühren gesichert und eine Auspielung des Aetars verhin- dert werde. Laut der Novelle wird keine Erhöhung des staatlichen Einkommens aus den Gebühren, son- dern nur die Näherbringung des gesetzlichen kleinsten Werthes dem Verkehrswerthe bezweckt. Wenn in Zukunft bei Verlassenschaften der in das Inventar aufgenommene Schätzungswert auffallend geringer sein wird als der lokale Verkehrswert, so ist die Finanzdirektion berechtigt, die Feststellung des thät- jächlichen Werthes der Objekte im Wege einer ge- richtlichen Schätzung zu fordern. Als Berechnungs- basis des kleinsten Werthes wird bei den der Haus- zinssteuer unterliegenden Immobilien in Budapest das 13fache, anderwärts das 12fache des zur Basis der Steuer dienenden Bruttoeinkommens, beim Grundbesitz der 26fache Betrag des Katastereinkom- mens, bei den der Hausklassensteuer unterliegenden Immobilien der 150fache Betrag der Hausklassensteuer des Vorjahres dienen.

(Preisrückgang des Aluminiums.) Aus Lo- ndon wird uns telegraphirt: In der gestrigen Waarenbörse ist der Preis des Aluminiums von 71.5 um 2 1/2 Pfund auf 69 Pfund Sterling zurückgegan- gen. Seitdem die Bemühungen hinsichtlich des Zu- standekommen eines Trusts gescheitert sind, ist das Aluminium um 8 Pfund Sterling billiger geworden.

(Serbische Handelsagentur in Budapest.) Das serbische Handelsministerium hat, wie wir vor einiger Zeit meldeten, die Errichtung einer Handels- agentur in Budapest beschlossen. Zum Direktor der- selben wurde der frühere Budapestser serbische General- konsul Georg v. Barlova ernannt. Die Agentur wird ausschließlich kommerziellen Charakter haben und wurde zur Förderung und Entwicklung der Handels- verbindungen zwischen Ungarn und Serbien organisirt. Der neue Direktor wird sein Amt schon demnächst antreten.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesell- schaft) hält am 17. d. in Wien eine außerordent- liche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung sich der Beschluß hinsichtlich des mit der österreichischen Regierung abzuschließenden Uebereinkommens befindet.

(Vom Emaillkartell.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Zum Präsidenten des neuen Email- kartells wurde der Direktor der „Austria“ Herr Julius Angel, zum ersten Vizepräsidenten Georg Rakotthy und zum zweiten Vizepräsidenten August Westen ge- wählt. Zum Direktor der neuen Gesellschaft wurde Stephan Oberländer bestellt.

(Ungarische Lokaleisenbahnen-A.G.) Mit der leitenden Geschäftsführung und Ueberwachung der Ungarischen Lokaleisenbahnen-Aktiengesellschaft, eines Tochterinstituts der Pesther Ungarischen Kommerzial- bank, war bisher Direktor Franz Bas betraut. Nach- dem derselbe aus dem Verbands der Kommerzialbank

geschieden ist, hat die Direktion den langjährigen Direktor der Lokalbahnen-A.G. Ludwig Jellinek mit diesen Agenden betraut, wobei derselbe auch in dem neuen Wirkungskreise seine bisherige Stellung beibehält.

(Liquidirung der Rajecz-Bad-Aktienge- sellschaft.) Die im Jahre 1889 mit einem Aktien- kapital von 240.000 Kr. gegründete Rajecz-Bad- Aktiengesellschaft, deren Präsident der früher Ober- gespan Valerius Smialowski ist, wurde für den 11. d. zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein- berufen, in welcher die Liquidirung dieser Gesell- schaft beschlossen werden soll.

(Londoner Metallmarkt.) Aus London wird uns berichtet: Kupfer. Der Markt zeigte zu Beginn der verfloffenen Woche kaum eine Veränderung, doch trat in Folge der flauen Berichte von Amerika bald eine erhebliche Abschwächung der Preise ein. Standard fiel von Pfd. St. 57.15 auf Pfd. St. 57 per Kasse. Die europäische Monatsstatistik zeigte Ende November eine Abnahme von rund 2000 Tonnen, was in Anbetracht der außerordentlich großen Ver- schiffungen von Amerika als günstig betrachtet werden darf. Das Konsumgeschäft in Europa ist andauernd befriedigend, während die Berichte von Amerika nicht einheitlich lauten. Die Preise der maßgebenden Pro- duzenten sind auch während der Berichtswoche un- verändert geblieben, und es wurde ein mäßiges Konsumgeschäft während der verfloffenen Woche be- tätigt. Standard notirte am letzten Freitag Pfd. St. 57.13 per Kasse, Pfd. St. 57.18-9 per drei Monate, Best selected Kupfer notirte Pfd. St. 61 per Kasse, Pfd. St. 61.10 per drei Monate. — Zinn eröffnete recht fest zu Pfd. St. 170.10, fiel dann am nächsten Tage um Pfd. St. 2. Es trat darauf eine stätige Aufwärtsbewegung der Preise ein, und wir schlossen am Wochenende mit Pfd. St. 172.10 per Kasse, Pfd. St. 172.15 per drei Monate. Der Umsatz an der Londoner Börse war während der verfloffenen Woche recht erheblich, und man erwartet eine weitere Steigerung der Preise für die nächste Zeit. Der Bedarf Amerikas ist andauernd gut, und man glaubt, daß sich die Kaufbewegung weiter im Londoner Markt fühlbar machen wird. — Blei schwächte sich in der verfloffenen Woche in Folge großer Ankünfte ab, doch wurden diese ankommenden Mengen inzwischen vollkommen aufgenommen, und da das Geschäft weiterhin befriedigend ist, erwartet man ein baldiges Anziehen der Preise. Wir schlossen mit Pfd. St. 13.26 bis Pfd. St. 13.76 je nach Lieferung. — Zink war während der Berichtswoche unverändert fest. Das Geschäft war wie in der Vor- woche befriedigend, und wir schlossen unverändert mit einer Notiz von Pfd. St. 24.26.

(Vom Glasgower Roheisenmarkt.) Aus Glasgow wird uns berichtet: In Folge Ver- muthungen, daß der Strike auf den Westen bald zum Abschluß gebracht wird, wurde am Glasgow Roheisen Warrant-Markt während der letzten Woche ein etwas größeres Geschäft gethätigt und haben sich die Preise ziemlich verbessert. Auch trug die uner- wartete Reduzirung der Bankrate dazu bei, daß die Preise fest blieben und schließt der Markt ungefahr zu der höchsten Notirung der Woche. Konsumenten deckten in vielen Fällen ihren Bedarf bis weit ins nächste Jahr.

Schwankungen. Schottische Warrants kein Geschäft. Cumberland Gematit 65/3 Schlupfkäufer 65 Kasse. Cleveland 49/7 1/2 bis 49/11 1/2 Schlupfkäufer 49/10 1/2 Kasse. Standard Warrants kein Geschäft. Verschiffungen ab Middlesbrough in Tonnen

	30. November	1909	1908	letzte elf Monat	
	1910	1909	1908	1910	1909
	106,858	81,670	97,858	1.101,359	1.099,815

Roheisen in den öffentlichen Lagern: Schottland. 1. Dezember Wechsel auf die Woche Bestand am Zunahme Abnahme 31. Des. 1909

1000	—	—	1000
------	---	---	------

Middlesbrough. 508,130 3401 — 389,318

(Internationale Regelung des Wechsel- gesetzes.) Auf Ansuchen des Handelsministers hat die Landesvereinigung ungarischer Finanzinstitute den Haager Vorentwurf eines einheitlichen Wechselgesetzes einer eingehenden Kritik unterzogen. Die Interessen- vertretung der Finanzinstitute begrüßt freudig die Arbeit der Haager Wechselkonferenz, muß aber be- merken, daß der Entwurf das Zeichen einer sehr raschen Arbeit an sich trägt und hinsichtlich Klarheit und Ueberständigkeit viel zu wünschen übrig läßt. Die vielumstrittene Frage über den Einfluß der höheren Gewalt wurde durch ein sehr unbefriedigen-

des Kompromiß erliegt, ebenso ist keine unbedingte Uebereinstimmung in den wichtigsten Vorschriften über die Wechselform erreicht worden.

(Insolvenz.) Insolvent wurde: Martin Tolokán jun., Manufakturwaarenfirma in Marosludas.

(Aktion in Angelegenheit der Lebensmitteltheuerung.) Der Losoncz-Salgótarjánér Kreis der Ungarischen Kaufmännischen Landesvereinigung hielt am 8. d. in Losoncz seine Generalversammlung, welcher auch die Valassagyarmater Kaufleute unter Führung des Kreispräsidenten Julius Felsenburg beimohnten.

mitteltheuerung. Hierauf unterbreitete der Kreissekretär Dr. Joseph Hajós eine Resolution, der sich im Namen der Gewerbetreibenden der Präsident der Gewerkecorporation Julius Kujniß und im Namen der Privatbeamten Dr. Heinrich Gärtner angeschlossen.

Frankfurt, 9. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.90, Südbahn 22.25, Deutsche Bank 162.50, Berliner Handelsgesellschaft 162.50, Gelsenkirchener 162.50, Harpener 162.50, Gibernia 162.50, Laurahütte 162.50, italienische Rente 162.50, ungarische Goldrente 162.50, ungarische Kronenrente 162.50, österreichische Goldrente 162.50, österreichische Silberrente 162.50, österreichische Papierrente 162.50.

London, 9. Dezember. (Schluß.) Englische Consoles 79 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/4, japanische Rente 94 3/8, Spanier 92 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Canada Pacific 198, Plazdiskont 3 1/2, Südbahn 4 1/2, Ital. Rente 103 1/2, Silber 25 1/4, Wiener Wechselkurs 150, Chartered 150, East Rand 5, Randfontein 2.31, Randmines 8.37, De Beers 17 3/4.

Newyork, 9. Dezember. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco 15.10 (14.80), per Dezember 14.84 (14.45), per Februar 14.85 (14.60), in Neworleans loco 14 1/2 (14 1/2), Petroleum: Stand White in New-

York 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.40 (8.90), Credit Balances et Oil City 130. (130.-); Schmalz: Western Steam 10.45 (10.25), Rohe u. Brothens 10.70 (10.60); Mais per Dezember 54.75 (55.-), Mais per Mai 55 3/8 (55.75), Mais per Juli 55. (55.-), rother Winterweizen loco 97.75 (98 1/8), Weizen per Dezember 96.75 (97 1/8), per Mai 102 1/8 (102 3/8), per Juli 102. (102.-), per September 102. (102.-); Getreidefracht nach Liverpool 2 (1 3/4); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13.50 (13.50), per Januar 10.95 (11.15), per Februar 10.88 (10.98); Mehl Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker: 3.55 bis 3.55 (3.55 bis 3.55); Zinn: 38.30 bis 38.40 (38.50 bis 38.75); Kupfer: 12.20 bis 12.35 (12.35 bis 12.45). Weizen und Mais weichend.

Chicago, 9. Dezember. (Schluß.) Weizen per Dezember 91 3/8 (92.-), per Mai 95.75 (96 1/8); Mais per Dezember 45.75 (45 3/8); Schmalz per Januar 11.10 (10.87), per März 11.10 (10.87); Speck short clear 9.93 (9.87), Pork per Januar 18.75 (18.25). Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Budapester Börsenkurse. 9. Dezember. I. Ung. Staatsanleihen. Goldrente per M. Dezemb. 111.40, 111.90. 3 1/2% Kronenrente 81.-, 81.50. 4% Kronenrente 92.05, 92.45. II. Andere Anleihen. Bulg. Bahn-Anleihen 118.-, 119.-. III. Pfandbr. u. Oblig. Innerh. Spart. 4 1/2% 98.-, 99.-. IV. Sparkassen. Innerstädter 678.-, 680.-.

VI. Vers.-Gesellsch. Wiener 785.-, 795.-. VII. Mühlen. Konfordia 315.-, 325.-. VIII. Bergw. u. Ziegelei. Beočiner Cementfabr. 758.-, 756.-. IX. Eisen- und Maschinenfabriken. I. ung. landw. Maschinenfabr. 423.-, 425.-. X. Zucker-Fabriken. Attenäum 378.-, 379.-. XI. Diverse Industrien. Sub. Elektricitäts-G. 558.-, 560.-.

XII. Schiffsb.-Unt. Adria Schiffsb.-G. 518.-, 520.-. XIII. Loje. Bajkita 32.-, 36.-. XIV. Saluten. Münzfabriken 11.97, 11.45. XV. Divisen (vista). Amsterdam 100 fl. holl. 199.-, 199.50.

CHINAEZÜST. RÉSZLETFIZETÉSRE INGYEN. SZÉNÁSI ÉS KARDOS R.-T. Budapest, VI., Andrásy-ut 1. szám.

Perser Teppiche, türkische Stickereien. Müller Lipót, VI., Dávid-utca 7, Parterre 1.

Tagesordnung für die ausserordentl. Generalversammlung der Aktionäre der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft am 17. Dezember 1910.

Suche für meine Schwester, die intelligentes hübsches Mädchen, 20.000 K. und elegante Ausstattung besitzt.

Umsonst! Gummi-Spezialitäten. S. P. HERZOG, WIEN, 17 3. HAUPTSTR. 79.

BUTOR KÖLÖN HÍTEL-OSZTÁLY. Budapest, Váci-körút 9. I. em. (Szerecsen-u. 1.)

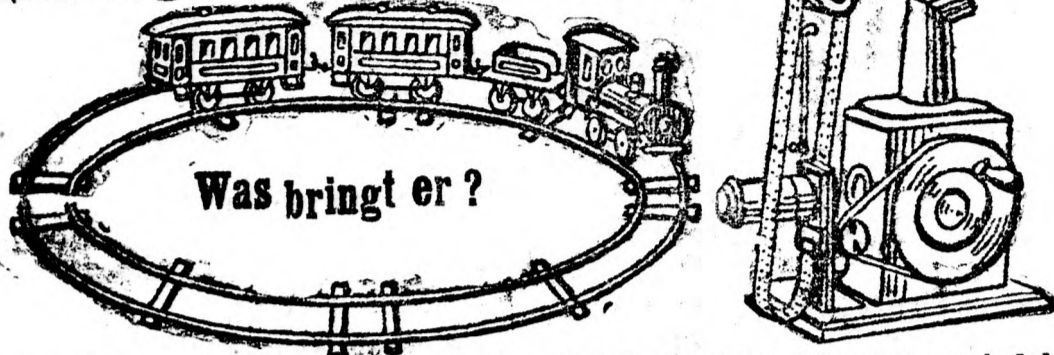
Echte Perser Teppiche

bei N. & G. ZACCHIRI's Nfg.
Budapest, IV. kerület, Mária-Valéria-utca 9. szám.

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten in grösster Auswahl zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Zurückgesetzte, mit kleinem Fehler, zu stark reduzierten Preisen.

Achtung! Der Zug kommt!



Die herrlichsten unterhaltenden und lehrreichen Spiele: Dampf-, Uhrwerk und elektrische Bahnen; Dampf-, Heissluft- u. elektrische Motore; physikalische Experimentierkästen; Laterna-Magica und Kinematographen; Photographische Apparate u. Zubehör. Zu haben in reicher Auswahl ausschliesslich bei

CHMURA S Optische und Lehrmittel-Anstalt, Budapest, IV., Forenczlek-tere 2. Telephone 79-37.

Filiale: Temesvár, Szent-György-ter 2.
Reich illustrierte Preisliste gratis und franko.
in sämtl. opt. Gegenständen; Brillen, Zwickel, mod. Lorgnetten, Theater- u. Prismengucker, Barometer u. Thermometer. Spezielle optische Liste.

Budapesti Műasztalosmesterek

Báthory-u. 4. SZÖVETKEZETE Báthory-u. 4.

Ajánlja butorait minden társadalmi osztály részére a legegyszerűbbtől a legdiszesebb kivitelig.

Butoraink stilszerű, művészek által tervezett és szakbíráló bizottság által felülbírált saját készítményű butorokból áll, jótállás mellett.

Figyelmes kiszolgálás! Telefon 123-54. Szabott árak!

GELD

Darlehen auf Loje u. Werthpapiere bietet allerbilligst

BANKHAUS

Kőváry

Budapest, Kossuth Lajos-u. 20

Gegründet 1873 Gegründet 1873 und zwar:

Elijab. Sanat. • Loje á	9 K.
Jóhán-Loje	9 "
Basilita-Loje	20 "
Ung. rothe + Loje	25 "
Italien. " " " "	38 "
Defterr. " " " "	43 "
Rouv. Hypothekent. "	120 "
Ratel. Sparraffe "	100 "

Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Raten zurückgezahlt werden. Ueber die verpfändeten Loje wird ein mit Serie u. Nummer versehenes Depotchein ausgefolgt.

48,000 Kronen

können Sie verdienen durch eine gute Idee, ob durch Lösung u. Preisgeboten oder durch Intern. Patents-Bewerbtungs-Gesellschaft Dr. Selmbach & Comp., Eberfeld-Bohmen.

Die ärztliche Wissenschaft

und vieljährige Erfahrungen bestätigen, dass in der letzten Jahreszeit sowohl bei Kindern, als auch bei Erwachsenen die berühmte

Egger's EMULSION

welche aus dem besten Leberthran hergestellt ist, angenehm schmeckt, milchartig ist, keinen unangenehmen Geruch hat und leicht verdaulich eine stauende Wirkung hervorruft.

Preis einer Flasche 2 Kr. in Apotheken. Per Post versendet 3 Flaschen um K 6.— franko gegen Vorauszahlung oder per Nachnahme.

Reichspalatin-Apotheke, Budapest, VI., Váci-körút 17.

Auf Grundlage seiner diesjährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenentzündung, Geschwüre, Syphilis und Herpesiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Besuche werden bis 7 Uhr, Abends von 5 bis 7 Uhr. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia). Separate Wartefile. Eingang vom Treppenhause.

LUSTER!



STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28, vis-à-vis dem „Párizsi Orszag“

empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-87.

STEIN SAMU

Telefon 21-28. BUDAPEST, Telefon 21-28, VII., Erzsébet-körút 14. szám.

Olcóságokban páratlan nagy karácsonyi occasió-vásár.

Az őszi idényről visszamaradt, nem selejtes, de nem is külön e czélra beszerzett silány áruk, hanem kizárólag raktáron felhalmozott, kifogástalan jó minőségű árukat bocsátok mélyen tisztelt vevőim rendelkezésére az alatt felsorolt feltűnő olcsó árakban!

120 cm. sz. divat angol kelme	49, 65 és 75 kr.
120 cm. sz. jó minőségű sima színű posztó 55 kr. és felj.	
140 cm. sz. szürke angol homespun 2.	2,25 és 2,50 frt.
Bársonyok nyomott, préselt, pettyes, törökös színben	65, 78, 85 kr., 1 frt. és felj.
Taft-selyem minden színben	78 kr.
Ponge selyem 60 cm. széles	58 kr.
120 cm. sz. svájci selyembatizst sima színekben	35 kr.
Kitűnő minőségű tennisz-flanell	18, 22 és 25 kr.
Puha, meleg barkettek	26, 29, 35 és 45 kr.
Ruhavásznak	29 és 39 kr.
12 darab jó minőségű damaszt törülköző-kendő 3 frt.	
1 vég, 15 méter reklám-vászon	3,75 frt.
1 vég, 23 méter ág- és fehérneművászon	5,50 frt.
1 vég 3/4, 14 méter lepedő-vászon	7,75 frt.
1 darab 6 személyes damaszt asztalkészlet	3 frt.
1 darab 6 személyes színes kávé-készlet	1,40 frt.

Legjobb minőségű női fehérneműk, zsebkendők, csipke- és ruhadizsek, színházi kendők és plaidek dus választékban.

Vidékre mintát készveggel küldök és 10 forinton felüli rendelmenyt bérmentve szállítok. Meg nem felelő árut kicserélek.

MÖBEL

gegen Ratenzahlungen zu den gleichen Preisen wie bei Kassekäufen und unter günstigen Zahlungsbedingungen. Ohne jede Bankverbindung, daher entfällt eine etwaige Belastung durch Zinsen. Mit Aufklärungen dient:

Stefan Liszt,

Budapest, IV., Kristóf-ter 8, I. em. (neben der Váci-utca) in der Möbelniederlage. Telefon 171-38. Telefon 171-38

Illustriertes Preisblatt mit mehr als 500 Abbildungen senden wir gegen 60 Heller franko.

Gummi- und Fischblasen.

Echte englische und französische Spezialitäten 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Dutzend, bei 3 Dutzend 20% Nachlass.

NAKIRA, gesetzlich geschützt, echt indischer Paragummi, Spezialität für Herren per Dutzend zu 12 Kronen. Bei 3 Dutzend 20% Nachlass.

UTERUS SPRAI, unbedingt verlässliche Spezialität für Damen 14 K.

PESSAR-OCI, ärztlich empfohlen, per Stück 3, 5, 6, 8, 11 K. Bei 3 Stück 20% Nachlass.

IRRIGATEURE von 3 Kronen aufwärts.

BIDET 10, 16, 20, 24 Kronen.

Illustrierter Preiscurant mit ausserordentlich interessantem Inhalte und beiläufig 1000 Figuren gratis franko und diskre

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR, VII., RÁKÓCZI-UT Nr. 32,

Genau Adresse und rothes Kreuz ist zu beachten.

Reinen, rosigen Teint,
weisse Hand

DIE MANOL SEIFE OHNE SODA

1/1 Dose K 2.—, 1/2 Dose K 1.—.

Depots: Apotheken, Droguerien,
Parfümerien.

Legfinomabb HACKER-féle

CHINA-EZÜST



evőeszközök, teljes készletek, gyertya-
tartók, szivargarnitúrák, jardiniérek, kávé-
tea-, mokka- és likörkészletek stb. dus
választékban

kényelmes havi lefizetésre
AUFRECHT és GOLDSCHMIED
UTÓDA

Elek és Társa r.-t.
Budapest, IV. ker., Károly-körút 10.

— Képes chinaezüst-árjegyzék kívánatra ingyen. —

12 Stück reizend glänzender

Christbaumschmuck



12 St. Sterne werfende Wunderkerzen 20 Heller, 12 St. wunderbare Sterne, gemischt sortirt, 60 Heller, 12 St. Flugmaschinen, Luftballons, Schneeballen, Schneemänner, sortierte Instrumente, Trompeten, Glocken, Glöckchen oder verschiedene Obst- und Thiere sortirt 50, 70 Heller, 1 und 2 Kronen, 12 St. Kerzenhalter mit Sprungfeder 20 Heller, 25 St. Christbaumkerzen, farbige 20 Heller, Engel und Schmetterlinge mit fliegenden Flügeln per Stück 16, 30 und 50 Heller, Christbaumglöckchen mit wunderbaren 12 Engeln aus Nidel, per Stück 1 Krone, Silber-Von, 2 Meter lang mit wunderbaren farbigen Perlen, per Stück 20, 30, 50 Heller.

MAX DUKE SZ Christbaumschmuck Engros-Lager, Budapest, VI., Ó-utca 8, im Hofe.

Karácsonyi occasió!!

Czél szerű karácsonyi ajándék
valódi linoleum-szőnyeg
bordúrral, gyönyörű mintákkal, 300x200... frt 10 —
ugyanaz bordúr nélkül, 300x200... frt 7.50

HERZ TESTVÉREK
linoleum- és viaszvaszon nagy áruház
Budapest, Király-utca 13A.
— Fiók: Ujpest, Árpád-ut 46. —

Képes árjegyzékek ingyen és bérmentve.
Vidéki rendelések pontosan eszközöztetnek.

Es gibt
**keine Kopf-
schmerzen,
keine Migraine!**

Im Augenblicke verschwindet jeder durch verdorbenen Magen, Nervosität oder Verköhlung verursachter Kopfschmerz, wenn Sie das vom Physikus Dr. Koloman Kalivoda ordinierte u. von Franz Heiszler-Gyurgovansky erzeugte

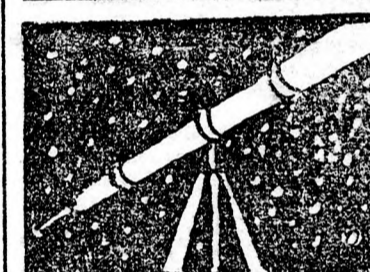
MIXTUM gegen Kopfschmerzen

benützen.
Grosse Dosis (für 10malig. Gebrauch) K 2.—.
Kleine Dosis (für 5malig. Gebrauch) K 1.20.
Versandt per Nachnahme überallhin durch die
Apothek
„Zum Schwarzen Adler“
in Zenta.

Luster.



Gebrauchte Luster, Gaskocher Gas-u. elektr. Installationen billigst. Komlósz Mór, VI., Károly-utca 1 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effectuirt.



Prizmas és színházi távcsövek
párisi gyártmány.
Legolcsóbban kaphatók:

RUDAS ZSIGMONDNÁL
Budapest, VII., Erzsébet-körút 48.
Kérjen látcső-árjegyzéket.

ANG-SZEREK, HEGEDÜK

legjobb gyártmány, rendkívül olcsó árban.
RUDAS ZSIGMONDNÁL
Budapest, VII., Erzsébet-körút 48.
Vidékre árjegyzék ingyen.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

GUMMI- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

GUMMI-MARKE DOPPELKRONE per Dutz. 8 Kronen.

GUMMI-NEVERSPLIT-INDIAN per Dutz. 10 Kronen.

GUMMI-EQUUS-MAS per Dutz. 10-12 Kronen.

LADY-DOCTOR Neueste Damenmutterstutzen Preis per Stk Kr. 3.—

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons K. 4.

PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück K. 3-6.

Grosses Lager in Geradohalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfador-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder-Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei **MOLNAR VILMOS, Bandagist** u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Epest, Károly-körút 28. Központi városi ház.

Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. —

Bei Restellungen var über Kr. 20 20% Rabatt.

Tölcéses és tölcésér nélküli **gramfonok**
Gasztes hangszerek kedvező havi részletfizetéssel kaphatók.
Hanglemezekben választékos raktár.
VÁRI és TÁRSA,
nagyáruház, József-körút 43.
Tessék árjegyzéket kérni.

Junges Mädchen, in Stellung, wünscht die Freundschaft eines reicheren Herrn, um ihre Freizestunden angenehmer verbringen zu können. Antwort erbeten unter „Schmeicheleifischen 871“ an die Exp. 79871

50 gold. u. silb. Medaillen.
Neueste Auszeichnung!
2 Staatspreise und Wettbund. Medaille.

Gratis
und franko versende ich mein grosses illust. Preisbuch über Zucht u. Pflege, sowie Preise, edelst. Gesangs-Kanarien, Zuchtutensilien u. Vogelfutter. Prima Sänger zu K 8, 10, 12, 16 und 20. Gutfütternde Zuchtweibchen K 2, 3 und 4.

Karl Simon
Kanarien - Grosszüchterei und Versand in Aussig a./E. Preisgekrönt in fast allen Ländern.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Ausfall ist beizugehen.
Spezialbehandlung für
Geheime und Hautkrankheiten,
Mannschwäche, veraltete Blasen, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Ausfall.

Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Son- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Besuche werden sofort beantwortet. Medikamente bezogen. Honorar möglich.

In ihren separaten Lokalitäten
IV., Deák Ferencz-utca 13, I. St.
veranstaltet die Firma
J. SEMLER

vis-à-vis dem Hauptgeschäfte
Tuchhandlung
nur für kurze
Zeit einen

Gelegenheitsverkauf!!
von Stoffresten
zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Zum Verkaufe gelangen Stoffe für Herrenanzüge, Paletots, Beinkleider, wie auch Stoffe für Damenkostüme, Schlafröcke, Blousen in grosser Auswahl

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 10. Dezember 1910.

Neues Bester Journal.

Seite

Nemzeti színház.

Évi bérlet 199.
Beccstelen.
 Színmű 3 felvonásban. Irta: Garvay Andor.
 Kápolnay László Dező
 Klára, a felesége Alszevgy
 Osváth Sándor Odry
 Rennerné Csillag
 Zilzer, bankár Horváth
 Lenke, a felesége Vízvári
 Zentmayer Hajdu
 Braun Bertus
 Elekcs, ügyvéd Rajnay
 Erzi Ó. Keczeri
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

A testőr.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.
 A színész Csontos
 A színésznő Varsányi
 A kritikus Szerényi
 A mama Haraszthy
 A hiteltelős Vendrey
 A szabályos Molnár
 A páholyné Rónaszékiné
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Czigányszereltem.
 Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta Lehár Ferencz.
 Dragutin Péter Pápi
 Zorika, leánya Bendiner
 Jolán huga Balogh E.
 Körösházi Ilona Fedák
 Józsi Torony
 Boleska Jovel Nemeth
 Korcsmáros Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Évi bérlet 170.)
Bohémelet.
 Dalmű négy képben. Zenéjét szerzerzte Puccini Giacomo.
 Rodolphe, költő Körönyi
 Schaunard Dalmoki
 Marcel festő Mihályi
 Colline, filozofus Erdős
 Musette Hajdu
 Mimí Szamosi
 Alcindor Szendrői
 Benoît Hegedűs
 Parnigol Kocsis
 Flinaoz-örnmester Gerendai
 Egy finnoz Gőnczi

Táncgyueleg.
 Koreográfját szerzerzte és be-tanította: Guerra Miklós bal-letmester. Zenéjét összeállí-totta: Szikla Adolf.
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

Sárga lilium.
 Vidéki történet 3 felvonásban. Irta Biró Lajos.
 A nagyherceg Törzs
 Thurzó Viktor Z. Molnár
 Hessen Frigyes Pethő
 Illésbázy István Vándori
 Basarczy András Latabár
 Katoínay, ezredes Szirmay
 A primadonna Csatai
 Dr. Peredy Jenő Papp
 Peredy Judit Gombaszügi
 Dr. Asztalos Kertész
 Bokor Adolf, kávézó Vágó
 Csikás Péter Réthy
 Rudas Béla Dobi
 Zsifkovits János Körmendy
 Rád János Sebestyén
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22
 Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
 9 1/4 Uhr! Heute! Ujdsónág!
„A SZERENCSETLEN SZÁM“
 Bobózat 1 felvon. Irta: Hirschfeld Lajos. Rendező: Rott Sándor
Zum Schluss! 11 Uhr! Novitát!
Oh dieser Novák!
 Posse in einem Akt von Ludwig Hirschfeld. Regie: A. Rott.
 Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrásystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-23
Heute zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei ermässigten, Abend 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen: **Das sensationelle Dezenberprogramm.** In beiden Vorstellungen **MORIZ I.**, der oft nachgeahmte, doch nie erreichte weltberühmte **Menschenaffe**, mit seinem **Bruder Chonchette**, Operette v. Callevet u. Fiers, Musik von **Claude Terrasse**. Mitwirkende: **Szécsi Táborki, Sarkadi, Gabányi, Lugosi, Trézi strikt!** Posse von **Max Maurey**. Gespielt von: **Viola, Palásthy, Bársony, Németh.** Ferner ganz neue **Soll, Couplets, Zirkus-Szenen u. 12 erstklassige Attraktionen.** Jeden Donnerstag, Samstag, Sonntag u. Feiertag zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr bei ermässigten, Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. **MORIZ I. und sein kleiner Bruder treten auch in den Nachmittagsvorstellungen auf.** Im Wintergarten Punkt Mitternacht: **Royal-Cabaret, 34 neue Tanz- u. Gesangsattraktionen.** Bal Mabille, Tanz und Gesang, Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

KLAVIERE und PIANINOS

der ersten Weltfirmen in stiefiger Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuführen im **Muffert-Klavierfabrik**
Keresztély,
 Budapest, Váci-körút 21.
 Reparaturen und Ein-stimmungen gewissenhaft! **„Winkelmann“-Klaviere,** welche alle bis jetzt existierenden Weltmarken weit überragen.
 -Telephon 33-47.-

ELEGANS
LEVÉLPAPIROK
 CÉLSZERU ÉS ERDEKES
 MŰIPARI UJDSÓNÁGOK
 ÁLLANDÓ KIÁLLITÁSA ::
KANITZ C. ÉS FIAI, BUDAPEST
 DOROTTYA-UTCZA 12.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 21, 24.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor VI., Nagymező-u 17
 Heute und allabendlich: **Haremsleben.** Vision in 2 Bildern, von Mac Farland. **A műbetyár,** volkstümliche Szene. Musik von Béla Zerkowitz. **The Sleedes,** Pantomime, und weitere 12 Attraktionen.
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
 Sonntag, den 11. Dezember, 2 Vorstellungen.

ROYAL-ORFEUM

Erzsébet-körút 31.
Moriz-Matinées!
 Um den kolossalen Andrang des Familien- und Kinderpublikums von den Sonntag-Nachmittagsvorstellungen abzuheben, veranstaltet das **ROYAL-ORFEUM** (Elisabethring 31) jeden Donnerstag und Samstag Nachmittags halb 4 Uhr Extra-Nachmittagsvorstellungen zu ermässigten Preisen. **MORIZ I. und sein Bruder** treten auch in den Nachmittagsvorstellungen auf. Im Wintergarten Punkt Mitternacht: **Royal-Cabaret, 34 neue Tanz- u. Gesangsattraktionen.** Bal Mabille, Tanz und Gesang, Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

SZÉKELY BORONDOS

KÉSZÍTMÉNYE EGYEDULÁLO!

KORONA
 NAGY KESZLET
 BUDAPEST VII. RÁKÓCZI-UT 4

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 68. Telefon 54-23.
 Ujdsónág!
„A lomniczi csucs tetején“ és „Az erényesek klubja“
 Bobózatok, irták: Glinger és Taussig, fordította Steinhardt. — **Steinhardt, Hunyadi, Szóke Szakali** és csodás külföldi számok. — Vasár- és ünneppalok 1/2 órákor délutáni előadás fél helyárrakkal. — Éjféltől reggel 3 óráig a remek télikerben kabaret, táncz és színgyuzene. Belpép díj nélkül. Jegyek: d. o. 10-1-ig és d. u. 8-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrásy-ut 19 és a Hungaria fürdőben.

„DELI“

Café-Restaurant am Corso
 Ecke Warm-utca.
 Empfiehlt seine angenehmen Lokalitäten mit Separées, franz. Küche. **Täglich Nachmittags u. Abend Salon-Quartett-Konzert.** Nach dem Theater frische Speisen. Liefert kalte und warme Speisen pünktlich ins Haus aller Art Bestellungen. Für Arrangierungen außer Haus werden in feinsten Ausführung mit elegantem Service ins Haus gestellt. Zur Abhaltung für Soirées, Soupers, sowie für Banquete steht den p. t. Herrschaften ein Prachtfaal zur Verfügung.
 Hochachtungsvoll **S. Deli,** Café-Restaurateur.

Sok millió heve

felvételtlenül, mivel a sorsjegytulajdonosok nem járhatnak meg-bizható sorsolási lapot. Ezért járassa a
HITELES MERKUR-t.
 Egész évre 2 korona 50 fillér-Mezelenik havonta 2-szer. A **HITELESMERKUR** előfizetői **ingyen** kapnak egy évkönyvet, a január 1. számhoz mellékelve, mely az eddig kisorsolt, de fel nem vett nyereményeket közli.
Ingyen kapnak egy sorsolási naplót, mely sorsjegytulajdonosokat érdeklő tudnivalókat tartalmaz.
Egész évre K2.50
 játszanak 50 sorsjegy nyere-ményeire.
A most előfizetők 1912. évi január 1-ig kapják a lapot. Kérjen mutatványsszámot!

TROCADERO

VII., Király-utca 77.
 Telefon: 15-10. Telefon: 15-10.
 Gastspiel des berühmten Improvisators
PAUL STEINITZ.
LAURA v. ZELLER in ihrem brillanten Solo, sowie in den Einaktern **„Die Dirne“** und **„Die Dame in Roth“.**
„Die tolle Milliardärin“
 musikalischer Schlager! mit dem Wiener Operettenstar **Blanca Vellon** a. G. und das phänomenale Dezemberprogramm. **Nach d. Vorstellung bis 5 Uhr Früh bei freiem Entrée 20** erstklassige Tanz- Gesangs-Attraktionen unter Mitwirkung einer I. Zigeunerkapelle. Kartenvorverkauf bei Zipsper n. König, Andrásy-ut 4. Kassacöffnung 5 Uhr. Anfang 1/29 Uhr.

Kohle u. Koks

für Industrie und Haushaltung in Waggon und Schiff-ladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Fahren und Säden bei
JAKOB SALAMON & Co
 Budapest, V., Elisabethplatz 5.
 Telephonnummern: 73-96, 73-97, 73-98.

HITELES MERKUR

Budapest, Ferencziek-tere 6.

Friedmann Orfeum

früher Parisiana
 Telefon: 4-49 Szerecsen-utca 35
 Heute u. täglich das sensationelle Dezember-Familienprogramm. Weltren-telepathisches Phänomen und die sonstigen sation!
MENO 18 weltberühmten Attraktionen. **Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr grosse Vorstellung mit dem ganzen glänzenden Familienprogramm.** Jede Familie kann ein Kind — bis 6 Jahre — gratis mitbringen. Zu dieser Vorstellung Parterre-Entrée 1 K., Logensitze 2 K. Von 12 Uhr Nachts ab im Wintergarten Cabaret, 15 sensationelle Nummern.

Törhetlen állat a gyermek öröme.

Vágó Jenőnél,
 Muzeum-körút 19. — Árjegyzék bérmentve.

ÉKSZEREK

EZÜSTNEMŰEK ÓRÁK
 egyházi szerek, angol, francia, kinaozüst dísz tárgyak gyári áron beszerezhetők.
 Legújabb angol rendszerű fizetési módokat mellet.
SÁRGA JÁNOS es. kir. udv. szállító ékszergyáros,
KOLOZSVÁR.
 Képes árjegyzék ingyen és bérmentve.

Női kezitaska (Retikul)
Kor. 2-től
Kunz-Áruház Deák Ferencz-utca 10. sz.

WOHNUNGSEINRICHTUNG!
FODOR JÓZSEF
 Budapest, IV., Keckskemétegr. 6. Fabrik: VII., Rottenbillerg. 8.
 K. u. k. Hof-Möbelfabrikant

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 10. Dezember 1910.

Neues Pester Journal.

Seite

Várszínház.
Évi bérlet 20. Havi bérlet 4.
Előszór:
Mint a falevelek.
Színmű 4 felvonásban. Irta: Iria Giuseppe. Fordította Zsigmond Árpád.
Giovanni Rosani Horváth
Giulia Lenkey
Tommy Náday
Nanno (Iréné) Váradi
Massimo Rosani Mihályfi
Laurine Dömjén
Iréné néni Munkási
Lahlanché Kelenen
Helmer Strile Kürthy
Óreg festő Sugár
Gaspard Falay
Lucia, eseléd Demjén
Márta, csakácsné Izsóné
Hordár Narczisz
Kezdete 7 órákor.

OLYMPIA
VII., Erzsébet-körút 26. sz.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Neszmélyi, Musikkompositeur.
König Lear.
Nach der Tragödie von Shakespeare. In der Hauptrolle Herr Ernste Novelli, königl. ital. Hofchauspieler.
Eine Bienenzucht in England.
Ferner das aus prachtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungswise Vorstellungen v. 1/25 Uhr bis Mitternacht.

BRACHFELD F.
K. u. K. Kammer- und Hoflieferant
In den neuen Geschäftslokalitäten
V., Dorottya-utca 1. (Ecke Gizella-tér)
die prachvollste Pariser u. Londoner
Nouveautés - Ausstellung!

Im alten provisorischen Lokal
Budapest, V., Dorottya-u. 1
**Grosse Weihnachts-
OCCASION**

wo zu Fabrikspreisen:
Kravatten, fertige Herren-Weisswäsche, Taschentücher, Herren- u. Damenstrümpfe, Plaids, Winterwirkwaaren, fertige Herren- u. Damenmäntel, etc. etc. verkauft werden.

PALAIS ROYAL

P. császári és sp. királyi udvari szállító
BUDAPEST,
most Kossuth Lajos-u. 11.
Bőr kiegészítő, színházi tarsolyok, látesővek, toll- és selyem-legyezők, ezüst botok és cigarettaszelenczék, bördíszmü, kinaezüst áruk, berndorfi evőeszközök, dohányzó- és írőkészletek, díszórák, képekreték a legnagyobb választékban.
A legjobb és felismerhetetlen gyémánttűzatu ékszerek arany- és ezüst foglalatban.
Deczember 24-ig leszállított áruk!

MARGIT Heil-Quelle
Kom. Bereg
ist bei katarthälischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
Sie bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellen-Verwaltung in Munkács.

MUSICA
AKTIENGESELLSCHAFT.
Vollständigzähltes Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement d. Kontinents.
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.
Klaviervertretung nur erstang. Klaviere.
Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Grottrian, Steinweg Nachf., Gebr. Singsl, Chickering, Laubberger & Glosz etc. Gegen Baarzahlungen und günstigste Theilzahlungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres lieferten wir Klaviere an nahezu **1000 Familien**, die uns bestens empfehlen. Stimmzugen und Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterförmigen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

Maximal-Darlehen auf Lose
bis 90% des Tageskurses
zu minimalem Zinsfuss.
Die Lose können rekommandirt oder per Werthbrief gesendet werden und folgt VALUTA, sowie DEPOTSCHIN postwendend.
Ungarische MERCUR Bank-A.-G. Budapest,
V., Franz Josefsplatz 5, Gresham-Palais.

Brilliánsokat aranyat, ezüstöt és platinát
veszek legmagasabb áron. Nagy választék karácsonyi és újévi ajándékokban a legolcsóbb kivitteltől a legdrágábig.
SARKADI IMRE
órák és ékszerész
BUDAPEST, VII., ÜLLŐI-UT 36. szám.
(sz iparművészeti múzeummal szemben).
ÁRJEGYZÉKET INGYEN ÉS BÉRMENTVE.

Als Weihnachts- und Neujahrsgeschenk geeigneteste
Photographien
und Vergrösserungen werden im Atelier
KÖVES
angefertigt.
Aufnahmen bei vorheriger Anmeldung bis 10 Uhr Nachts.
Budapest, Eskü-ut 6, Kigyó-utca 5.
(Klotild-Palais.) Lift gratis.

Gelegenheitskauf
empfiehlt schöne und feine

Perser-Teppich
künstlerisch ausgeführte wunderschöne
Möbel
Luster

NAGY ZSIGMOND,
Lázár-utca 3
im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika.
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth

Lakások 1, 2, 3 szobások, modern épü-leiben
JÓ LEVÉGŐ, Győ-NYÖRÜ KILÁTÁS.
azonnal kiadók.
butozozva vagy butor nélkül.
TELEFON 129-83.
II., Logody-utca 102,
a Vérmezőnél.

Die Tokajer
Weinproduzenten-Aktien-Gesellschaft in Tokaj
Präsident: Prinz Ludwig zu Windischgraetz.
Das Renomé unserer Weine ist auf der ganzen Welt bekannt. Deren Originalität und Unübertrefflichkeit hat dies bewirkt.
Das geeignetste und werthvollste
Weihnachts u. Neujahrsgeschenk
2 Fl. 0.5 Ltr. 1904. Jahrg. aromatischer Samorodner K 12.—
2 Fl. 0.5 Ltr. 1904. Jahrg. 3 Putten Ausbruch K 7.10
1 Fl. 0.5 Ltr. 1901. Jahrg. aussergewöhnl. Samorodner oder K 7.40
3 Fl. 1 Ltr. 1904. Jahrg. arom. Samorodner K 15.10
3 Fl. 0.7 Ltr. 1901. Jahrg. aussergewöhnl. Samorodner oder
Fl. 0.5 Ltr. 1901. Jahrg. aussergewöhnl. Samorodner
Fl. 0.5 Ltr. 1901. Jahrg. 4 Putten Ausbruch K 15.10
In Kisten:
20 Flaschen 0.7 Ltr. 1904. Jahrg. arom. Samorodner K 36.—
12 Flaschen 0.5 Ltr. 1904. Jahrg. 3 Putten Ausbruch... K 40.80
12 Flaschen 0.5 Ltr. 1901. Jahrg. 4 Putten schwerer Ausbruch K 55.20
In Fässern:
60 Liter 1908. Jahrgang feiner Tokajer Tischwein K 60.—
60 Liter 1907. Jahrgang feiner Tokajer Bratenwein K 72.—
60 Liter 1904. Jahrgang aromatischer Samorodner K 94.—
60 Liter 1901. Jahrgang aussergew. Samorodner K 138.—
Verpackung, Kiste und Fass werden nicht berechnet. Jede Bestellung wird franko Station des Bestellers versendet. Mit detaillirtem Preiskatalog dienen wir bereitwilligst.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL
CONALBIN
Conalbin-Mehl für Brod u. Nudelpaste.
Conalbin-Crisis, Crisfen, Sijnet, Bohnen, Conalbin-Cacao, Pastillen, Conalbin-Cafes
Durststillende Pastillen.
CONALBIN-EIMERL.
I. f. Spitzleferant, Bädermeister,
Glasner Miksa, Budapest, VI., Király-utca 66.

Aus der Kollektion
ausgewählte, feine Damenweisswäsche, Leinenbettüberzüge und komplette Ausstattungen werden zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.
KLINGER L., Weisswäsche-Salon,
Budapest, VII., Izabella-utca 35, II. 19.

TÖRLEY
TALISMAN-CASINO-RESERVE

EFCO

— preussische —
KOHLENZ EGEL
das beste, billigste, reinste demzufolge das beliebteste
Heizmaterial.

Eine Stunde Heizen 3 Heller!!
Schmutzt nicht. Staubt nicht. Per 100 Stück Gewichtsmanko aus-geschlossen.

Pongrácz és Pongrácz
BUDAPEST,
VII., Erzsébet-körút 50. szám.
Telefon 177-41.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 10. Dezember 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 1

Urania Színház.
Az országos m. kir. színművészeti akadémia előadása.
A makranczos hölgy
Kezdete fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház
Bécsi asszonyok.
Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzette Lehár Ferencz.
Kezdete fél 8 órakor.

Royal-Orpheum
VII., Elisabethring 31.
Heute zwei Vorstellungen.
Nachmittag halb 4 Uhr bei ermäßigten und Abend 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen:
Allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 11. Dezember, Nachm. „Endre és Johanna“, Abends „A becsület“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhäuser. Sonntag, 11. Dezember, „Hoffmann meséi“. (Ab. susp.)
Repertoire des Festungstheater. Sonntag, 11. Dezember, „Mint a falevelek“. (Ab. susp.)
Repertoire des Lustspieltheater. Sonntag, 11. Dezember, Nachm. „A Rubikon“, Abends „A testőr“.
Repertoire des Königstheater. Sonntag, 11. Dezember, Nachm. „Az elvált asszony“, Abends „Czigányszerlem“.
Repertoire des Ungarischen Theater. Sonntag, 11. Dezember, Nachm. „A koncert“, Abends „Sárga lilom“.

Spezial-Mieder
laut nebenstehender Illustration.
Dieses Mieder ist neuesten Schnittes und zu den gegenwärtig modernsten, anpassenden, engen Toiletten sowohl für Tages- als auch für Soirékleider unentbehrlich. Einzig und allein zu haben bei



Keifel & Hirsch
Miedersalon
Budapest, IV., Váci-utca 10.

NOCH KURZE ZEIT
werden
Luster, Metallmöbel, Oelgemälde, Perser Teppiche, Luxusartikel, grosser Speisezimmer-Teppich und exotischer antiker Bett-Teppich zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Gizella-tér 3, I. em.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke **Handarbeits-Geschäfte**
Hofmann György
kaufen Sie am besten und billigsten in dem seit 30 Jahren bestehenden
Semmelweis-utca Nr. 5, neben dem Landes-Kasino.


Diese Woche gelangen folgend angeführte Artikel zum billigen Verkauf:

Gestickte Vorhänge aus guter Stickerei-Leinen, 2 Seitentheile und 1 Draperie mit modernem Milleleur-Dessin, per Fenster... K 20.-	Angefangene Seiden-Herregillets ... K 8.-	Gestickte 6 Personen-Gedecke mit Hohlraum K 15.-
Dasselbe vorgezeichnet ... K 10.-	Gesticktes Paar Congress-Nachtkastendecken K 4.-	Vorgezeichnete 6 Personen-Gedecke mit Hohlraum K 2,50
Eine gestickte schöne Leinen-Schreibmappe K 7.-	Gesticktes Paar feine Congress-Nachtkastendecken K 6.-	Gewebte Gobelinbilder ... K 1,50
Gestickte Kragen- und Manschetten- oder Kravatten-Kassette aus besten Stickerei-Leinen K 4.-	Moirée Hosenträger, gezeichnet ... K 2.-	Dauerhafte Tuch-Schreibmappen K 3.-
Prachtvolle Fensterhänge, Kissen... K 5.-	Dasselbe gestickt ... K 6.-	Feinste gezeichnete Peluche-Schreibmappen K 8.-
Feingestickter Madeira-Läufer oder Milieux ... K 10.-	Gestickte Läufer oder Milieux auf kordornitem Congress ... K 5.-	Dieselben fertig gestickt ... K 12.-
Schöne Tüll Bon-femmes mit Pointlace-Arbeit K 10.-	Gestickte Congressläufer oder Milieux ... K 3,50	Schön gestickte Tuch-Hausschuhe ... K 6.-
4 St. schöne Tüll-Vitragen mit Pointlace-Arbeit K 8.-	Gestickte Läufer od. Milieux auf Stickereileinen K 5.-	Hochfein ausgestattete Theater-Reticule ... K 8.-
Angefangene Piquet-Herregillets... K 4.-	Gestickte Safin-Läufer oder Milieux mit Hohlraum ... K 2,50	Gelackelte Kunstseide-Reticule ... K 3.-

Alle Artikel sind handgestickt.

Provinzordres werden korrekt effektiert. Nichtkonvenientes wird ausgetauscht.

Julius Blüthner's
Flügel u. Pianinos erhielten auf der Weltausstellung in Brüssel Grand Prix.
wiederum die höchste Auszeichnung, den Grand Prix.
Alleinige Vertretung und Niederlage
Kohn Albert, Budapest
IV. kerület, Kossuth Lajos-utca 1. szám.



Bever Sie einen
Grammophon
EUPHON trichterlose Sprech-SCHALLPLATTEN
apparate,
irgend anderswo baar oder auf Ratenzahlungen kaufen, lassen Sie sich unseren Preiscurant zusenden, welchen wir gratis und franko zusenden. Sie werden sofort bemerken, dass Sie bei uns billiger als wo immer kaufen können.
Schallplatten neueste Aufnahmen in grosser Auswahl.
Alt. kereskedelmi és szállítási r.-t.
Budapest, VI., Ó-utca 7.

Edos pihenő angol fautóulány „Patent Wolf“
ágyonmő szekrényvel bir.
Minden uriszoba díjaz.
Ára: Szövetkassza árja 55.- K. Szőnyegkassza árja 70.- Szállítás és csomagolás minden állomásra ingyen. — Tisztelettel: „Patent Wolf“ bútorgyár, Kékesca. — Strapapantolgyóg 45.— K. hőmentes minden állomásra utárvétel.



KOMPLETTE TURN-EINRICHTUNG für Schulen, Militär, Klubs, Institute u. Privatwohnungen, zu d. billigsten Preisen
Illustrirter Katalog gratis. Gegründet 1878. Telefon 15-56.



Seffer Antal Turgeräthe- und Sportartikel-Fabrik
Budapest, IV., Károly-utca 1. Geschäftslokal 12.
Illustrirter Katalog gratis. Gegründet 1878. Telefon 15-56.

MODERN BUTOR
Benedek M. A. VIII. tölát 14. szám. — Fonál 1889 óta.

Zepplin,
der allerneueste Süßgetränk.
Unentbehrlich in jedem Haushalte. Heberall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger
Josef Strasser,
Budapest, VII., Király-utca 82, Telephon 66-78.
Preis: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr.
Nach Proving gegen Nachnahme. Lofaonfmontierung gratis.
Grosses Lager in Haushaltungsgartikeln



Viel Geld kann man mit
Konv. Hypotheken-Lose
gewinnen.
NÄCHSTE ZIEHUNG
am 27. Dezember,
bei welcher Gelegenheit der Millionen-Haupttreffer gezogen wird. Die Gesamtsumme der alljährlichen Haupttreffer beträgt **Kr. 2.642.500.** Jährlich 6 Ziehungen. Jedes Los gewinnt. Als Vorschuss **10 Kronen** zu senden, sind nach deren Erhalt der Käufer den die Serie und Nummer des Originalloses enthaltenden Depotschein erhält und damit schon an der nächsten Million-Ziehung theilnimmt. In dem vorstehenden Vorschuss sind die jährlichen Zinsen auch enthalten. Die restlichen Kr. 139.— des Kaufpreises können in beliebigen Raten getilgt werden. Nach Ertrag des Kaufpreises erhält der Käufer das Original-Los ausgefolgt. Mein Bankhaus ist das glücklichste, weil es ausser anderen schon in zwei Fällen Haupttreffer auf Wiener Kommunallose im Betrage von **800.000 K.** ausgezahlt hat.
Kövény Ármán, Bank und Wechselstube
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 20. Gegründet 1873.

Felhivás az összes részvénytársaságokhoz!
Magyarország legtöbb részvénytársasága a 10 év óta fonálós ORSZÁGOS PÁLYÁZATI KÖZLÖNY kiadványtalánál (közvetlenül 38) jeleníti be az összes éves és évi közlőközlönyben állásokat. Ugy irtadai mint segédanyagot kapható. Számos elismerés, azonnali elintézés. Közvetlen díj nincs. TELEFON 116-36.

Stendhal an die junge Kaiserin Eugenie.

Vor 70 Jahren hat der französische Schriftsteller Stendhal aus Civita Vecchia an die damalige Comtesse Eugenie Guzman y Palaflore, die spätere Kaiserin von Frankreich, einen Brief geschrieben, der heute durch prophetische Aeußerungen lebhaft interessiert. Man findet dieses vom 10. August 1840 datirte Schreiben in der „Correspondance de Stendhal“.

„Gnädiges Fräulein! Ihre Briefe sind zu kurz und nicht datirt; die meinen haben den entgegengesetzten Fehler. Ihre Wege kann ich an nichts Anderes denken, als an die Ereignisse in Barcelona. Es ist schon lange her, da habe ich die Beobachtung gemacht, daß sich jeder Staat, der seine Regierungsform ändert, auf 40 Jahre in unruhige Verhältnisse begibt. Sie werden sich in Spanien nicht eher des Friedens erfreuen, als bis alle Aemter von Männern besetzt sind, die heute 15 Jahre alt, also vier Jahre älter als Sie sind. Sind Sie nicht elf oder zwölf Jahre alt, allenfalls dreizehn? Ihr ganzes Leben lang also werden Sie damit zu rechnen haben, daß so ein kleiner Zwischenfall, wie der in Barcelona, ab und zu wieder eintritt. Wäre es Ihnen lieber, wenn Sie um 1750 geboren worden wären unter der lächerlichen Regierung des...“

Stendhal verschweigt dann den Namen. Dann folgt eine Schilderung seines Einzuges in Berlin. „Was mich anbelangt, ich danke meinem Schöpfer, daß ich mit sorgfältig geladenen Pistolen den Einzug in Berlin mitgemacht habe, am 27. Oktober 1806. Napoleon trug die große Generalsuniform. Es war das einzige Mal, daß ich ihn so gesehen habe. Er ritt zwanzig Schritte vor den Soldaten; die schweigende Menge hand keine zwei Schritte von seinem Pferde entfernt. Aus allen Fenstern hätte man auf ihn schießen können...“

Die Sünderin. Roman von G. L. Dawe. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Ich lernte ihn in Homburg kennen, gab die Gefragte kurz zur Antwort. Ein netter Mensch, fuhr die junge Frau fort. Aber auch ein Mensch, den man sich als Freund wünschen kann? Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht und auch Sie brauchen es nicht. Ueberhaupt ihut es mir leid, daß ich ihn vorgestellt habe, fügte sie bedauernd hinzu; aber ich konnte es nicht gut vermeiden. Liebste Vivien, brauchen Sie sich erst zu entschuldigen, weil Sie mir einen Bekannten vorgestellt haben? Am Ende halten Sie mich noch für hochmüthig. Das bin ich aber nicht, und was für Sie gut ist, ist es für mich gewiß auch. Damit war die Sache erledigt; allein Lady Heriton wurde unwillkürlich wieder an ihren neuen Bekannten erinnert, als sie ihn in Gesellschaft einer sehr emancipirt aussehenden Dame vor der Terrasse auf- und abgehen sah. Vivien's Ruhe aber war seit der unerwarteten Begegnung endgiltig dahin. Am liebsten hätte sie Jeannie aufgefordert, unverzüglich nach Italien oder in ein anderes Land zu reisen, wo man Devine nicht zu begegnen brauchte; allein sie mußte die Unausführbarkeit dieses Wunsches einsehen. Welchen Vorwand hätte sie anführen können? Sie hatte ihr Entzücken über den Aufenthalt in Monte Carlo so oft und laut betont, daß man nicht einmal

des Alters einstellen. Dann kaufen sich die Frauen einen englischen Hund und reden mit ihm. Ich würde mir lieber tausend Bücher kaufen. Ich habe mir vorgenommen, wenn ich mal alt bin, dann schreibe ich die Geschichte eines Mannes (Napoleon), den ich geliebt habe, und sage denen Bosheiten, die ich verachtet. Ist dieses Buch langweilig, dann wird zehn Jahre nach meinem Tode kein Mensch wissen, daß ich es verfaßt habe. Eine Frau aber braucht nicht zu schreiben. Ueberlegen Sie sich immer für Ihre alten Tage eine Beschäftigung. Denken Sie an diese und andere Dinge, stets zehn Jahre, bevor sie sich ereignen.“ Vielleicht hat u. A. der ehrgeizigen Frau in späteren Jahren die Schilderung, die Stendhal vom Einzug Napoleons in Berlin gibt, vor Augen gestanden, als ein Traum, auf dessen erneute Erfüllung sie hinarbeitete.

Der Untergang einer wissenschaftlichen Expedition

Wie schon gemeldet, hat der Dampfer „Zealandia“ die Nachricht gebracht, daß auf den Südseeinseln jetzt die Knochenreste der im Jahre 1896 verschollenen Mitglieder der österreichischen Forschungs Expedition des Barons Foullon de Norbeck entdeckt worden seien. Baron Foullon und seine Begleiter seien von Menschenfressern, die auf jenen Inseln wohnen, aufgezehrt worden. Dieser Nachricht gegenüber sei zunächst festgestellt, daß die erwähnte Expedition von dem Wiener Forscher Baron Heinrich Foullon ausgeführt worden sei. Baron Foullon wurde bei jenem Anlaß auf den Salomonsinseln ermordet. Mit ihm fanden noch einige Begleiter der Expedition den Tod. Das schreckliche Ereigniß wurde von Ueberlebenden der Forschungsreise nach Wien gemeldet, zunächst den Angehörigen ihres Leiters Baron Foullon, der erst kurz vorher zum Chefgeologen der Geologischen Reichsanstalt ernannt worden war. Baron Foullon war verheiratet und es blieb nach seinem Tode seine Witwe mit drei unmündigen Kindern zurück.

Baron Foullon hat ein Alter von 46 Jahren erreicht. Er erfreute sich als Gelehrter eines ausgezeichneten Rufes. Im Jahre 1896 erließ die Regierung einen Aufruf zur Theilnahme an einer Forschungs Expedition nach den Salomonsinseln im Stillen Ocean. Es meldete sich jedoch keiner, der sich der überaus schwierigen Aufgabe hätte unterziehen wollen; und man trat dann an den um jene Zeit neuernannten Chefgeologen der Geologischen Reichsanstalt direkt heran. Baron Foullon, der schon einmal die Inselgruppe zu Forschungszwecken bereist hatte, nahm den ehrenvollen Auftrag mit Freude entgegen.

Die letzte Nachricht, die der Baron seiner Familie vor seiner Reise nach Wien sendete, war vom 28. Mai 1896 datirt und auf dem Schiff „Albatros“, das für die Expedition ausgerüstet worden war, geschrieben. Er theilte mit, daß er diesmal nicht nur die Küstengebiete der Inseln, sondern auch das Innere des Landes durchforschen wolle. Am 5. August ging das Schiff an der Nordküste der Insel Guadalcanar vor Anker. Tags darauf verließ die Expedition, die aus Baron Foullon, zwei Dienern und 24 Mann der militärischen Besatzung des

„Albatros“ bestand, unter Führung von vier Eingeborenen das Schiff und trat den Weg in das Innere des Landes an.

Nach beschwerlichen Marschen gelangte sie am 9. August an eine Stelle, von wo aus Baron Foullon den Bergfegel Tatube durchforschen wollte, und es wurde ein Lager aufgeschlagen. Alsbald tauchten aber in der Umgebung Eingeborene (Melanesier) auf, die sich indef sehr ängstlich zeigten, ihre Waffen wegwarfen und Mienen machten, mit den Weißen in Verhandlung zu treten. Obgleich die Eingeborenen sehr harmlos zu sein schienen, wurden sofortige Vorkehrungen zum Schutze gegen etwaige Angriffe getroffen. Am 10. August trat nun eine Abtheilung der Expedition mit drei Melanesiern, die nur mit Bergstöcken versehen waren, die Wanderung nach jenem Bergfegel an, dessen geologische Beschaffenheit Baron Foullon studiren wollte. Während des Aufstieges gesellten sich von Zeit zu Zeit Eingeborene hinzu, ohne daß dies jedoch aufgefallen wäre, da es bei den Melanesiern Sitte ist, ihren Kameraden bei derlei Anlässen das Geleite zu geben. Bald waren aber vom Lager her Schüsse zu vernehmen und gleichzeitig erschien ein reichgeschmückter Eingeborener, der ein Zeichen zum Angriff gab. Aus den umliegenden Gebüsch sprangen Wilde hervor, und bei dem heißen Kampfe, der sich nun abspielte, wurde Foullon von rückwärts verwundet. Ein Gewehrfeuer jagte schließlich die Angreifer zurück. Sie hatten zwanzig Tode zurückgelassen. Unmittelbar vorher war Baron Foullon noch im Genick und in der Lunge verwundet worden. Es waren tödliche Verletzungen. Noch drei andere Mitglieder der Expedition waren auf den Tod verwundet worden.

Inzwischen waren die Eingeborenen auch in das Lager eingefallen, wo es zwischen Ihnen und der zurückgebliebenen Bedeckungsmannschaft zu verzweifelten Kämpfen kam. Hier fielen vier der Verteidiger des Lagers und zwei wurden schwer verwundet. Baron Foullon war in hoffnungslosem Zustande in das Lager gebracht worden und starb kurz nach seiner Ankunft. Die unversehrte gebliebenen Teilnehmer der Expedition mußten nach der Sachlage bedacht sein, die Insel zu verlassen und den „Albatros“ zu erreichen. Nur die Verwundeten wurden von ihnen mit aufs Schiff gebracht. Baron Foullon und die übrigen Toten waren noch reich bestattet worden. Wie man später hörte, bemächtigten sich die Wilden der Leichen, um sie zu verzehren. . . .

Was ein Quadrat Zoll bemalter Seinswand werth ist.

Die ungeheure Preissteigerung, die die klassischen Schöpfungen der Kunst erfahren haben, hat dahin geführt, daß manche Bilder, wenn man ihren Werth per Quadrat Zoll berechnet, auf diesem geringfügigen Raum kleine Vermögen darstellen. Die englische Monatschrift „Laby's Realm“ hat sich die Mühe gemacht, an der Hand der Schätze der National Gallery in London zu berechnen, was eine Anzahl der berühmtesten ihrer Gemälde per Quadrat Zoll werth seien. Im Schlosse Chantilly befinden sich zwei Werke Raffael's, beide sehr kleinen

daran denken konnte, jetzt mit einem Male weiterzureisen, und dann mußte sie auch auf Jeannie und die beiden Männer, die schon die Stunden zählten, die sie noch von ihnen trennten, Rücksicht nehmen. Eine Flucht war also ausgeschlossen und es galt der Gefahr die Stirne zu bieten, von wo sie auch drohen mochte.

Am Abend dieses Tages gingen die Damen ins Theater, von wo man natürlich in die Spielfäle hinübergehen und dort — ebenso natürlich — Devine begegnen würde. Im Theater kamen sie zufällig unmittelbar vor John Kockmore zu sitzen, der ein entzücktes Grinsen sehen ließ, als er seiner schönen Nachbarinnen ansichtig wurde, und sich sofort eifrig nach ihrem Befinden erkundigte. Daß sein Interesse vor allen Dingen Vivien galt, deren Schönheit einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht zu haben schien, war Jeannie Heriton kein Geheimniß; sie maß der Sache aber keine Bedeutung bei, wohl wissend, daß seine Bemühungen bei dem jungen Mädchen ganz aussichtslos seien, und ließ sich die Aufmerksamkeit des von der Gesellschaft gewaltig verwöhnten Mannes willig gefallen.

Sie scheinen sehr müde zu sein, flüsterte er Vivien während der Vorstellung ins Ohr. Wäre es Ihnen nicht angenehm, wenn ich Sie einen Augenblick an die frische Luft führen würde? Was meinen Sie, Lady Heriton? wandte er sich zu dieser. Ihre Freundin bedarf der Erholung und ich würde eifrig darauf bedacht sein, daß sie sich im Garten nicht erkälte.

Wenn sich Vivien nicht recht wohl fühlt, so begleite ich sie selbst gerne in den Garten, erwiderte Jeannie und stand auch schon auf, um ihren Worten

die That folgen zu lassen. Die kleine Gesellschaft verfügte sich in den Park hinab, wo sie sich eine Weile im milden Mondenschein erging, worauf man den Weg nach den Spielfälen einschlug. Am Roulletisch ließ sich alsbald die junge Frau auf einen leer gewordenen Stuhl nieder, und Kockmore nahm auf Vivien's Drängen neben ihr Platz, während sie selbst nicht zu spielen beabsichtigte. Sie wollte nur dem Spiel ihrer Freundin zusehen, und der Eifer, mit dem diese der Glücksgöttin huldigte, lenkte sie eine Zeitlang von den eigenen Gedanken ab, als sie mit einemmale eine leise Stimme hinter sich vernahm:

— Darf ich Ihnen einen Stuhl besorgen? Sie drehte sich hastig um und sah Devine neben sich. — Ich danke; ich will mich nicht setzen und stehe lieber, erwiderte sie.

— Dann gestatten Sie, daß ich Ihnen für Ihre Lebenswürdigkeit heute Morgens, mich Ihrer Freundin vorzustellen, meinen Dank sage.

— Sie brauchen mir nicht zu danken, denn ich konnte nicht anders und handelte bloß unter dem Druck der Umstände.

— Das bedeutet eine große Enttäuschung für mich. . . Er schwieg eine Weile und begann nach ein paar Minuten, während sie ihre ganze Aufmerksamkeit den Spielvorgängen auf dem grünen Tuche zuzuwenden schien, von neuem: Miß Carlsake, ich muß Sie bitten, mir einen Augenblick Gehör zu schenken.

Sie zögerte einen Moment; dann drehte sie sich um und schritt, von ihm gefolgt, zu einem der großen Lederfauteuils, die zerstreut im Saal umherstanden, ließ sich darauf nieder und sprach:

Formate, die sogenannte „Orleans-Madonna“ und die „Drei Grazien“. Das letztere Bild dürfte an Werth per Quadrat Zoll wohl überhaupt, wie man heute zu sagen pflegt, alle Rekorde schlagen, denn es wurde mit dem Preise von einer halben Million Kronen bezahlt und jeder Quadrat Zoll des Bildes ist daher das Stümmchen von 11,000 Kronen werth. Die „Orleans-Madonna“ ist billiger, da der Quadrat Zoll dieses Bildes „nur“ auf 1300 Kronen zu stehen kam. Beinahe ebenso theuer ist der Quadrat Zoll von Millet's „Angelus“ bezahlt worden: er ist auf einen Werth von 1200 Kronen zu schätzen. Endlich sei noch die 1870 vom Czaren Alexander II. erstandene „Madonna des Connetables“ genannt, deren Erwerbungspreis 5060 Kronen auf den Quadrat Zoll beträgt. Bei all diesen Berechnungen und Schätzungen muß man aber in Rücksicht ziehen, daß der Kaufpreis der Gemälde und ihr heutiger Marktwert keineswegs etwa immer übereinstimmen. Die National Gallery besitzt Bilder, die sie erstaunlich billig bekommen sind, die aber, wenn sie heute auf den Markt gelangten, mit einem Vielfachen bezahlt werden würden. Dahin gehört zum Beispiel Jan van Eyck's Wunderwerk des Doppelbildnisses des Arnolfini und seiner Frau, das 1842 für den lächerlichen Preis von 12,600 Kronen erworben wurde und daher per Quadrat Zoll nur etwa 16 Kronen gekommen ist — heute würde das Bild, käme es in den Handel, ohne Weiteres wohl eine Million, also etwa das Achtzigfache des ursprünglichen Preises erzielen. Ebenso konnte die Sammlung des Sidon-Bildniß von Gainsborough 1866 für einen Preis ersehen, der per Quadrat Zoll nur 1 1/3 Kronen beträgt.

Dem stehen nun freilich wieder andere Bilder gegenüber, die auch diese Sammlung bereits sehr hoch hat bezahlen müssen. An der Spitze marschirt da wohl die sogenannte Garvag-Madonna von Raffael, die per Quadrat Zoll bereits 1865 mit 923 Kronen bezahlt worden ist. Das im verflorenen Jahre erworbene Bildniß der Herzogin Christina von Mailand von der Hand Holbein's kommt per Quadrat Zoll auf 750 Kronen und das nicht lange vorher angekaufte sogenannte Kriost-Porträt von Tizian auf 710 Kronen für den Quadrat Zoll. Die „Madonna mit dem Korbe von Correggio“ mußte bereits 1825 mit 562 Kronen für den Quadrat Zoll bezahlt werden und würde bei den heutigen Preisen wohl ohne Mühe das Zehnfache erzielen. Verbot's „Friedensschluß zu Münster“, ein Bild, das auf eine kleine Kupferplatte gemalt ist und ihm selbst zu seiner Zeit schon 6000 Gulden gebracht hat, wurde bereits vor 40 Jahren mit 450 Kronen per Quadrat Zoll bezahlt, und die schönen Cattaneo-Bildnisse des van Dyck, die die Londoner Sammlung auf eine etwas unbedeutliche Weise im Jahre 1907 in ihren Besitz gebracht hat, sind nach dem Preise, der für sie angelegt werden mußte, per Quadrat Zoll rund 430 Kronen werth. Zu den Bildern, die die Galerie noch sehr billig bekommen sind, zählt auch die „Junge Dame am Spinett“ von Vermeer von Delft. Das Bild wurde 1892 mit 48,000 Kronen bezahlt, was auf den Quadrat Zoll 133 Kronen bedeutet.

Allerlei.

(Das Originaldokument der bulgarischen Konstitution gestohlen.) Wie „Wetschna Posta“ berichtet, hat Ministerpräsident Malinoff in Verfolgung einer Anzeige die in den Kassen der Sobranje hinterlegten Staatsdokumente durch eine Untersuchungskommission

revidiren lassen. Zur allgemeinen Ueberraschung stellte diese Kommission fest, daß das Originaldokument der ersten bulgarischen Verfassung vom Jahre 1879, zu Tirnowo vom Fürsten Battenberg, den damaligen Ministern und den Deputirten der ersten großen Sobranje gezeichnet, abhanden gekommen ist. Die Schlüssel zu den Kassen befinden sich in ständiger Verwahrung der bulgarischen Nationalbank. Die eingehenden Recherchen ergaben bisher kein Resultat. „Dnewnit“ erzählt hiezu, daß man annimmt, daß dieses Dokument schon vor etwa zehn Jahren entwendet worden sein muß, worauf eine feinerzeit erstattete anonyme Anzeige hindeutet. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß eine neue Constituante einberufen werden wird, um ein neues Verfassungsdokument zu redigiren.

(Brudermord aus Mitleid.) Vor dem Schwurgericht in Moskau spielte sich vor einigen Tagen ein Prozeß ab, der auf alle ihn Bewohnenden den tiefsten Eindruck machte. In einem Frühlingmorgen stiegen auf einer kleinen russischen Eisenbahnstation zwei junge Männer in einen Schnellzug, der nach Moskau ging; der eine der beiden sah schwer leidend aus. Als kurz vor Moskau ein Schaffner durch einen Wagengang schritt, sah er auf den Polstern eines Wagens einen Kranken in einer Blutlache liegen. Der andere junge Mann ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, festnehmen und gab ohneweiters zu, daß er seinen Reisegefährten, der sein Bruder gewesen, getödtet habe. Die Geschichte, die der Mörder — der Student Kipassinoff — erzählte, ist wahrhaft ergreifend. Der Vater, ein Professor an der Moskauer Akademie, litt an einer schrecklichen Krankheit, die die Ursache seines Todes wurde, nachdem sie sich auf seine sieben Kinder übertragen hatte. Mehr als die andern litt in Folge der Infektion der Bruder, der mit einer schweren Rückenmarkskrankheit geboren war. Da diese immer schlimmer und entsetzlicher wurde, suchte der älteste Bruder den furchtbaren Entschluß, den armen Kranken, den die Aerzte für unheilbar erklärt hatten, von der Last des Lebens zu befreien. Den Studenten erschreckte vor Allem der Gedanke, daß der jüngste Bruder schwachsinzig und verblödet werden könnte, wie es der Vater kurz vor seinem traurigen Ende geworden war. Er unternahm deshalb mit dem Kranken eine Reise nach Moskau und schloß ihm unterwegs zwei Revolverkugeln in die Brust. Diese ganze Geschichte erzählte der Angeklagte vor den Geschwornen in so schlichter, ruhrender Weise, daß Alle aufs tiefste erschüttert waren. Rinderrannen die hellen Thränen über die Wangen, und von den für das Publikum bestimmten Bänken drang lautes Schluchzen zu den Richtern. Die allgemeine Nührung wandelte sich aber in jubelnden Beifall, als der Obmann der Geschwornen verkündete, daß Kipassinoff freigesprochen sei.

(Wozu der Mensch gut wäre.) Der Mensch ist, wie es die Bibel verkündet, nur Staub. Woraus besteht aber eigentlich dieser Staub? Ein englischer Chemiker, der ihn analysirte, hat gefunden, daß er dieselben Stoffe enthält, wie ein Hühner, und daß 1000 Eier an chemischer Substanz gleich sind einem Menschen von mittlerer Größe. Es ist in jedem von uns genug Sauerstoff, Wasserstoff und Kohlenstoff, um einen Ballon zu füllen, der groß genug wäre, einen Menschen in die Luft aufzuheben oder um einen ganzen Abend eine Straße von 500 Metern Länge zu beleuchten. Würde der Kohlenstoff, den jeder von uns enthält, zu Graphit umgeformt, so könnte man davon 65 Gros oder 780 Duzend Bleistifte fabri-

ziren. Aus dem Eisen, das unser Blut enthält, könnte man sieben Hufeisen schmieden. Unser Körper besitzt weiter 600 Gramm Phosphor, eine Menge, die genügen würde zu 820,000 Streichhölzern oder um damit, wenn man eine andere Verwendungsart vorzöge, 500 Personen zu versorgen. Wir enthalten außerdem 6 Kilogramm an Fettstoffen, wovon man 60 ausgezeichnete Lichter machen könnte, die vollständig unsere Stearinlichter ersetzen würden. Das Salz in unserem Körper würde hinreichen, um 20 Theelöffel zu füllen.

(Eine Photographie Kaiser Wilhelm's im Nachlasse Crispi's.) Wie jetzt bekannt wird, fand sich im Nachlasse Crispi's eine Photographie Kaiser Wilhelm's vor, die als persönliche Widmung des Monarchen die Worte trägt: „A corsaire corsaire et demi. Wilhelm“. Das Bild hatte jahrelang auf dem Schreibtische Crispi's einen hervorragenden Platz gehabt und kein Besucher, dem diese Worte aufgefallen waren, konnte von Crispi's Aufklärung erhalten. Nicht einmal darüber äußerte er sich, aus welchem Anlaß der Kaiser ihm das Bild verlehrt hatte. Jedenfalls stammt es aus den ersten Jahren der Regierung Kaiser Wilhelm's II. Die Aufschrift lautet in deutscher Uebersetzung etwa: Auf einen Schelm einen und einen halben. Crispi verstand die Widmung anfangs selbst nicht und war sogar beleidigt, er wendete sich deshalb an Bismarck und erhielt von ihm die erwähnte Deutung.

(Der Haß gegen die gelbe Rasse in Nordamerika.) Wie die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, mußte ein Ball für die Offiziere des japanischen Lebungsgeschwaders in Pasadena in Kalifornien abgesagt werden, weil die Damen sich weigerten, mit den japanischen Offizieren zu tanzen. Der japanische Admiral informirte die Schullehrer, welche Schulkinder zur Besichtigung des Schiffes bringen wollten, daß er die Erlaubniß hiezu nicht gebe.

(Humor des Auslands.) Der neue Pfarrer: „Kann ich Deinen Vater sprechen, kleiner Mann?“ — Der kleine Mann: „Nein, er liegt zu Bett.“ — Der neue Pfarrer: „O, das thut mir leid zu hören. Ist er sehr krank?“ — Der kleine Mann: „Ach, ihm fehlt nichts; sein Hemd wird nur gewaschen.“ — Altmodische Dame: „Aber, meine Liebe, Sie sollten niemals mit einem Herrn reden, dem Sie nicht vorgestellt sind.“ — Neumodische Dame: „Wenn ich diesen Rath befolge, würde ich bald brodblos sein.“ — Altmodische Dame: „Darf ich fragen, was Ihre Beschäftigung ist?“ — Neumodische Dame: „O ja. Ich bin Telephonbeamtin und habe jeden Tag mit ungefähr fünfzehnhundert Herren zu reden.“ — „Meine Dame“, sagte die Kartenlegerin, indem sie die Karten zum fünfzehnten Male mischte, „außerdem, daß hier etwas beim Hause liegt, etwas Geld, ein Brief und noch was Besseres, hat das Schicksal bestimmt, daß Sie fremde Länder besuchen werden, daß Sie sich an den Höfen von Königen und Königinnen bewegen werden, und daß Sie, nachdem Sie alle Ihre Rivalinen geschlagen haben werden, den Mann Ihrer Wahl heirathen werden — einen großen, dunklen, schönen Herrn von altem Adel — einen Grafen thatsächlich.“ — „Wird er jung sein?“ — forschte die holde Besucherin, indem sie aufgeregt die Hände faltete. — „Jung,“ flüsterte die Wahrsagerin, „und reich.“ — In ihrer Erregung packte die holde Besucherin den Arm der Seherin. „Aber wie,“ rief sie, „werde ich meinen jetzigen Mann los?“

— Ich begreife wirklich nicht, weshalb Sie mir Ihre Gegenwart aufdrängen. Habe ich Ihnen nicht ausdrücklich erklärt, daß zwischen uns keinerlei Beziehungen, weder freundschaftliche, noch andere bestehen können?

— Ihre Worte schmerzen mich in die Seele hinein, erwiderte er in dem nämlichen demüthigen Ton, den er ihr gegenüber immer anschlug; denn Sie scheinen wirklich nicht zu wissen, welchen Werth Ihre Freundschaft für mich hat? Ich bin gegenwärtig förmlich geächtet von den Personen, denen ich mich anzuschließen wünsche, und seitdem ich Sie kenne, hat mich Abscheu vor dem Leben, das ich zu führen gezwungen war, erfaßt. Sollte es Ihnen wirklich nicht möglich sein, meinen heißen Wunsch zu erfüllen? Fällt es Ihnen wirklich so schwer, die Bitte eines Verschmachtenden zu erfüllen. Ich verlange ja nichts weiter, als mich Ihnen in der Eigenschaft eines Freundes zu nähern.

— Es thut mir unendlich leid, Mr. Devine; aber was Sie von mir verlangen, ist nicht möglich zu gewähren. Selbst wenn ich wollte, so würden meine Freunde mit Ihnen nicht verkehren.

— Miß Carlsate, Sie handeln unklug, sprach er, während ihm das Blut ins Gesicht schoß; doch wenn seine Worte eine versteckte Drohung enthielten, so entging ihr diese, denn sie erwiderte müde:

— Ich bin nicht nur unklug, sondern auch unglücklich.

— Sie müßten aber glücklich sein, erklärte er leidenschaftlich; und wenn Sie mir gestatten wollten...

— Meine Freunde haben das Spiel unterbrochen und sicherlich vermissen Sie mich bereits. Gute Nacht! fiel sie ihm ins Wort, indem sie Lady Heriton und

Rosmore entgegenging, die sie noch im Gespräch mit Devine erblickt hatten.

Dieser sah ihr nach, bis sie ihre Gefährten erreicht hatte, und an den Blicken, die sie auf ihn richteten, erkannte er, daß von ihm die Rede war. Er preßte die Lippen fest zusammen, und der Blitz, der aus seinen Augen brach, kam einer Warnung vor der Gefahr gleich, die sein Zorn für gewisse Personen bedeuten mochte. Dabei wußte er nicht einmal, daß Rosmore beinahe leidenschaftlich gegen ihn eiferte und jetzt sogar sagte:

— Sie dürfen mit diesem Manne nicht wieder sprechen, Miß Carlsate.

— Das wird sie auch nicht, antwortete Lady Heriton an Stelle ihrer Freundin; und wir sind Ihnen wirklich zu Dank verpflichtet, Mr. Rosmore, daß Sie uns vor diesem Manne gewarnt haben, der auch mir wenig vertrauenerweckend erschien.

Rosmore blickte lächelnd auf Vivien, als hätte er auch ihrerseits einiger Dankesworte; doch sie erhielt sich ganz theilnahmslos und wie um sie zu einer Art Anerkennung anzueifern, bemerkte er:

— Es freut mich, Ihnen einen kleinen Dienst erwiesen zu haben.

— War denn die Gefahr wirklich so groß? fragte sie nicht ohne Spott.

— Ich denke schon. Der Mann ist ein ausgeprägter Schwindler, mit dem kein anständiger Mensch zu thun haben möchte.

— Dann danke ich Ihnen. Möchten Sie nicht nachhause kommen, Jeannie? fügte sie müde hinzu. Ich fühle mich ganz abgESPANNT.

20. Unbeweglich an einer Stelle verharrend, blickte

Devine Miß Carlsate und ihren Freunden nach, bis sie den Saal verlassen hatten, und dabei nahm sein Gesicht einen förmlich teuflischen Ausdruck an. Ist es wahr, daß das Gesicht der Spiegel der Seele ist, so mußten in diesem Menschen alle Dämonen der Unterwelt haufen. Er hatte nicht gelogen, als er Vivien vorhin sagte, daß er ein anderes Leben führen wolle, und dieser Wunsch war nicht etwa plötzlich in ihm erwacht, sondern das Ergebnis wochenlangen Nachdenkens; nur hatte er seinem Verlangen vor dem Tode seiner Frau nicht Ausdruck zu geben vermocht. Von diesem Augenblick angefangen begann er indessen an der Gründung seiner Zukunft zu arbeiten, die ihn für die stürmische Vergangenheit entschädigen sollte, — ein Beginnen, vor dessen Schwierigkeiten er sich nicht verschloß; allein er hoffte, sie alle überwinden zu können. Sein Vorhaben würde durch die Bekanntschaft mit Vivien Carlsate zweifellos gefördert werden, und darum hatte er sich ihr auch in aller Demuth, die er aufzubringen vermochte, genähert; seine Unterwürfigkeit war im Uebrigen keine ganz erheuchelte, denn dieses Mädchen hatte jederzeit eine ganz besondere Anziehungskraft für ihn besessen, und als der Tod die Bande zwischen ihm und dem bedauernswerthen, der Trunksucht ergebenen Geschöpfe, das bei einem Doktor in den französischen Alpen sein Ende erwartete, gelöst hatte, wendeten sich seine Hoffnungen kühner denn je dem jungen Wesen zu, das ihm Alles gewähren konnte, wonach er so lange begehrt. Dabei hatte er die eheliche Absicht gehabt, sich Vivien nicht wieder zu nähern, nachdem er ihr letztes Geldopfer in Empfang genommen; allein die zufällige Begegnung in Monte Carlo warf alle seine kühleren Vorsätze über den Haufen. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausfuhre werden ertheilt; Chiffrebriefe werden ubernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht

Moderne Sprachen, Tages- und Abendkurse... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsche Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Englische Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Parlamentari gyorsirok al-tal vezetett magyar-nemet gyorsiro iskola... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Egypten gyorsiro-és gep-iroiskola... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Nevelonoket ovonoket, tanonoket, bonneoket... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Maganvizsgalatokra, eret-segire felelossaggel... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsche-franzosische Gu-bernannte, rom-kath. Religion... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Demoiselle cherche occu-pation de 9 jusqu'a a 3 heures apres-midi... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Erziehinnen, Kindergart-nerinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Reichsdeutsche Sprachlehre-ter wird gesucht... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Franzoin fur Nachmittag ge-sucht... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsche, Franzoin mit Eng-lich sucht dringend... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Szemelyhitelkiosont leg-gyorsabban kaphat konnyu forlesztessel... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Jelzalogkiosont Budapest-er es konnyekbeli hazakra... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Szemelyhitelkiosont netto 7% kamatra... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Fur glanzendes Montan-ter, Gute Verjagung... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Gelbvoriduffe, Telephon 149-00... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Penzelloggel bizomanyba beraktarozunk butort, zongor-át, ingot es kereske-delmi arut... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Baar-Vorshuf auf bet uns eingelaagerte Mobel, Klaviere u. sonstige Waaren... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Penzelloggel bizomanyba beraktarozunk butort, zongor-át, varrogepet stb... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Berpfandete Lose und Aktien von Provinzpartassien... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Kindergartnerin (Deutsche) gegen hohes Gehalt... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Erziehinnen, Kindergart-nerinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Deutsches Frauen, deutsche Erziehinnen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Penzelloggel bizomanyba beraktarozunk butort, lak-berendezest legutanyo-sabban felelossaggel... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Penzelloggel bizomanyba beraktarozunk butort, zongor-át, konnyekre, kereskedelmi arukra feltuno jutanyosan... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Privatpennz az nap folyo-sitok rovid lejaratu valtoakra vagy torlesztésre... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Delitatefengechait, er-tangly zu verkaufen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Dohanytozsde oleso hazbe-rel toke hianyaban... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Zeitungs-Mafalaturpa-zeitung 14 Kronen per Meterzentner... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Babaarjegyzeket kerjen az Első Magyar Jatekbaba-gyartol, Szegenyhaz-ter 5... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Ratten, Mausevertill-gungsbacillen, Ratin... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Stovigancie, hochprima, fo-fojer geschlachtet, plombit, ver-fendet Kronen 1.55... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Gechait-Verkauf, Seit vie-len Jahren am hies. Plaze be-standiges erklaffiges Delita-reisen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Mobelaarengeschait mit Konfektion und Kurzwaaren ver-bunden... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Wegen Todesfalls ist eine gutgehende Zeichenbestattung sofort zu verkaufen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Ein junges kinderloses Ehepaar (3er) sucht vom 1. Januar 1911 ein Wirtshausgechait... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Schlofferwerkstatt fruchtbar-halber billig verkauft... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Trasit, Central der Hauptstadt, billiger Zins... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Kavchaz, 25 eve fennall, billiger Zins... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Delitatefengechait, er-tangly zu verkaufen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Dohanytozsde oleso hazbe-rel toke hianyaban... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Wesselenyi-bazar Wes-selenyi-utca 8, Dob-utca 9... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Lebensmittel, 400 Sektoliter selbstgelester Wein... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Stovigancie, hochprima, fo-fojer geschlachtet, plombit... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Ratten, Mause, auch Feld-mause todtende giftlose, Pul-fer-Wurfel... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Szönyegporlas porszivo-goppelhaznal vagy elhorva telepeme... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Patente auf Erfindungen er-wirkt in allen Landern... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Bekleidung, Von Herrschaften abgelegete Herbst, Winter- und Fruh-jahrsanzuge... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Inglblust, fehernemlvar-rast, gomblyukazast... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Alte Gauehandarbeiten fur Kleider und Madeira-Stidereien... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Geubte Damenschneiderin em-pfiehl sich den Damen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Eredeti modellkalapok fel-arban kaphatok... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Damenhuete, Wegen vorger-uechter Saison werden Huete... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Wesselenyi-bazar Wes-selenyi-utca 8, Dob-utca 9... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Lebensmittel, 400 Sektoliter selbstgelester Wein... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Stovigancie, hochprima, fo-fojer geschlachtet, plombit... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Die besten Liqueure und Rum konnen mit meinen Aus-agen hergestellt werden... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Zalami Ia, echtes ungarisches Jadrifat, aus prima Schweine-fleisch... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Maifugel, fleisch, Taglich frische Schlacht... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Patente auf Erfindungen er-wirkt in allen Landern... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Bekleidung, Von Herrschaften abgelegete Herbst, Winter- und Fruh-jahrsanzuge... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Inglblust, fehernemlvar-rast, gomblyukazast... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Alte Gauehandarbeiten fur Kleider und Madeira-Stidereien... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Geubte Damenschneiderin em-pfiehl sich den Damen... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Eredeti modellkalapok fel-arban kaphatok... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Damenhuete, Wegen vorger-uechter Saison werden Huete... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Wesselenyi-bazar Wes-selenyi-utca 8, Dob-utca 9... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Lebensmittel, 400 Sektoliter selbstgelester Wein... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Stovigancie, hochprima, fo-fojer geschlachtet, plombit... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Wesselenyi-bazar Wes-selenyi-utca 8, Dob-utca 9... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Lebensmittel, 400 Sektoliter selbstgelester Wein... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Stovigancie, hochprima, fo-fojer geschlachtet, plombit... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Wesselenyi-bazar Wes-selenyi-utca 8, Dob-utca 9... Besondere Erfolge, seit 1895 jaendig in Budapest, nur Erwerb-kort 15, Berlin Sprachschule, Hebersegungen. 79137

Nur eine Qualitat und ein Preis! Um jede Irrefuhrung auszuschliessen, wird die bekannt beste und ver-laslichste gesetzlich geschutzte Marke und bitten wir, strenge darauf zu achten, dass Sie keine minderwertige Nachahmung erhalten. In allen Apotheken, Droguen- und Gummiwaarengeschaiten erhaltlich. Wo nicht zu haben, wende man sich an das Generaldepot: DIAMANT & MEREI, Budapest, VII., Nefelejts-utca 15. Telephon 21-51.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Ursprünglich, esstetig kühnredend, kik egy kis évadékkal vagy biztosítottak rendelkeznek, jelentkezőknek e lap kiadóhivatalában.

Düffeldamen werden sofort aufgenommen. Näheres Kaszengasse 10, Partier 8, Sonntag 8-10. 51423

Ügynökök kerestek minden városban és a legkisebb községekben is, nagy kereset. Ajánlatok Kovács Mór, Nyiregyháza. 40440

Majori gyakornok azonnali belépésre kerestetik. Csak nőlen, több évi gyakorlatlaltal bíró egyen pályázhatik. Fizetés havonta 130 korona készpénz, lakás, fűtés és világítás. Czím Bőrgazdaság Taksonyfalva, Pozony-m. 40441

Zwei tüchtige Kommiss der Spezererei und Kolonialbranche, Engros u. Detail, der drei Landessprachen mächtig, werden per sofort, eventuell per 15. d. aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüfungen sind an Moritz Zwebner & Sohn, Galgócz, zu richten. 80058

Junger Kommiss der Spezererei, tüchtiger Detailist, der ung.-deutscher, hauptsächlich der slavischen Sprache mächtig, wird per 26. Dezember, eventuell 1. Januar Eintritt gesucht. Reflektierende mögen ihre bisherige Serivierung beifügen. Salomon Eichel, L. Rössalage. Dasselbe wird auch 1 Kommiss der Spezererei und Kolonialbranche, im Engrosfach fundig, per 15. Januar acceptiert. 40438

Hilfsbuchhalter, Schriftf. Arbeiter, von Aktiengesellschaft am Plage zum Eintritt per 1. Januar 1911 gesucht. Geordert wird vollkommene Beherrschung der deutschen und ungarischen Sprache, Sicherheit im Rechnen und schöne Handschrift. Anträge — deutsch oder ungarisch — unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüfungen und Angabe von Referenzen unter „Flotter Arbeiter 842“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 79842

Fixe Bezahlung und gegen hohe Provisionen acceptieren wir Agenten in der Provinz zum Verkauf von Lejen gegen Ratenszahlung. Monatlicher Verdienst 300 bis 600 Kronen. Geht Banhaus Aktiengesellschaft, Budapest, Ferenciekterte 6. 35047

Ügynökök jól jövedelmező czikk árusítására fix fizetéssel és magas jutalékkal felvételnék. Czím Szabadka, postafiók 43. 40378

Gegen Fiqum, Diäten und Reisekosten werden Reisebeamte für die Acquisitioo seitens hervorragender heimischer Unfallversicherungs-Anstalt aufgenommen. Sachkenntnis nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Dauer der Posten. Pensionsberechtigung. Bewerber nicht über 30 Jahre wollen ihre Offerte mit genauer Angabe bisheriger Stellung und Referenzen unter „Dauernde Stellung 052“ an die Exp. d. Blattes einfinden. 79052

Herren und Damen, die sich mit der Einführung einer ganz neuen Verfahrungsart beschäftigen und hübsch verdienen wollen, mögen ihre Adresse unter „Neue Verfahrungsombination 501“ in der Exp. abgeben. 78881

Üzletvezetők kerestek. Czímek olvashatók Országos Pályázati Közlöny má számában. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 34392

Berkäuferin, in der Bazarbranche bewandert, wird sofort aufgenommen. Dukesz, O-utca 8. 38515

Bei Wirthen gut eingeführter Agent wird für Weinverkauf gegen Provision von leistungsfähiger Weinfirma für Budapest Umgebung gesucht. Offerte unter „Weinvertrieb 077“ an die Exp. 80077

Igazgatói és egyéb különféle főtisztviselői összes ily állásokat mindig közli az Országos Pályázati Közlöny. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 34393

Felvételnök különféle betöltendő állásokra megfelelő egyének. Az egész országban betöltendő valamennyi állás olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 34390

Magánhivatalnoki összes állások olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Budapest. József-körút 38. 34395

Gazdasszonyok és háztartónök kerestek. Bővebb olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám inyen. Budapest. József-körút 38. szám. 34391

Utazói és ügynöki összes állások olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Inyen mutatványszám. József-körút 38. 34396

Építészeti összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Inyen mutatványszám. József-körút 38. 34394

Beamter, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, versiert in Buchhaltung, Klänge zeichnen, wird gesucht. Borzujstellen Bajza-utca 44. II. Etod 1. 80125

Praktikant mit schöner Handschrift für hiesiges Bureau mit guter Bezahlung gesucht. Off. unter „A. R. P. 130“ an die Expedit. 80130

Stundenbuchhalter, durchaus bilanzfähig, selbständige Kraft, gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter „S. M. 123“ an die Expedit. 80123

Hirdetösszerzőnek jó megjelenésű uriember bevezetelt régi elsőrangú szaklapnál jutalék, később fix fizetés mellett, alkalmatistik Erdős József lapvállalatánál, Eötvös-u. 36. 34403

Elárasítónök, kik trafikban már alkalmazva voltak, felvételnék. Dohánykülönlegességi áruda, Andrassy-ut 29. 34401

Pénztárosnő, perfekt számoló, dohánykülönlegességi árudába felvétetik. Andrassy-ut 29. 34402

Elsőrendű eladó a bluz és pongyola szakmából, ki a manipuláció vezetésében is teljesen jártas, mielőbbi belépésre kerestetik. Stern József, Calvin-ter 1. 34399

Deutsch-ungarischer Fräulein wird für Nachmittag zu deutscher Dame gesucht. Anträge mit Gehaltsanprüfungen unter Chiffre „Deutsches Fräulein“ an Edfein's Annoncenbureau, Erzsébet-körút 37. 35485

Kiszolgálóleány felvétetik, diszkrétuszkában jártas. Magazin Louvre, Andrassy-ut 15. 38506

Mérlegképes könyvelő a délelőtti órákra felvétetik. Ajánlatok „W. 487“ jellege alatt a kiadóhivatal továbbit. 51487

Mérlegképes főkönyvelő nagyobb gyári iroda önálló vezetésére azonnali belépésre kerestetik. Megkivántatik perfekt magyar-német levelezés, továbbá teljes jártasság mindennemű irodai munkálatokban. Csakis komoly elsőrangú erök ajánlati vételnék figyelembe, kik hosszú tartamu bizonyítványokkal rendelkeznek. Ajánlatok eddigi működés megjelölésével és fizetési igényekkel „X. korület“ jellege alatt a kiadóba intézendők. 38505

Teljeskörűben jártas fiatal ember tejnagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igényekkel „Teljeskörű“ jellegre Eckstein hirdetési irodába, Erzsébet-körút 37. 35486

Jogász, kinek némi gyakorlata van, felvétetik. Jelentkezni d. u. 2 órakor. Szirmai Ignác, Rákoczi-ut 68. I. 39649

Ügyes, szorgalmas egyén, kellemes megjelenésű, ki a fértivat-szakmában jártas, felvétetik. Irásbeli ajánlatok Brachfeld Szigrid és fia céghez, Nádor-utca 8, intézendők. 39645

Werktattschreiber aus der Maschinenbranche, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüfungen erbeten unter „Graft 101“ an die Exp. 39647

Expedit, möglichst aus der Maschinenbranche, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüfungen erbeten unter „Berflächlich 100“ an die Exp. 39646

Salbfabrikant, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt von einem größeren Fabrikunternehmen der Provinz gesucht. Die Stelle ist mit freier Wohnung, Beheizung und Beschäftigung verbunden. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüfungen und Referenzen von nur lebigen Bewerbern unter „Großindustrie 5500“ an die Exp. 40447

Zuche zum sofortigen Eintritt in mein Spezererei-Geschäft ein Fräulein, das ungarisch, slavisch spricht; beim Getränke-Ausgang bewandert, wird bezorugt. Offerte zu richten an Natan Stiglich, Hofna. 40445

Intelligente jüd. Frau in mittleren Jahren, die gut köcht, auf gute Behandlung reflektiert, größere Arbeiten nicht zu verrichten hat, wird aufs Land zu int. älteren Ehepaar aufgenommen. Zu erfragen Sonntag Karoly-körút 9, bei Perl. 40448

Jär. älteres Mädchen oder Witwe, die in Haushalte und Wirtschaft miltätig ist, wird per sofort gesucht. Ungarische und deutsche Sprache unbedingt erforderlich. Anträge und Gehaltsanprüfungen an Herz Armin, Jánoshegy (Bars-m.). 800086

Hausfräulein (Haushalterin) wird gesucht von Frau Alma Pajár, Nyitra. 80985

Agenten, auch Provinzvertreter, redegewandt, gegen hohe Provision gesucht. Anträge Andrassy-ut 38, Antimorbin-Berfe. 51476

Ügyes saldakontista delutánú kisegítésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével Gergely Molnár és Szende céghez, Zrínyi-utca 12, intézendők. 35484

Papirkereskedésbe fiatal felvétetik. Baross-utca 81. 51479

Zehrling aus gutem relig. Hause, fräftig, willig, per sofort für mein „ויי שבת“ itreng geöffnentes Manufakturgeschäft. Fisch Mór, Liptó-Rössalage. 40446

Eladónő a bluz és pongyola szakmából azonnali felvétetik. Stern József, Calvin-ter 1. 34398

Magyar-német gyorsirónő, ki több évi gyakorlatlaltal bír, elsőrangú áruház részére mielőbbi belépésre kerestetik. Ajánlatok „Gyorsiró 131“ jellegre Blockner hirdetési irodába, IV., Semmelweis-utca 4, keretnek. 34397

Gépirónöt Copyng Officeböl, ki viaszmatriczán sokszorosítani és németül conceptus után helvenen irni tud, alkalmas Uljai irógéptelep, VII., Erzsébet-körút 28. 88507

Ügyes gépirónök jó kézírással azonnali felvétetik. Rákoczi-ut 38, Párisi Nagy Áruház. 39650

Gépirónő, keresztény, magyar-német, stenogramm, azonnali belépésre kerestetik. Részvenytársaság, Thokoly-ut 57. 51491

Kantína ir. leány, a ki tötöl beszél, füszerböl valamit ért, azonnali befehelt. 14-17 éves. Czímem Fränkl Márkus, téglagyári kantónus, III., Bécsi-ut 184, O-Buda. 51499

Jüngerer deutsch-ungarischer Beamter, der sich für interne und externe Arbeiten eignet, für Auswärtsbureau gesucht. Maschinenschreiber und solche aus der Branche werden bezorugt. Offerte mit Gehaltsanprüfungen unter Chiffre „109 B.“ an die Annoncen-Expedition Blodner's, Semmelweis-utca 4. 34400

Haushalterin, Israelitin oder Christin, 30-40 Jahre alt, soll jüdische Küche führen können, mit 40 Kron. monatlich nach Siebenbürgen zu 5jährigem Kinde für sofort aufgenommen. Vorstellung Budapest, VIII., Népszínház-utca 34, II. 16. 51493

Tüchtiger Kommiss und Auslageangeur der Modemanufaktur, Schuh- u. Hutbranche wird in dem Modemanufakturwaaren-Geschäfte der Jizma Fenyes J. Vágyhely, per sofort aufgenommen. Dasselbe wird auch ein Lehrlinge aufgenommen. Offerte erbeten. 80961

Komptoiristin, christlicher Konfession, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welche auch das Rechnen in Ordnung zu halten hätte, wird per sofort in hiesigem großen technischen Bureu aufgenommen. Offerte unter „Berflächlich 063“ an die Exp. 80063

Landwirtschaftlicher Maschinist, welcher die Behandlung der Dampfmaschine, Motoren, Elektrischen versteht, zu sofortigen Eintritt gesucht. Krakauer, O-utca 39. 35646

Rediger Hilfsbeamter für ein Gut wird zum baldigen Eintritt gesucht. Krakauer, O-utca 39. 35647

Hilfsbeamter für größeres Gut mit guter Bezahlung, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Krakauer, O-utca 39. 35649

Landwirtschaftlicher Obermaschinist, welcher Dampfmaschine behandeln kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Krakauer, O-utca 39. 35650

Rediger Rechnungswalter, der schon in einer Landwirtschaft thätig war, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Krakauer, O-utca 39. 35648

Kifutó siu jobb házböl azonnali felvétetik, jó fizetéssel. Bristol kalapáruda, Váci-körút 21. 38508

Magánvizsgálatokra, erettsegire felelősséggel előkészit: Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5 a. 51454

Koht, Quartier Elkölő családnál modern bérpalotában butorozott szoba elsőrendű penziónál, esetleg házaspárnak kiadó. Baross-utca 43, II. em. I. 86011

Dienst u. Arbeit Kárpitos háznál, házon kívül jól, olesön dolgozik. Matzner, Wesselenyi-utca 47. 51456

Bücher. Wollen Sie sich krank machen? Stellen Sie die neuesten 5 Bände jüdische Humoresken: „Solam-Nechem“, „Mafeltov“, „Gontanter“, „Rebbach“, „Gutshabbes“, um 4 Kronen bei Nemzeti Antiquariat, Budapest, Váci-körút 42. 79749

Geundheitspflege Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Distretion. Wollner Emma, Wesselenyi-utca 28, II. Etod 12, Stiegebanus. Separate Entbindungszimmer. 79544

Réthy név látközt a valódi pemetefü czukorka minden egyes darabkáján. 39298

Maffense empfiehlt sich. Konti-utca 9, ajtó 4. 51492

Intelligens okleveles maszironözönő ajánlokvez. József-utca 58, I. fölépcsőház. 51477

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomierten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerfahrung. Kulich Glls. VII., Baross-ter 12. I. Et. 12a, vis-a-vis dem Centralbahnhof. 39486

Damen befferen Standes von hier und auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis. Distretion. Mme Steca, Gyár-utca 27. 80105

Wiener Raffine, Manufaktur empfiehlt sich. Hajós-utca 43, II. 16la. 80078

Konkurse. Temesvárer Chewra-Kadischea.

Konturs. Bei der Temesvárer Chewra-Kadischea ist die mit 1200 Kronen Jahresgehalt, Naturalwohnung und üblichem Nebeneinkommen dotierte Stelle eines Chewra-dieners mit 1. Februar 1911 zu belegen. Von den auf diese Stelle Reflektierenden wird verlangt, daß sie makellofen, religiösen Vorlebens, nicht über 35 Jahre alt, verheiratet, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein sollen und daß auch die Frau den rituellen Dienst bei weiblichen Leichen verrichten könne. Eigenhändig geschriebene Gesuche mit Zeugnissen über bisherige Verwendung, mit Anfügung des Lebensalters und Familienstandes sind an das Präsidium der Temesvárer Chewra-Kadischea bis 31. Dezember l. S. einzureichen. Temesvár, den 5. Dezember 1910. Salomon Sterthal de Nagypel, Präses, A. Kümmerholm, Obernotar. 80095

Obf Tafelküpfel, wunderschöne Exemplare, acht allerfeinste Sorten gemischt, ein Fünftel Postkorb 3.-, ein Zwölftel 12-50 Kronen. Butterbirnen Dill, Dechan, German und reichende Kaiserbirnen, edelste Sorten gemischt, ein Fünftel Postkorb 6 Kronen verendet mit Nachnahme untrantur Agumen, Obf-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. 80053

Kompagnon. Kapitalisten, welche sich mit großen Theilbeträgen an äußerst rentablem und solidem Industrieunternehmen betheiligen wollen, bringe ich in direkte Verbindung. Anfragen unter „Erstklassige Anlage 019“ an die Exp. 80019

Modistin, alleinstehend, Arbeitskraft ersten Ranges, wird als Kompagnistin gesucht. Abreise in der Expedition. 79739

Rüstiger Witwer, 50 Jahre alt, mit hübschem, 14jähr. Tochterlein, wünscht mit alleinstehendem Fräulein oder Witwe mit Wohnung, wenn möglich Schneiderin, ehb. bekannt zu werden. Unter „Gutmützig 357“ an die Exp. 90357

Zu verheirathen wünscht sich ein Kaufmann, 35 Jahre alt, 35-rächtig, mit Baarvermögen 35.000 Kronen, mit älterem Mädchen oder jüngerem Witwe, die über ein Geschäft verfügt, hier oder in Provinz oder ähnliches Baarvermögen hat. Gesf. Anträge unter Chiffre „Gute Ehe 339“ an die Exp. Agenten ausgefchlossen. 30389

Beifeid, hübsches wirtschaftliches Mädchen mit Ausstattungs- und Möbeln, wünscht ehzbare Befanntschaf behufs Ehe mit altem, älterem Herrn. Unter „Przengsgüte 153“ an die Exp. 90153

Ein beionders intelligenter, junger, hübscher, deutscher Herr möchte mit einer gutfrühen, wenn auch älteren Dame, Witwe bezorugt, aus der befferen Gesellschaft befannt werden. Distretion Ehrenfache. Briefe unter „Freue mich 080“ an die Exp. 80080

Kereskedelmileg képzett 34 éves ir. fiatalember, jelenleg fővárosi penziónézet főkönyvelője, bemosolna biztos egzisztenciájú vállalatba vagy üzletbe, esetleg elvenne megfelelő hozamánnyal oly leányt vagy gyermekeien özvegyet, kinek családja révén más vállalatnál vezetői állásba jut-hatna. Teljes czímmel ellátott ajánlatok „Komoly szándék 874“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 79874

Kaufmann, Anfang 40er, mit Kr. 6000 jährlichem Einkommen, wünscht sich baldigt zu verheirathen. Erwünscht beiseidene isz. älteres Mädchen mit Kr. 10.000 aufwärts Wirtgilt. Gef. nichtanonyme Anträge mit Photographie unter „Merkur 090“ an die Exp. 80090

Einheirath. Junger Mann, 26 Jahre alt, Israelit, von der Gemischtwaarenbranche, schöne Erziehung, tüchtig, der drei Landessprachen mächtig, mit ersparten Kr. 2000, wünscht in ein passendes Geschäft einzubeirathen. Erste Anträge unter „Ernt 089“ sind an die Exp. zu richten. 80089

Heirathsvermittlung mit größter Distretion auf solider Basis. Bismarck die besten Familien. Radó Mihály, Budapest, Rákóczi-ut 49. 51488

Junger Mann, röm.-kat., 32 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen mit einem deutschen Mädchen, welches reines Vorleben hat. Briefe mit Photographie erbeten unter „Glaube, Liebe, Hoffnung 124“ an die Exp. 80124

Idealen Lebensgefährten sucht auf diesem profanen Wege junge Dame, körperl., geistig u. seellich gesund, feinsinnig. Mann zu beglücken. 3. b. 20. Dez. unter „Weihnachtslust 128“ an die Exp. 80128

Jör. Uhrmacher, sympathisch, solb, kann in ein gutgehendes Uhrmachergeschäft nebst Goldwaaren und Schmuckber einheirathen. Anträge unter „Sichere angenehme Zukunft 088“ an die Exp. Remedjous Dienstag und Mittwoch in Budapest. Provinz komme ich persönlich. 80083

Wintter. Wenn auch in Unruhe und Gile, doch so lieb geschrieben, daß man Dir nicht höfe sein kann. Werde Dich verständigigen. Herzliche Küffe. 51489

Distinto Signore cerca Signora o Signorina per conversazione italiana eventualmente anche francese. Sub „Torino 136“ alla Exp. 80136

Distret 10-15 hat Brief im gewöhnlichen Annoncenbureau. 80079

Gür „Rubikon“ erliegt Brief am bewußten Orte. 80054

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemérgasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9. VI. Bezirk. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedesula, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + Samu Grünfeld Papierhandl., Andrassystr. 57. + J. Weder, Trafik Andrassystrasse 84. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rácz Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Woltitz, Trafik Szondy. 17. + Béla Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. + Wwe Josef Reiss, Trafik Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker-Palais. VII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünbut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovic Trafik, Rákóczi-utca 50. + Frau Zsiga Ringstrassenbad Trafik, Ehsabrothg. 51. + Wwe Simontsits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schmelzer Trafik, Trommelgasse 2. + Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. VIII. Bezirk. Karl Nador Trafik, Museumring 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz, Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adolf Schulz Trafik, Barossgasse 1. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsversehleiss, Arpád. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Käufliche, amerikanische Bureau-möbel allerbilligst bei Hirsch & Tarsa, Budapest, Alkotmány-utca 19. 35034
Berger Smyrnatteppiche verkaufen stammend billigt Wagner, Gizella-ter 2, Váci-utca sarak. 79740
Blattdecken, 500 Stück, 140/200 Centimeter groß, 2 fl. 25 Kreuzer, zu haben Szőnyegudvarban, Budapest, Király-utca 32. Provinzbestellungen werden gratis ausgeführt. 35969
Üvegcsokrény tolaajlokkal, bármely üzlet vagy irodának alkalmas, eladó, Grünspan, Váci-ut 8. 79927
Fischer'scher Speisekasten, vollständige Einrichtung, Bierapparat, Weinpult, Tische, Sessel, Eßgeschäfte billig zu verkaufen. Braun, Sip-utca 14. 80005
Schriftarten, 18.000 verschiedene, garantiert echt. Prachtvolle Ausgaben, verleihe auf Wunsch an Sammler mit 50-60% Rabatt unter allen Katalogen. M. Weisk, Wien, I., Adlergasse 8. 40415
Bronsler, Gasthof allerbilligst. Zwilling, Hájós-utca 1. Telefon 48-54. 34283
Köcher-felle hajtókocsi, nagyon könnyű, egy pár paradés löszerszám, különféle lötakaró és stráfkapezák eladók. Klausál-utca 18. Bornagykereskedésben. 36009
Berger u. Smyrnatteppiche echt und geichorene Vorhänge, außerordentlich billig im Möbelhanse Wechsler Károlyné, Király-utca 28, I. Stod. 80110
Cigarettenspezialität-Cigarettenhändler liefert Schwarzenfeld József, Budapest, Klausál-utca 32. 35985
Vacuum Luftpumpe zu kaufen gefucht. Gef. Antzige Neumann & Comp., Holzwaarenfabrik, Budapest, VII., Egressy-ut 34. 34405
Uri- és nődivatcikkek parucban adamatk el. Czim: (142798) Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 38516
Irgóp, látható irásu, olcsón eladó, Alig használt. Podmaniczky-u. 39, I. em. 1. 31504
Teppiche, echt orientalische, werden am 10. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im Restaurations VI., Eötvös-utca Nr. 1, öffentlich veräußert. 51480
Berterteppiche, einige wunderhübsche Stücke, so auch vier reizende Delgemäße sehr billig zu verkaufen. Felső erdő-sor 37, I. 1. Nr. Nachmittags. 51474
Zinnfarniger Bronzeluster, alte Delgemäße Biedermaier, Divan, Porzellan u. Gläser, sind zu verkaufen. I. Atilla-u. 7, I. Stod 3. 30102
Irgóp, látható irással, egész új, kész, alatt 280 koronáért eladó. Tauszik és Tarsa, Gyár-utca 21. 36012
Damasztabroszok és asztalkendők felárban kaphatók, a mig a készlet tart. Fenyves maradekruhaza, Károly-körút 9, az udvarban. 35651
Poliszade aus Leinen, gebrucht, wasserfest, ohne Naht, für Futterstücke sehr gut verwendbar u. zwar: ca 106/57 cm. á 38 Heller 78/40 28
per Stück, abzugeben bei 2. Preßburger & Sohn, Wien XXII. 40399
Luster, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigt. Komló, Zunftfabrik, O-utca 15. 79596
Moderne Billards, Marmor-tische, Honetteffeln, komplette Kaffeehausrüstungen billigt. Beitz, Akácza-utca 55. 79594
Arverés, Perzsa- és Smyrnaszőnyegek, disztárgyak, varrógépek, festmények, fehérművek, kir. közjegyző jelenlétében nyilvánosan 1910. december 14-én, délután 3 órakor kerülnek eladásra. Heller Testvérek beraktározási vállalata, Rottenbiller-utca 3. 51450
Perzszőnyegek, himzések, bronzok, különféle festmények ismerős művészeknél Müller Lipótnál, Budapest, Dávid-utca 7, földszint. 79950

Kávéházi és vendéglői berendezések, billiard-asztalok, márvány- és fa-asztalok, borpultok, jég szekrények, evőeszközök, abroszok, szalvéták, üvegművek, porcellánok, új és használt állapotban legolcsóbb árban kaphatók. Glück, Budapest, Hájós-utca 17. 38454
Berger, Smyrnatteppiche, echt, alle Sorten in größter Auswahl. Billigste Preise. Gelegenheitskauf. Szőnyegvásár, Révay-utca 2. 35042
Wertheimtaffen, verschiedene Größen und Sorten, billig zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 79612
Karácsonyi ajándékul ajánlok párisi modellek után készült blousoekat, angol és francia ruhákat. Kanizsai ruhaterme, Népszínház-u. 47. Telefon 121-22. 51460
Kohlenfäde, prima, billigt erhältlich. Polnauer, Sädchhandlung, Rombach-utca 5. 80044
Demolierung! Prima Mauerziegel, Mauersteine, Dippelbäume, Dachholz, moderne prachtvolle Fenster und Thüren, Parquetten, Bretter, moderne Geschäftspostale etc. Egyetem-utca 3. 79911
Demolierung! Prima Mauerziegel, Mauersteine, Dippelbäume, Dachholz, moderne prachtvolle Fenster und Thüren, Parquetten, Maria Valéria-utca 14. Eötvös-ter sarkán, Gróf Szapáry palota. 79912

Möbel-Occasion. Großer Ausverkauf in polirten Mahagoni, Palisander, Kirichenholz, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern. Spezialität: Leder-garnitur Mahagonigeißel 100 fl. Bartók Farkas, VII., Király-utca 13, Gőzsdm-Haus, im Hofe. Verkauf per Kassa und auf Kredit Loko und Provinz, Möbelkatalog 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezial-Preisromante. 39108
Diványok, szelönök, matracok legolcsóbban Wesseleny-utca 49. kárpitosnál. Megrendelések, javítások legújanyosabban. 51455
Ebédasztal, tükrös szőnyegdívany, gyönyörű hálozoba eladó. Dávid-utca 4. Kalapterem. 80135
Moderne Möbelhof bietet Gelegenheiten kreditfähigen Personen die Anschaffung von polirten, matt und Parholz Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, so auch Teppiche und Tapezierwaren, in der besten Ausführung, gegen 30 gleich hohe Monatsraten, so auch gegen Baarzahlung. Schwarz Lipót és Testvére, Möbelzerzeuger Budapest, VII., Hársfa-utca 37, Kreuzung Weislerhídigasse, eigene Haus und Werkstätte. Telefon 103-84. 35984
Möbel, neue und gebrauchte, einjuche und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligt nur bei Steinberger Manó, Terezkörút 40. 79610
Moderne Leder-garnitur, Mahagoni mit Bronzeinlage und Tisch 130 fl. Király-utca 47, I. 11, vis-à-vis der Theresienkirche. 80112
30% Erparnis! Régi butorszalón, Budapest, Ferenczik-ter 3, felemelet. Kauf, Verkauf von Geschäftszimmern, bürokratischen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-18. 80108
Möbelkredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder bei Bankkredit zahlbaren Raten, im Möbelhändler Balázs und Co., Budapest, Váci-körút 43. Der Betrag der gekauften Möbel wird vom Bankkredit bezahlt, der Käufer schuldet der Bank und können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtend weder zur Antzweifelscheinigung, noch zu sonstigen Ausgabern. 80104
Möbelgeschäft wegen Ueber-siedlung vollständiger Ausverkauf zu tief herabgesetzten Preisen. Pracht-Speisezimmer, Schlafzimmer- und Tapezier-möbel. József-körút 42. 80110
Englische Lederfabrikation, Budapest, Károly-körút 5, findet auf Verlangen photographische Album. Grobes Lager von Leder-garnituren. Gebrauchte Leder-möbel werden gefacht. Zúcs, Tapeziermeister. Telefon 148-07. 80106
Sessel, Gartenstühle, Leder-sessel, Koffert, Speise-sessel, Klavierstühle, Schaufel, Fautenils, Klavierstühle, Moles kamt man gut u. billigt bei Langraf Mor, Sessel-fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerleocy-utca 2. (Központi város-ház.) 80111
Speisezimmerluster, Vor-zimmermöbel und andere Gegenstände billigt zu haben Kálmán-utca 21, III. 22. Bon 9-11 und 2-4. Wiederverkäufer ausgehloffen. 80140
Weihnachts-Occasion! Wegen Auflösung einer Möbelindustrie kommen über 100 Schlafzimmer 145 fl. zum Verkauf. Wittmayer és társa, Andrassy-ut 60. 80137

1911. májusra modern 2 3, 4 szobás lakások, 900 cm. terjedelmű soulterrain, gyári ezébra kiadók. Visegrádi-utca 40. 48490
Különbejáratu elegánsan burtozott szobák azonnal olcsón kiadók. Főherceg Sándor-utca 30. Telefon 149-36. 79681
Kiadók modern 2 és 3 szobás lakások minden kenyel-mellem Kóbányán, a Liget-és Indóház-utczák sarkán épült háromemeletes házban azonnal. Minden lakás fürdőszobával, légszuszvillagítással és légszusz fűzőhellyel van berendezve. Felvilágítás a szint-helyen nyerhető. Telefon 52-25. 34284
Újév előtt Royal szálloda környékén, melletteküzében (Csengery, Vörösmarty) keresek házaspárnak csinos szobát (esetleg alkoves), lehetőleg ebédell. Válaszok a kiadó-hivatalba kéretnek, Lakás 082-jeilige alatt. 80082
Szivességből nyilvántartom az összes átadó és kiadó lakásokat. Zakár, butorszállító, beraktározó, Podmaniczky-utca 2. 80131
Urasági lakás-villában, legmodernebb berendezéssel, hetszobás 5000, hatszobás 4000 korona február vagy májusra kiadó; utóbbi még előbb. Ilka-utca 42a. Telefon 101-63. 51502
Disztangvált magánhivatalnok, 18 éves, január 1-től külön szobát és teljes ellátást keres uri családnál. Arral ellátott kinalatok kéretnek a kiadóba „Gábor 065“ alatt. 80065
Elegant möblüte, Zentritiges Gassenzimmer und 1 Sofzzimmer bei deutscher Familie zu vermieten. II., Toldi Ferencz-utca 44a, II. 9.
Offizierswitwe vermietet inoffenfreies Gassenzimmer an Beamtin, Lehrerin, soliden Herrn. Dohány-utca 28, I. 19. 51466
Gassenzimmer mit Alfo, separaten Eingang, neu möblüt, ist zu vermieten. Akácza-utca 44, II. 8. 38514
Zimmer, nett möblüt, streng reparirt, per sofort gefucht. Offerte mit Preis unter Chiffre „Stabil 494“ an die Exp. 51494
Bessere Fraulein findet bei älterer Dame separiertes Bett. Sonntag 8-12. I. Maros-u. 15, II., 34, delivaspálya. 80134
Zimmer, am liebsten möblüt, wird von einem jungen Ehepaar gefucht, am liebsten bei allein-stehenden Leuten oder ganz allein-stehender Frau, wo auch hier und da die Küche benützt werden dürfte. Offerte mit Preisangabe unter „L. 2. 2. 415“ an die Exp. 80964

Jó megjelenésű úgynök ajánlok. fűszerkereskedőnek igen jól be van vezetve, Budán, külteleken és környékén elsőrangú üzleknél volt alkalmazva több éven át, egy-uttal inkassót is elvált. Övédekkel rendelkezem. Jelige „K. B. 101“ kiadóhivatalba. 80101
Beamtenswitwe mittleren Alters, intelligent, fleißig, beruflich, sucht Stelle als Wirtschaftlerin oder zu fränkischer Dame als Pflegerin. L. R., Löse, Uj-utca 65. 80051
Dame mittleren Alters, aus hochachtbarer Familie, sehr intelligent, ordnungsliebend, fleißig, perfekte Hausfrau, sucht Wirkungsfreis bei guten Menschen, wo Herzensgüte und Anhänglichkeit noch Werth besitzt. Ginge als Hausreputantantin zu mutterlosen Kindern, zu älteren Herrn, als Beistehlerin oder Haushälterin auf einen Besitz, da auch in Landmüthigkeit sehr tüchtig. Bader oder Sanatorium in Bertrauensposition. Unter „Stilles Wälden 096“ an die Exp. 80996
Fénztárnoknői állást keresek egy jobb családból való jó megjelenésű leány azonnali vagy január elsejére való belépésre. Övédekkel rendelkezik. Czim Bauer E., VII., Munkás-utca 11, III. 19. 51490
Fényképész urak figyelmébe! Retoucheur, ki elsörendű műtermeken alkalmazva volt, pozitív és negatív retouché darabszáma elfogad, esetleg vidékről. Levelek Rákóczi-ut 57, tózsde, „1260“ jellegre. 51454

Musik.

Grammophon mit 10 großen Doppelplatten um 20 Gulden zu verkaufen. Wagner, Josephsring 15. 35900
Neuheiten in Grammophon-platten nur in Wagner's Musikhaus, Josephsring 15. 35901
Kitünö pianinó, kereszt-huro, harfadapállal, felette olcsón eladó. Úgynök-utca 17, II. 5. 79945
Zongora, rövid, kereszt-huro, eladó. Izabella-ter 1, IV. 1. 38513
Bösendorfer Konzertflügel mit englischer Mechanik um den halben Preis zu verkaufen. Chail Márton, Klavier-niederlage, Andrassy-ut 15. 51472
Klaviere in allen Preisen, von 280-1200 fl. wenig benützte Klaviere von 180-200 fl. Aus-ländische Pianinos 250 fl. Chail Márton, Klavier-niederlage, Andrassy-ut 15. 51470
Kosmetik
Haarentfernung für Damen von Gesicht, Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauerer Erfolg. Provinzverhandt direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur das gefuchtste, mit „Miracle“-Schutzmarke versehen Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Unschädlichkeit. Erfolg garantiert. Pariser kosmetische Aussteltung Goldmedaille prämi-irt. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stod. Telefon 157-98. 79543
Schön werden Sie, Ihr Gesicht wird gepflegt, rein, verjüngt bei Benutzung der Wital-Wundermilch (echtes Milchpräparat). Kleine Flasche 3-50, große 7 Kronen bei Löffel und überal. 51408
Enthaarungsseparation. Stärksten Quarwachs entfernt sofort schmerzlos, aus America importirtes in der ganzen Welt Separation erzeugendes, Americanisches Wunderjauber-Enthaarungs-mittel! Nach Gebrauch die Hautstellen unentzündlich, piegel-glatt schmerzlos. Kein Wärmn! Sideres Mittel lätige Haare für immer auszurotten! Für Erfolg, Unschädlichkeit garantirt. Flotte 6, mittlere 3, große 2 bis 12 Kronen. Balkány 2. Lenke, Americanische Wunder-jauber-Schönheitsmittel - Haupt-niederlage, Jozsef-körút 28, I. Provinzauitgabe direkt mit Gebrauchsanweisung. 80074

Möbel

Möbelkäufern vermitteln wir kostenfrei den Einkauf von Möbeln, sowohl Loko, so auch für Provinz, gegen Baar oder besonders günstigen Preiszahlungen. Bezeredy-utca 10. Modern lakberendezési vállalat. 35993
Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschliffene Flügel-tische-Glastafel 180 fl., Palisander-tisch, Pfeilertischen, Tisch, echte Lederstühle mit Zeben 300 fl. veräußert. Lázár-u. 3. 35976
Amerikanische Schreibtische fleißig, Mahagoni-neuzeitig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 35978
Saloneinrichtung, Mahagoni, Kanapé, Fautenils, Sessel, Puffer, Tisch 95 fl. veräußert. Lázár-utca 3. 35977
Herrenzimmer, Mahagoni, Büchertisch, Schreibtisch, Leder-fautenils 180 fl., engl. Leder-garnitur, veräußert. Lázár-utca 3. 35975
Kaufe und verkaufe neue und benützte Möbel, Salon, Schlaf-zimmer u. Gewölb Salomon, Kazinczy-utca 38. Gef der Dob-u. Telefon-Anrufungsnummer 11-23. 35981
Auf Raten oder gegen Baarzahlung Möbel von der ein-fachsten bis zur feinsten Ausführung billigt unter Garantie verkauft die Möbutor Kereskedelmi Részvénytársaság, Budapest, IV. ker., Aranykéz-utca 5. szám. Katalog mit Illustrationen gegen Einzahlung von 80 Heller, Telefon 71-52. 39306
Auf Ration gekauft alte u. neue Mahagoni-, Palisander-Etgen-, Favor- Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Leder-garnituren, Salone-garnituren, Berger u. Smyrnatteppiche, Luster, Kanzeleinrichtungen, amerikanische Schreib-tische billigt. Ansel és társa, Dob-utca 22. 79609
Uebergabe meiner Lokali-täten in ganz kurzer Frist zwingt mich, den ganzen Vorrath von Tischler-, Tapezierer-Meißingmöbel, Stoffe, Teppiche, so lange der Vorrath reicht, zu stark herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Szántó J., Budapest, VII., Elsfaber-ving 26. 34136
Vessok, eladok mindenféle butorokat, levelezési értesítésre jóvök. Barth, Izabella-utca 39. 51475
Geschäftsmöbel, Kauf und Verkauf, Schlafzimmer, Speise-zimmer, Mahagoni-Herrenzimmer, Teppiche, Wertheimtaffen, Borzimmertischen, Küchenmöbel, Rag, Almásy-ter 17. 36306

Wohnungen
Modern lakások, 4-5 szobások, kiadók Fehérvári-ut 54a számú házban. 79632
Modern új házban kisebb-nagyobb lakások és sarok-holthelyiség azonnal kiadó. VIII., Kun-utca 7, Alföldi-utca sarak. 51397
Modern olso lakások azonnal, február vagy má-jusi negyede kiadók. I., Márvány-utca 27. 39627

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuer-feste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Götter-gasse 6. 39623
Berterteppiche, echt, fl. 14 veräußert. Lázár-utca 3. 35980
Broseluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preis-nachlaß mit Entstehung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petrolleumlampen, Reparaturen. Ueberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 35979
Alle Gädte, Pflanzenstücke lauft Polnauer, Sädchhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 79011
Kassen, Dokumenten-schränke, feuerfest, neu und benützte, liefern allerbilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 79595
Karácsonyi ajándékok! Néi ingek, fész ingek, ke-lengék, igyeműek és sző-veit maradekokat felárban árusit a Fenyves maradek-ruhaza, Károly-körút 9 az udvarban. 39107

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 9. Dezember. An der Vorbörse blieb die Spekulation sehr referiert und das Geschäft schleppend, wodurch die Kurse der meisten Werthe einer mäßigen Abbröckelung zuneigten. Gut behauptet blieben Vaterländische Bank, höher waren Lombarden. Auf dem Lokalmärkte wurde zu Beginn Straßenbahn lebhafter und höher gehandelt. Wesentlich höher waren bei sehr guter Nachfrage Neufister Ziegelei und Ungarische Elektrizität. Nachfrage war noch in Ganz Eisen, Salgóköhlen und Agrarbank, Athenäum, Asphalt und Drafsche Ziegelei. An der Mittagsbörse war der Verkehr auf dem Couffissenmärkte in Ermangelung jeder Anregung und auf unbefriedigende ausländische Notirungen ruhig. Auf dem Lokalmärkte waren Adria bei weiter steigenden Kursen lebhaft gefragt. Lebhaftes Geschäft war auch in Neufister Ziegelei, Ungarische Elektrizität, Salgóköhlen, Agrarbank bei behaupteter, in Drafsche, Waffensabrik, Ungarischen Lokaleisenbahnen und Innerstädtischer Sparkasse zu wesentlich höheren Kursen. In lebhaften Verkehr kamen noch Atlantica, beide Straßenbahnen, Athenäum, Gewerbebank und Allgemeine Sparkasse. Sanatorium- und Ba-filka-Lose waren erheblich versteift.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 863.75 bis 862.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 671.25, Hypothekenbankaktien zu 503, Vaterländische Bankaktien zu 308.25 bis 308.50, Straßenbahnaktien zu 767.50 bis 765.25, Elektrische Stadt-bahnaktien zu 396.25 bis 395.50, Staatsbahnaktien zu 752 bis 752.25, Lombarden 119.50 bis 119, Salgótarján Kohlenaktien zu 643, Drafsche-Aktien zu 650 bis 649, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 752.75 bis 750, Agrarbankaktien zu 517 bis 519, Asphaltaktien zu 219 bis 219.50, Neufister Ziegeleiaktien zu 460 bis 469, Ganz'sche Eisengießereiaktien zu 4020 bis 4030, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 469 bis 466, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 470 bis 471.50, Athenäum-Aktien zu 378 bis 380, Allgemeine Sparkasseaktien zu 681, Adria-Aktien zu 516.50.

An der Mittagsbörse wurden gehandelt: Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 643 bis 641, Sanatorium-Lose zu 13, Neufister Ziegeleiaktien zu 470 bis 467, Drafsche-Aktien zu 648 bis 651, Adria-Aktien zu 518.25 bis 521, Agrarbankaktien zu 518 bis 518.50, Ungarische Allgemeine Sparkasseaktien zu 680 bis 675, Jstván-Ziegeleiaktien zu 405, Athenäum zu 379, Land-wirtschaftliche Maschinenfabrik-Aktien zu 425 bis 423, Vereinigte Glühlampenfabrik-Aktien zu 357.50 bis 358.50, Zuckerindustrie-Aktien zu 2195, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 466 bis 468.50, Lokaleisenbahn-Aktien zu 405.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 861.75 bis 862, Ungarische Hypo-thekenbankaktien zu 504 bis 503.50, Ungarische Eskompte-bankaktien zu 604 bis 604.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 671 bis 670.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 764.50 bis 765.50, Ungarische Bank und Handelsgesell-schaftsaktien zu 749.50 bis 748.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 752, Lombarden zu 119.50 bis 120.50, Vaterländische Bankaktien zu 308 bis 308.25.

Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.

Prämie steht: Kursstellung in österreichi-schen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo Dezember von 14 R. bis 16 R.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen nur in Straßenbahnaktien zu 764.25 vor.

Wiener Effektenbörse. 9. Dezember. Da die Be-richte von den gestrigen Auslandsbörsen keine Anregung boten, die Bank von England keine Zinsfußermäßigung vorgenommen hat und auch die Unsicherheit über die Entwicklung der innerpolitischen Situation in England zur Zurückhaltung veranlaßte, so hat die allgemeine Re-serve, die bereits vor der Feiertagsunterbrechung des Verkehrs vorgeherrschte hatte, an der heutigen Börse unvermindert angehalten. Trotz der geringen Aktienluft blieb aber die freundliche Grundtendenz, auf welche die zuversichtliche Beurtheilung der hiesigen parlamentarischen Lage und die günstige Gestaltung der internationalen Geldverhältnisse nachhaltig einwirkten, weiter ungeführt in Geltung und das Kursniveau war trotz der Geschäfts-lücke gut behauptet. Einzelne Werthe traten auch durch neuerliche Steigerungen hervor und in der Couffisse be-gegneten insbesondere Lombarden, hinsichtlich welcher Ge-rüchte zirkulirten, daß die Sanierungsverhandlungen be-züglich der Südbahn in naher Zeit beginnen werden,

regere Interesse. Auch die Aktien der Unionbank waren wieder höher gehalten. — Die Schluszkurse der Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Ziegelei, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Lokalbahn, Gemborg-Gernowitzer, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blie-ben: Oesterreichische Kreditaktien 670.75, Ungarische Kreditaktien 862.—, Anglobankaktien 316.50, Bankverein 555.—, Unionbank 643.25, Länderbank 534.—, Oester-reichisch-ungarische Staatsbahn 750.75, Lombarden 119.50, Tabakaktien 371.—, Rimamurányer 674.—, Alpine-Aktien 770.75, Wairente 93.65, ungarische Kronenrente 92.—, Russen 104.—, Zirkellose 259.50, Marknoten 117.55 per Kaffe, 117.58 per Ultimo, Napoleons'or (20 Francs-Stücke) 19.04.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 9. Dezember. (Börse.) Trotz der zum Schluß der gestrigen Newyorker Börse zum Durchbruch gekommenen Erholung verharrte die hiesige Spekula-tion nach wie vor in ihrer weitgehenden Zurückhal-tung, doch blieb das Kursniveau im Allgemeinen gut behauptet. Gut gefragt waren Warschau-Wiener auf die Meldung von Vergütungen der russischen Regie-rung auf Kohlentransporte. Etwas lebhafter war das Geschäft ferner in Amerikanern, von denen Kanada-Aktien im Anschluß an London zuletzt größerem Interesse begegneten, und in Lombarden. Schwächer lagen Montanwerthe in Folge ungünstiger heimischer Industrieberichte und außerdem Elektrizitätswerthe. Der Schluß war ruhig, die Nachbörse lustlos. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen ruhig. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 3/8 Prozent.

Berlin, 9. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 93.40, 4per-zentige österreichische Goldrente —, 4perzentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 210.20, ungarische Kronenrente 91.90, Südbahn 22.20, öster-reichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.15, Wiener Wechselkurs 84.97 5/8, 4perzentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Dis-konto-Kommandit 193.30, Allg. Electric. Edison 267.—, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchner 211.40, Harpener 185.10, Laurahütte 171.—, unisizirte Türken 93.40. — Still.

Berlin, 9. Dezember. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 210.30, Südbahn 22.20, Oester-ungarische Staatsbahn 161.—. — Lustlos.

Hamburg, 9. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.20, österreichische Kreditaktien 210.40, 1860er Lose 176.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 101.—, Südbahn 22.40, italienische Rente 103.60, 4perzentige österreichische Goldrente 99.30, 4perzentige ungarische Goldrente 93.60. — Ruhig.

Paris, 9. Dezember. (Schluß.) 3perzentige fran-zösische Rente 97.87, österreichische Goldrente 100.80, ungar. Goldrente 97.—, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 512.—, 3 3/4perzentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, fünfperzentige Marokkaner 530.—, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe 98.—, 4perzent. konj. amort. Rumänen 92.20, 4perzentige amort. Rumänen 1905 94.—, 5perzentige Russen 1906 104.57, 4 1/2perzentige Russen vom Jahre 1909 103.35, 4 1/2perzentige Serben 1906 —, 4perzent. spanische Exteriores 94.67, 4perzent. unisizirte Türken 92.15, Türkenlose 221.25, Türkische Tabakaktien 395.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1386.—, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypo-thekenbank —, Banque de Paris 1846, Banque Ottomane 676.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 125.—, Meridionalbahn —, Orient-bahnen —, Hartmann-Maschinen 620.—, Rio Tinto 17.37, Sucrierie d'Egypte 75.—, Tula 431.—, Urifányer Kohlen 190.—, Chartered 41.—, De Beers 441.50, East Rand 126.50, Jagersfontein 208.—, Transvaal Land Company 58.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.25, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.59, Wechsel auf

Wien (kurz) 105.06, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, ita-lienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz kurz 3/8, Check auf London 252.75, Privatdiskont 2 5/8. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 9. Dezember. Effe-tiver Weizen war heute bei schwachem Angebot und geringer Frage flau. Bei einem Umsatz von circa 10,000 Meterzentnern waren Preise 5 H. billiger. Tages-zufuhr in Weizen 49,573 Meterzentner. — Roggen ist bei unbedeutendem Verkehr flau. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 R. 50 H. bis 7 R. 55 H. per Kaffe. — Futtergerste tendirt bei knappem Angebot und guter Frage fest. Parität Budapest notiren wir 7 R. 10 H. bis 7 R. 50 H. per Kaffe. — Hafer ist unverändert fest; ab hier wird 8 R. bis 8 R. 50 H. per Kaffe be-zahlt. — Mais (alt) blieb unverändert und erreicht circa 6 R. 70 H. bis 6 R. 80 H. per Kaffe Parität hier. — Neu-mais tendirt behauptet. Bahnparität Budapest notiren wir 5 R. 10 H. bis 5 R. 15 H. per prompt. Hier befindliche gesunde Waare erzielt 5 R. 40 H. bis 5 R. 45 H. per Kaffe.

Auf dem Terminmärkte eröffnete das Ge-schäft in Folge flauen Auslandes, milden Wetters und Reserve der Mühlen bei umfangreicheren Realisationen in weichender Tendenz, doch erfolgten später Rückkäufe, an denen sich auch der Wiener Markt beteiligte. Ein großer Theil der anfänglichen Einbuße konnte so wetti-gemacht werden, doch erreichte man nicht das volle Schluß-niveau des letzten Geschäftstages. Die Kurse schließen in Weizen und Roggen einige Heller billiger, während Mais und Hafer sich fest behaupten konnten.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mztr. 80 zu 11.50, 100 Mztr. 80 zu 11.50, 100 Mztr. 79.8 zu 11.45, 500 Mztr. 79.5 zu 11.45, 200 Mztr. 80 zu 11.50, 200 Mztr. 79.5 zu 11.45, 200 Mztr. 79 zu 11.50, 100 Mztr. 79 zu 11.45, 100 Mztr. 79 zu 11.30, 100 Mztr. 79 zu 11.50, 200 Mztr. 79 zu 11.47 1/2, 100 Mztr. 79 zu 11.45, 200 Mztr. 79 zu 11.45, 100 Mztr. 78.5 zu 11.40. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 zu 11.45, 100 Mztr. 79 zu 11.25, 100 Mztr. 76 zu 11.20, 150 Mztr. 75.5 zu 11.15. — Wácskaer: 1775 Mztr. 74.5 zu 10.90. — Decskereker: 5000 Mztr. 74.8 zu 10.97 1/2. — Oberungarischer: 300 Mztr. 78 zu 11.30. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 7.25 ab Budapest, 200 Mztr. zu 7.50, 500 Mztr. zu 7.60 (Januar-Lieferung), Beides per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.22 1/2, 100 Mztr. zu 8.20, Beides per Kaffe.

Futtergerste: 100 Mztr. zu 7.55, 500 Mztr. zu 7.35, Beides per Kaffe, Parität.

Neumais: 150 Mztr. zu 5.10, per Kaffe, Pa-rität, 100 Mztr. zu 5.45 ab Budapest, 150 Mztr. zu 5.10 per Kaffe, Parität, 100 Mztr. zu 5.20 ab Budapest.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.06, 11.03, 11.14; Weizen per Mai zu 10.95, 11.03; Weizen per Oktober zu 10.75, 10.79, 10.74, 10.82; Rog-gen per Oktober zu 7.77, 7.76; Roggen per April zu 7.82, 7.84; Mais per Mai zu 5.65, 5.70; Hafer per April zu 8.43, 8.44, 8.41, 8.47.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 11.12 Geld, 11.13 Waare; Weizen per Mai zu 11.04 Geld, 11.05 Waare; Weizen per Okto-ber zu 10.80 Geld, 10.81 Waare; Roggen per April zu 7.84 Geld, 7.85 Waare; Roggen per Oktober 7.76 Geld, 7.77 Waare; Hafer per April zu 8.45 Geld, 8.46 Waare; Mais per Mai zu 5.69 Geld, 5.70 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type and Price. Includes items like Theiß, Weizenburger, 76 Kg. R. 21.90-22.15, etc.

Wir brauchen nicht das ausländische, wenn wir besseres heimisches Produkt besitzen. Wer einmal mit Sztata's Menthol-Zahnseife seine Zähne gewaschen, der wird sicher-lich kein anderes Zahnpuzmittel benötigen, und wird es bewahren, daß er es nicht schon früher kennen gelernt hat. Das intelligente Publikum wurde deshalb ein solch begeisterter Liebhaber von diesem vaterländischen Produkt, weil es sich überzeugte, daß es besser, wirkungsvoller ist, lang anhält, auch billiger ist, als die bisher bekannten sämt-lichen Zahnpuzmittel. Zuzufolge seiner ausgezei-neten Zusammensetzung besitzt es desinficirnde Kraft, wodurch es sämmtliche, gleichem Zwecke dienende ausländische Erzeugnisse übertrifft, daher mit Recht erwartet werden kann, daß es solche aus dem Verkehr verdrängt. Zu haben in Apo-thenen, Droguerien für 1 Krone, 3 Stück für 3 Kronen versendet franko der Erzeuger, Apotheker Sztata, Mohol/III.

Advertisement for Grand Hotel National, featuring a logo with a crown and the text 'Grand Hotel National', 'Besitzer Ferdinand Kasznár', 'Wien', 'II. Taborsstrasse 18'. Includes text: '300 Zimmer mit modernstem Komfort.', 'Centralheizung.', 'Appartements mit Bad.'

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices, including 'on 28-10.', 'lygnök ajánl-', 'mitten', 'allast keres', 'mit 10 großen', 'ner, Sotephä-', 'Gammophon-', '15. 51472', 'a Preisen, von', 'enig benötigte', '200 fl. Aus-', '250 fl. Gschl', 'berlage, An-', '51470', 'etik', 'für Damen', 'in 5 Minu-', 'Staubender', 'fondt distret', 'beijung. Nur', 'tie, mit Mi-', 'verfehene', 'Nachahmung', 'cheit. Erfolg', 'kosmetische', 'edaille prämi-', 'f. Andrassy-', 'Telephon', '79543', 'Die, die Ge-', 'rein, verjüngt', 'Wildol-Bun-', 'schpräparat)', '50, große 7', 'und überall.', '51408', 'enation.', 'aus entfernt so-', 'Amerita', 'ganzen Welt', 'es, Amerika-', 'ber-Guthaa-', 'wuchs ausge-', 'bebrandt die', 'lich, piegeln-', 'ein Wannen!', 'stige Haare', 'ten! Zur Er-', 'it garantire.', 's. große De-', 'Baikanyi E.', 'he Wunder-', 'mittel - Haupt-', 'kört 28. I.', 'fret mit Ge-', '50074'

Table with 2 columns: 'Bester Boden' and 'Banater'. Lists prices for various goods like '76 Kg. R. 21.90-22.15'.

Table with 2 columns: 'Säckel' and 'Banater'. Lists prices for '76 Kg. R. 21.95-22.20'.

Table with 2 columns: 'Roggen, Ia' and 'Banater'. Lists prices for 'Roggen, Ia' and 'Roggen, mittel'.

Table with 2 columns: 'Termin' and 'Banater'. Lists prices for 'Weizen per April 1911'.

Table with 2 columns: 'Weizenkleie, feine, prompte Vef.' and 'Banater'. Lists prices for 'Weizenkleie'.

Table with 2 columns: 'Kartoffeln' and 'Banater'. Lists prices for 'Kartoffeln'.

Table with 2 columns: 'zu Nahrungszwecken' and 'Banater'. Lists prices for 'Kartoffeln'.

Table with 2 columns: 'zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken' and 'Banater'. Lists prices for 'Kartoffeln'.

Table with 2 columns: 'Schiffsfahrt' and 'Banater'. Lists prices for 'Kartoffeln'.

Text block: 'Schiffsfahrt auf Grund der vom 23. November bis 3. Dezember vorgefallenen Schlüsse...'.

Text block: 'Wiener Fruchtboerse vom 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im Hinblick auf schwaches Ausland...'.

Text block: 'Berlin, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluss.] Weizen per Dezember 202.50...'.

Text block: 'Breslau, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.20, alter...'.

Text block: 'Paris, 9. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 27.95, per Januar 28.05...'.

Text block: 'Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt...'.

Table with 4 columns: 'Angekommen', 'Verfendet', 'Metzentner', 'Total'. Lists shipping data for 'Weizen', 'Roggen', etc.

Produktenmärkte.

Text block: 'Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 168 K., dreifüßiger Speck zu 146 K. per 100 Kgr. gehandelt...'.

Text block: 'Budapest, 9. Dezember. (Spiritus.) Rospiritus notirt Budapest loco K. 56.50...'.

Text block: 'Wien, 9. Dezember. (Spiritus.) Bei Mangel an Ausgabot und Nachfrage notirt prompter Kontingentspiritus...'.

Text block: 'Brag, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes...'.

Text block: 'Hamburg, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung...'.

Text block: 'Köln, 9. Dezember. Rüböl loco Am 60.-'.

Viehmärkte.

Text block: 'Budapest, 9. Dezember. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 643 Stück Schweine...'.

Text block: 'alle Artikel flau. Fleischsorten nachgebend, Kalber 5 bis 10 Heller per Kilo billiger...'.

Text block: 'Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch, festes, hinteres von 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H. vorderes von 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H. ...'

Text block: 'London, 9. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 56 3/4 per Kasse...'.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 9. Dezember 1910, 7 Uhr Morgens.

Text block: 'In Europa ist das Wetter sehr mild, in Frankreich und England windig und regnerisch...'.

Table with 5 columns: 'Station', 'Temperatur Celsius', 'Windrichtung u. Stärke', 'Bewölkung', 'Niederschlag in mm'. Lists weather data for various cities.

Text block: 'Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 7, das Minimum hingegen 4 Gr. C.'

Wasserstand.

Table with 2 columns: 'Station', 'Centimeter'. Lists water level data for various stations.

Text block: 'Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.'

Advertisement for 'Schwache Menschen magere schwächliche Kinder blasse besorgte Mütter'. Includes 'KRIEGNER'S TOKAJER CHINA-EISENWEIN' and 'KRIEGNER'S APOTHEKE BUDAPEST'.